



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

584 (16.12.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-278077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-278077)

Die Meuterei in Nordchina

Fortsetzung von Seite 1

„Diplomatie“ sich bezieht, dem Provokations-
mandat noch einige ihrer speziellen „diploma-
tischen“ Provokationen hinzuzufügen, die zum
Kessort Litwinow-Finkelstein gehören und ge-
gen die inzwischen schon ein energischer
Protektionsritt Japans in Moskau er-
folgt ist.

Wo befindet sich Tschiangkaiſchek?

Ueber das persönliche Schicksal Tschiangkai-
ſcheks — von dem der weitere Gang der Dinge
sehr wesentlich abhängen wird — liegen noch
immer keine genauen Meldungen vor. Sowohl die
beunruhigenden Meldungen über seine Ermor-
dung wie die verstrittenen Gerüchte über seine
Befreiung durch eine Spaltung der Meuterer
haben sich nicht bestätigt. Und die am Dienstag
spätabends eingetroffene Nachricht, Tschiangkai-
ſchek befinde sich im Hauptquartier des
sogenannten Befriedigungskommissars von
Schenſi, bedarf auch noch der Erläuterung und
Bestätigung. Die Nachricht lautet:

Der britische Berater des Marschalls
Tschiangkaiſchek, der zur Unterhandlung nach

Sianfu geflogen war, ist am Dienstag nach
Loyang zurückgekehrt und hat von dort aus tele-
phonisch mitgeteilt, daß Marschall Tschiangkaiſchek
im Hauptquartier des Befriedigungskommissars
von Schenſi weilt. Er habe selbst zwei per-
sönliche Unterredungen mit ihm ge-
führt. Der Marschall sei gesund und zuversicht-
lich.

Trotz des zuversichtlichen Tones dieser Nach-
richt gilt die ganze Sorge Chinas weiterhin
in erster Linie dem Schicksal des Marschalls;
man weiß, daß der Gang der weiteren Er-
eignisse sehr von ihm abhängen wird. Die chine-
sische Zentralregierung in Kanton befindet
sich also in einer sehr schwierigen Lage, und
dennoch zeigen ihre Maßnahmen, daß sie mit
Umstich und Listkraft gegen die Meuterer vor-
zugehen beabsichtigt und daß dabei die gleiche
Strenge und Rücksichtslosigkeit walten wird, die
das Ausmaß des verbrochenen Anschlages
bedingt, der letzten Endes gegen den Bestand
des ganzen Landes gerichtet wurde.

Li Tientſais ist der Drahtzieher!

Bei Redaktionschluss erfahren wir aus einem
neuen Funkspruch Tschanghsuehliangs, daß die
Meuterer ihre feindselige Einstel-
lung gegen die Kankinger Zentralregierung
verschärft haben. In diesem Funkspruch
wird u. a. mitgeteilt, daß in Sianfu ein Zen-
tralbüro der Kommunistischen Partei Chinas
eingerrichtet worden sei. In Peiping poli-
tischen Kreisen will man in dieser Tatsache deut-
lich den Einfluß spüren können, den der Chef
des geheimen Kankings des Marschalls Tschang-
hsuehliang, Li Tientſai, hinter den Kulissen
ausübt.

Li Tientſai oder, wie er sich früher nannte,
Li Bohai, war zu gleicher Zeit Mitglied
der Peipinger Kuomintang-Organisation und

der Kommunistischen Partei. In Peiping be-
wehelt man nicht, daß er sich schon seit Jah-
ren aktiv in kommunistischem Auf-
trage betätigt hat und daß die jetzige Meute-
rei schon im Juni durchgeführt werden sollte.
Nur der Zusammenbruch gleichgerichteter Unter-
nehmungen in den chinesischen Südprowinzen
Erwartung und Abwagel hat angeblich die jetzige
Meuterei verschoben. Seit dem Scheitern des
Vorgehens im Süden sollen zahlreiche Perso-
nen, die der Meuterei hätten gefährlich wer-
den können, scharf beobachtet worden sein, um
sie zu gegebener Zeit unschädlich machen zu
können. Der am 25. Oktober ermordete Sou-
verneur der Provinz Hupoh, der zu den Ver-
trauten Tschiangkaiſcheks gehört hatte, ist zwei-
fellos das Opfer derjenigen Kreise geworden,
die die jetzige Meuterei vorbereitet haben.

Die Durchführung der Preisverordnungen

Eine Anordnung über die Befugnisse des Reichskommissars

Berlin, 15. Dezember.

Der Reichskommissar für die Preisbil-
dung veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ eine
Anordnung über die Wahrnehmung seiner Auf-
gaben und Befugnisse. Die auf die Ueberlei-
stungsverordnung gegründeten Vorschriften ent-
halten organisatorische und verfahrensrechtliche
Bestimmungen. Es wird in ihnen unterschieden
zwischen dem Recht der Preisbildung und der
Preisüberwachung einschließlich der bei Maß-
nahmen der Preisüberwachung gegebenen Straf-
verfahren.

Die Preisbildung nimmt grundsätzlich
der Reichskommissar für die Preisbildung selbst
vor, bei der Festsetzung der Höchstpreise immer.
Handelt es sich um Preise mit räumlich begrenz-
ter Auswirkung, dann sind für ihre Bildung in

Preußen die Oberpräsidenten und in den übrigen
Ländern die obersten Landesbehörden zu-
ständig. Die im Spinnstoffgesetz geregelte
Preisermittlung erfolgt nach den Vorschriften
dieses Gesetzes.

Preisüberwachungsstellen in Preußen und in
Bayern sind die Regierungspräsidenten, in Sach-
sen die Kreispräsidenten, in Hamburg das Amt
für Wirtschaft, in allen übrigen Ländern die
obersten Landesbehörden. Sie können Ord-
nungsstrafen verhängen, Geschäfte schlie-
ßen, Strafantrag stellen und hierbei Verhand-
lungen vor dem Sondergericht bei schwe-
ren Zuwiderhandlungen beantragen. Ihre Be-
fugnisse können sie auf die ihnen nachgeordneten
Verwaltungsbehörden weiter übertragen, soweit
die selbstzuführende Ordnungsstrafe 500 RM nicht

überschreitet; und Strafantrag vor dem ordent-
lichen Gericht zu stellen ist.

Neben der Befugnis zur Geschäfts-
schließung wegen Preisübertretungen bleiben Maß-
nahmen der Verordnung über Handelsbeschrän-
kungen sachlich und verfahrensrechtlich un-
berührt. Die Entscheidung über das Rechtsmittel
in Ordnungs- und Geschäftsschließungs-
sachen ist in die Hand der Preisbildungsstellen
gelegt. Nur bei Zuwiderhandlungen gegen die
Preisregelung des Spinnstoffgesetzes, der Leder-
und Silberverordnungen und der Verordnungen
für unedle Metalle und ausländische Waren ist
der Reichskommissar für die Preisbildung Be-
schwerdeinstanz. Nur er entscheidet auch, ob bei
Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften ein
Tätigkeitsverbot verhängt wird, das in
seinen Auswirkungen der Vernichtung der wirt-
schaftlichen Existenz des Volksgenossen gleich-
kommt. Wegen Rückwirkungen auf die Produk-
tion hat er sich auch das Recht der Betriebs-
schließung bei Erzeugerbetrieben vorbehalten.

Die neue französische Anleihe

7 Milliarden Franken

Paris, 15. Dezember.

Die Agentur Radio gibt heute Gerüchte
wieder, wonach die von Finanzminister Vin-
cent-Auriol geplante Anleihe sich auf sieben
Milliarden Franken belaufen werde. Die
Bonds würden auf fünf Jahre ausgeben
werden und zu 4 1/2 Prozent verzinst. Beim
Eintausch gegen Gold soll das Gold zu 90
Prozent seines internationalen Wertes in Zah-
lung genommen werden. (Das Abwertungs-
gesetz sah bekanntlich die Zwangsablieferung
zu dem vor der Abwertung geltenden Preis
vor. Schriftleitung.)

Ferner sollen, wie es heißt, die unmittelbar
vor der Frankenumwertung ausgegebenen kurz-
fristigen Schatzscheine mit einem Aufgeld von
30 Prozent, also zu 130 Prozent ihres Nom-
inalwertes, in Zahlung genommen werden, je-
doch nur bis zu einem Drittel des Zeichnungs-
betrages.

Banditenjagd in Newyork

Einstündiges Feuergefecht

Newyork, 15. Dezember.

In nächster Nähe des Broadway erlebte New-
york am Dienstag eine große Jagd auf den be-
rühmtesten Banditen Brunette, bei der
stärkste Polizeikräfte eingesetzt werden mußten.
Der Gangster hatte sich mit seiner Bande in
einem Haus der 102. Straße verbarrikadiert.
Unter Führung des Chefs der Geheimen Bun-
despolizei, Edgar Hoover, umzingelten 25 Be-
amte der Geheimpolizei und 100 Polizisten
das Haus. Nachdem alle umliegenden Woh-
nungen geräumt waren, wurde das Haus des
Banditen von den Dächern der Nachbarhäuser
und von der Straße aus mit Maschinengeweh-
ren beschossen. Auch Tränengasbomben wur-
den geworfen. Erst als das Haus durch Bom-
benabwurf in Brand geraten war, ergab
sich der Gangster.

Das Feuergefecht zwischen seiner Bande und
der Polizei hatte eine volle Stunde gedauert.
Während des aufregenden Zwischenalles sam-
melten sich auf dem Broadway und den an-
liegenden Straßen riesige Menschenmassen. Die
Feuerwehr unternahm trotz der starken Beschü-
ßung des Hauses mutige Löscharbeiten.

Richard Strauß: „Die Frau ohne Schatten“

Einführungsvortrag zur kommenden Erstaufführung im Nationaltheater

Im Mittelpunkt aller Probenarbeit beim Na-
tionaltheater steht zur Zeit „Die Frau ohne
Schatten“ von Richard Strauß. Es gibt in
der gesamten Opernliteratur kaum ein zweites
Werk, das gleich hohe Anforderungen an Orche-
ster und Darsteller wie auch an die Bühnentech-
nik stellt. Mit seiner Fülle tiefgründiger Ge-
danken erschließt es sich aber auch dem Zu-
schauer nicht leicht, deshalb hatte das National-
theater eine Morgenfeier zur Einfüh-
rung angelegt. Heinrich Köhler-Hell-
rich sprach über die Oper als Gesamtkunstwerk
und ihre Tendenz und erläuterte dann die wich-
tigsten Motive, soweit es ohne Orchester mög-
lich war. Musikbeispiele am Flügel gab Hans
Wardon. Die Schönheit der Straußschen
Gesangslinien ließen mit den anderen Mitglie-
dern der Oper Walter Grohmann als Bar-
raf, Marlene Müller-Haas als Härbers-
frau, Erla Müller als Kaiserin und Irene
Ziegler als Amme an charakteristischen Stel-
len erkennen.

Es war bezeichnend, daß Heinrich Köhler-
Hellrich beim zweiten Akt auf jedes Musikbe-
ispiel verzichtete, weil es überhaupt nicht
möglich ist, den Reichtum der Partitur, die un-
geheure Fülle von Orchesterfarben, die darüber
ausgeschüttet wurden, ohne mitwirkendes Or-
chester zu veranschaulichen. Bevor die „Frau
ohne Schatten“ entstand, glaubte man allgemein,
Strauß würde in der Orchesterbehandlung zu
großer Einfachheit zurückkehren. Er ist diesen
Weg später tatsächlich gegangen, allerdings ohne
dabei seinen klanglichen Vorstellungen untreu
zu werden. Die „Frau ohne Schatten“ jedoch
beruht noch die reichste Orchesterbesetzung,
die bei Strauß überhaupt vorkommt. Keine
frühere Oper des Meisters aber hat die gleiche
Schönheit der Stimmbehandlung, die gleiche
Fülle schöner Melodien. Manche Gesangsstücke
sind breit ausgesprochen und erscheinen in dem
sinfonischen Gewebe der Oper fast als selbst-

ständige Stücke, nur ein kleiner Schritt führt
wieder zur „Gesangsummer“ hinüber.
„Die Frau ohne Schatten“ ist die erste
Märchenoper von Richard Strauß. Frei-
lich ist sie das nicht im Sinne von „Fänel
und Gretel“, in allen Teilen ist sie echter Richard
Strauß. Gedankenvolles Fabulieren schuf dieses
Werk, dem die tiefere Idee, das Mysterium der
Ehe und Mutterchaft, seinen Sinn gibt. Die
Gestalten verdrängen sich zu Symbolen, ein all-
gemein Menschliches steht hinter ihnen. Die
Musik erst macht die Dichtung zum geschlossenen
Kunstwerk. Grandiose musikalische Den-
kung und innige Beziehung aller Themen läßt
die Oper als letzte Einheit erscheinen, die —
richtig aufgenommen — auch ohne Kommentar
verständlich wird.

Die Handlung führt in ein Märchenland. Es
scheint dem Namen nach im Osten zu liegen,
aber die Märchenymbole stammen aus dem
deutschen Märchen. Der Kaiser hat auf
der Jagd die weiße Hündin verfolgt, sein Falke
schlägt sie und aus dem todwunden Tierleibe
windet sich die Gestalt der schönsten Frau. Es
ist die Tochter des mächtigen Geisterfürsten
Rekobab. Sie findet ein ungeahntes Liebes-
glück an der Seite des Kaisers, aber dieses Er-
denklück ist an die Bedingung geknüpft, daß sie
in Jahresfrist einen Schatten werfen müsse,
sonst muß der Kaiser sterben. Die Frist ist
bis auf wenige Tage verstrichen, aber immer
noch spielt das Licht um die Schattenlose. Die
Amme, ein ihr hündisch treu ergebenes Fabel-
wesen, soll ihr dazu verhelfen, den Schatten
eines Menschenweibes einzubandeln. Der Schatten
ist Symbol des Menschentums und damit
der Mutterchaft. Im Hause des Härbers-
Barraf scheinen sie ihr Ziel zu erreichen. Durch
Zauberkräfte weiß die Frau des Härbers, die
in der Enge des Alltags und der Armut müde
geworden ist, dem Handel geneigt zu machen.
Auch die Stimmen der Ungeborenen,

die aus den von der Amme herbeigezauberten
Fischlein klingen, können sie nicht halten. Aber
die Kaiserin wird immer tiefer von der Güte
Barrafs ergriffen, sie bringt es nicht über sich,
sein Leid noch zu vermehren. Jetzt spürt auch
die Menschenfrau ihr Gebundensein an den
Mann, der selbst erkennt, als ihm das rächende
Schwert vom Himmel in die Hand fällt, daß
es Vermeidlichkeit ist, über andere zu richten
und auf seine Rache verzichtet. Er hat es ver-
säumt in der Dumpsheit des täglichen Arbeits-
lebens, das Wesen seiner Frau, die ihm doch
noch nicht innerlich eins geworden war, zu er-
gründen. Das Schwert war eine Prüfung
seiner wahren Güte. Uebermächtige drängen sich
jetzt ins Spiel. Die drei bringen ein in das
fürchtbare Geisterreich Rekobabs bis zum Fel-
sentron, auf dem der fast zu Stein gewordene
Kaiser sitzt. Sein eigenes höchmütiges Abschlie-
ßen von der Umwelt, das fehlende Vertrauen
zur Gefährtin, die er untreu wähnte, und die
doch die schwersten Prüfungen um ihrer Liebe
willen auf sich genommen hat, haben seine
Strafe verschuldet. Die Hüter vor den Wassern
des Todes und des Lebens locken die Kaiserin,
den richtigen Trunk zu wählen. Licht sprudelt
das Wasser des Lebens verlockend auf, wenn die
Kaiserin es trinkt, gehört ihr der Schatten der
Härbersfrau. Doch Barrafs und der Frau Schid-
sal sind dann bestürzt. Angesichts des ver-
stehenden Gatten und der nahen Rettung weiß die
Kaiserin die Versuchung von sich. Das selbstlose
Menschentum Barrafs kann sie nicht zum Opfer
bringen um des eigenen Glückes willen. Diese
Tat höchster Menschlichkeit aber war die höchste
Prüfung. Mit einem Aufschrei erkennt sie, wie
ein tiefer Schatten von ihrem Körper fällt, sie
ist Mensch geworden. Aber auch von der
Härbersfrau fällt wieder ein Schatten, der zur
goldenen Bräute wird, auf der sie alle einziehen
können, in ein reines Menschentum, in eine
neue sittlichere Welt. Erst die wirkliche
eiselische Gemeinschaft gibt die wahre
Ehe, sie befähigt zur Mutterchaft. Die Un-
geborenen werden nicht nur von den Eltern aus
dem Nichts ins Leben gerufen, sie rufen auch
aus dem Nichts ihre Eltern an. Es ist ein

ewiger Kreislauf von Tod, Leben und wieder
Tod, durch die Generationen fällt der Schatten
über Jahrtausende. Der Auf der Dächer auf
der Gasse: „Ihr Gatten in den Häusern dieser
Stadt, liebt einander mehr als euer Leben und
wisst: nicht um eures Lebens willen ist euch die
Saat des Lebens anvertraut, sondern allein um
eurer Liebe willen“ oder: „Ihr Gatten, die ihr
liebend euch in den Armen liegt, ihr seid die
Bräute überm Abgrund, auf der die Toten wie-
derum ins Leben gehn! Scheidet sie eurer
Liebe Wert!“ drückt in kurzer, aber treffender
Form den Grundgedanken dieses Werkes, das
1919 aus dem Todesgraben des Krieges her-
vorging, aus. Als große Mahnung steht der
Chor der Ungeborenen über dem Geschehen:

„Hört, wir gebieten euch, ringet und traget,
Daß unser Lebenstag herrlich uns laget...
Was ihr an Prüfungen Standhaft durchleidet,
Uns ist's zu herrlichen Kronen geschmeidet.“

Der Aufbau des Werkes ist musikalisch
ausgezeichnet. Strauß eine derartig
anschauliche Kraft der musikalischen Illustration.
Die enge Beziehung der Themen gibt der Oper
eine ungewöhnliche Geschlossenheit. Von gera-
dezu überwältigender Macht aber ist die Or-
chesterbehandlung, die in den umfang-
reichen sinfonischen Zwischenspielen (z. B. dem
Erdenflug über der grandiosen Geisterwelt) ihre
Höhepunkte erreicht. Darüber liegen die un-
widerwollenen Melodien der Singsstimme, die eng
das musikalische Geschehen eingeschlossen
wurden. Es sei etwa an Barrafs Märchen-
lied oder an die wunderbaren Chöre der Ungebore-
nen erinnert. Die geringen Proben, die beim
Einführungsvortrag gegeben werden konnten,
gaben, trotz der eingeschränkten Ausdrucksmög-
lichkeiten wegen des fehlenden Orchesters eine
gute Vorstellung davon.

Das Interesse für die Oper ist allgemein groß.
Das bis auf den letzten Tag besetzte Haus war
der beste Beweis. Die Zuhörer dankten Hein-
rich Köhler-Hellrich und den Künstlern herzlich
für die Einführung.

Dr. Carl Josef Brinkmann.

Kanngeim

Ein Sohn

Bei der
In Gottes-
ohn von Ras-
vom italie-
zum Tode
worden. Als
hig bei der
die Italiener
im und dann
keine italie-
sienische Tru-
schäre gegen
und erzwang
lung.
Im übrigen
siniens we-
Princivalli
hat Agnaro
Costa
geben, wo sich
aufständischer
den Angriff ge-
ner unter Schwe-
Die tägliche
Stammesfüh-
den wichtigen

Deutsch-S

Durch Reich
Die Nordische
7. Geburtstags-
ten Weinbuhnen
denstiftung“ er-
nung soll, begit-
jedem Jahr ein-
schaft, Wirtschaft
dreimonatigen
land eingeladen
am Dienstag
feierliche im
Schloß durch-
verfündet.

M

Wenn ein

Die Deutsch-
der Weltwirt-
genötigte Devi-
reihe von De-
jeweils Stra-
lungen enthalte-
haben ihren
kannt, daß gew-
verfücht haben
gebung auszu-
zu verbürgen.
Um diesem
vorzuschreiben,
Kenderrung
schließen w
bestimmungen
sen hat. Gleich-
Schriftstaf-
bei Kapitalstra-
die Todesstrafe
Damit ist für
nationalsozial-
ist, das weitere

Die S

Aus der üb-
bodenständigen
Sitte und and-
sonders am
eine Volks-
auf den heutig-
nissen des Er-
unverkennbar
mische Vergle-
dem Böhmern
unwaldähnliche
Nach des Tag-
Schacht fand
acht auf den
Betätigung
eisen, aus dem
zu formen. Die
die besandere
für das Bei-
ders schöner
wagt hat, war
So entfianden
gebirgler, des-
gen Lichtträger
nachsteigend
frau und Mutter
Weihnachts-
gerian. Die en-
ließ Sagen-
und Breiter, d-
sein in Holz d-
sehen. Der bö-
ware, der Wi-
der Waldarbeit
noch so man-
werden als
langer Tabak-
neue Typen
Drebbant oder
men. Die gan-
gemwelt fand
Erzgebirger.
Bergbewohner

Ein Sohn Ras Koffas hingerichtet

Bei der Säuberung Abessinien

Rom, 15. Dezember.

In Godscham in Abessinien ist der dritte Sohn von Ras Kassa, Deschass Wolde Koffen, vom italienischen Kriegsgesicht zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Am übrigen geht die Befriedung Abessinien weiter. Die italienische Kolonne Feliciotti hat sich in einem Gewaltmarsch von Agarto Gotta aus an den Fluß Hausch begeben.

Die täglichen Unterwerfungen abessinischer Stammesführer dauern an, besonders auch in dem wichtigen Gebiet von Simira.

„Deutsch-Finnische Studienstiftung“

Durch Reichsleiter Rosenberg verkündet Berlin, 15. Dezember.

Die Nordische Gesellschaft hat aus Anlaß des 70. Geburtstages des finnischen Staatspräsidenten Svinhufvud eine „Deutsch-Finnische Studienstiftung“ errichtet.

Am Dienstag im Rahmen der Svinhufvudfeier im Weihen Saal des Berliner Schlosses durch Reichsleiter Alfred Rosenberg verkündet.

Tschiangkaischek, der geborene Kämpfer

Der Mann, den 450 Millionen Chinesen ihren Befreier nennen / Sein Feind ist Moskau

Alarm in Fernost! Von neuem ist der Bürgerkrieg in China ausgebrochen, dieser furchtbarste aller Kriege, wo Bruder gegen Bruder kämpft, und wo das Endziel heißt: Blutvergießen und Zerstörung!

Als man im Jahre 1925 auf dem Purpurberg außerhalb des Oltorese von Kanton den Bronzefuß mit den Glaswänden, der die Leiche des großen geistigen Reformators Sun Yat Sen barg, besichtigte, schritt an der Spitze des unüberwindlichen Leichenzuges — Tschiangkaischek!

Im nächsten Jahr wird Tschiangkaischek 50 Jahre alt. Diese 50 Jahre sind ein toller Wirbel: General und Soldat, Kaufmann und Revolutionär, Diplomat und Unterhändler — in immer neuen Gestalten ist Tschiangkaischek in den letzten Jahrzehnten im Schicksal Chinas aufgetaucht.

Das brach das wahre Wesen dieses Mannes stets in der Stunde der Entscheidung durch. Wenn China ihn brauchte, hat Tschiangkaischek niemals verlagert.

Gegen den Bolschewisten Borodin

Fünf Jahre Militärademie ... Das ist noch lange vor dem Weltkrieg. Doch schon sprechen die kommenden Offiziere Chinas von großen Umwälzungen, die bevorstehen; revolutionäre Ideen fluteten auf, und seit 1911 jäh die Flamme einer nationalen Erhebung empor.

Denn über ihm steht die gewaltige Gestalt Sun Yat Seng, des Lehrers und Meisters, vor dessen haarschnittlicher Klugheit Tschiangkaischek sich stets beugt.

Als die Macht Sun Yat Sengs gesichert, beginnt Tschiangkaischek mit einem Wanderleben, in dem er bald hier und bald da und immer in anderen Berufen sein Heimatland und die Welt durchforscht.

mit seinen Leuten los. Die Regimenter werden in wenigen blutigen Tagen von der bolschewistischen Zunge gereinigt. Tschiangkaischek führt den vernichtenden Schlag gegen seinen schärfsten Feind, den gefährlichsten Gegner des nationalen Chinas, den Kommunistenführer Borodin.

Er steht auf der Höhe der militärischen Macht. 1928 wird er zum Präsidenten der Nationalregierung in Kanton gewählt.

Entscheidungsstunde ...

Seitdem er Borodin niederrana, kennt Tschiangkaischek nur ein Ziel: die Einigung Chinas.

Er sieht das riesige Land mit seinen weit über 400 Millionen Einwohnern. Oft in primitivsten Verhältnissen lebt das Volk; immer wieder ausbrechende Bürgerkriege haben ganze Gebiete verödet, immer von neuem fluteten Unruhen auf.

Optik Geschenke für das ganze Leben o 7, 13 Born Heidelberger Straße Fernruf 24327

tigen Zusammenstoßen steht. Heute sind es Räuberbanden, die eine Stadt überfallen, morgen ist ein Regiment, das rebelliert.

Und immer wieder erhebt er hinter allen Unruhen, hinter Rebellen und Räubern, den einen Feind: Moskau. Mit russischem Geißel werden die Regimenter aufgewiegelt, manch eine Räuberbande wird durch bolschewistische „Instrukteure“ befehligt.

Tschiangkaischek kämpft unermüdlich. Schritt um Schritt entreißt er das Land den roten, um es seiner Heimat wiederzugeben, um China zu einem.

In einer Bundesratsitzung feierte die schweizerische Landesregierung gestern das 25jährige Amtsjubiläum des derzeitigen Außenministers, Bundesrat Dr. Motta.

Ungarns Innenminister beim Führer

Eine lange Aussprache Berlin, 15. Dezember.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag den ungarischen Innenminister von Rozsa zu einer einviertelstündigen Aussprache über schwebende politische Fragen.

Kleiner Kulturspiegel

Die Biederbelebung der deutschen Miniaturmalerei. Es hatte lange den Anschein, als ob das Miniaturbildnis der Vergangenheit angehören sollte.

Japans berühmtester Dirigent wieder in Deutschland. Japans berühmtester Dirigent und Komponist, Graf Konobe, der vor zwei Jahren in Berlin ein Konzert mit dem Philharmonischen Orchester gegeben hat, ist jetzt wieder nach Berlin gekommen.

Noch einmal ergeht Gnade vor Recht

Wenn ein Devisenverbrecher seine Versündigungen an Volk und Wirtschaft so ort anzeigt

Berlin, 15. Dezember (SB-Funk)

Die Deutschland durch den Zusammenbruch der Weltwirtschaft und der Weltwährungen ausgeübte Devisenbewirtschaftung hat zu einer Reihe von Devisenverbrechen geführt, in denen jeweils Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen enthalten sind.

Um diesem Treiben endgültig einen Riegel vorzuschieben, ist kürzlich das Gesetz zur Änderung der Devisengesetze beschlossen worden, das die in den Devisenbestimmungen noch verbliebenen Lücken geschlossen hat.

Damit ist für jedermann klar gestellt, daß das nationalsozialistische Deutschland nicht gewillt ist, das weitere Treiben gemeingefährlicher Wirtschaftsverbrecher mitanzusehen.

Wer Wirtschaftsverrat begeht, begeht Landesverrat und wird wie der Landesverräter bestraft.

Bevor aber die volle Schwere des Gesetzes zur Anwendung kommt, soll denjenigen, die sich wieder in die Front der anständigen Deutschen eingliedern wollten, noch einmal Gelegenheit gegeben werden, sich zu besinnen und ihren devisenrechtlichen Pflichten nachzukommen, ohne die Strafe befürchten zu müssen.

Deshalb hat auf Vorschlag des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, die Reichsregierung ein Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit bei Devisenzuwiderhandlungen vom 15. Dezember 1936 erlassen. Es sieht vor, daß derjenige, der seine bisher unter Verletzung der Devisengesetze nicht angebotenen Vermögenswerte — gleichviel, ob sie sich im Inland oder Ausland befinden —, bis zum 31. Januar 1937 der Reichsbank (unmittelbar oder durch Vermittlung einer Devisenbank) anbietet, der Bestrafung nach dem Gesetz gegen Wirtschaftsabotage nicht verfallt und Straffreiheit für alle Strafen erlangt, die er bereits durch die Verletzung der Devisenverordnungen und mit ihr zusammenhängenden Taten verwirkt hat.

Die Einzelheiten sind in den Durchführungsbestimmungen geregelt, die gleichzeitig erlassen wurden.

Schonung zum letzten Male

Jedermann, der diese letzte Gelegenheit, tätige Reue zu üben und sich wieder in die Volksgemeinschaft einzureihen, unbenutzt vorübergehen läßt, muß sich darüber klar sein, daß weitere Schonung nicht geübt wird und gegen ihn die schweren Strafen, die die geltenden Gesetze androhen, zur Anwendung kommen.

Die Spielzeugmacher am Schwarzenberg

Aus der überlieferten Volkskunst und dem bodenständigen Handwerk, aus Brauchtum, Sitten und anderem hat sich im Hildesheim, besonders am Schwarzenberg, seit Jahrhunderten eine Volks- und Heimatkunst entwickelt und bis auf den heutigen Tag erhalten, die den Erzeugnissen des Erzgebirges von jeher und noch heute unverkennbar eine besondere Note gibt.

So entstanden die Weihnachtsfiguren des Erzgebirges, das Bergmanns Ebenbild im hünenhaften Lichtträger fürs Weihnachtsfest, der Weihnachtsengel als Sinnbild der deutschen Hausfrau und Mutter, die zum Zeichen des festlichen Weihnachtstages die leuchtend rote Schürze angeht.

So entstanden die Weihnachtsfiguren des Erzgebirges, das Bergmanns Ebenbild im hünenhaften Lichtträger fürs Weihnachtsfest, der Weihnachtsengel als Sinnbild der deutschen Hausfrau und Mutter, die zum Zeichen des festlichen Weihnachtstages die leuchtend rote Schürze angeht.

von der Welt des Verkehrs, die langen Winterabende des Weihnachtsfestes. Welcher Reichtum an Volkskunst, an Idee und handwerklicher Gestaltung wurde damit lebendig, welche herrliche Dinge wie Leuchter, Pyramiden, Rippen entstanden durch die hingebende Freude am Basteln und Gestalten.

Der Erzgebirgler hat aufbauend auf den unvergänglichen Quellen der Volkskunst weiter geschaffen und verstanden, mit immer neuen Formen und Motiven den Markt an erzgebirgischem Spielzeug und Gebrauchsgerät zu bereichern. Das er sich, um seine Erzeugnisse überhaupt verkauflich zu machen, schon seit langem für die Grundarbeiten der Maschine als Helfer bedient, ist Selbstverständlichkeit.

Techniken der Spielwarenherstellung unterrichtet und geschmacklich bestens geschult. Nichtungebend auch für die Arbeit der Schulen ist bei aller fortschrittlichen Einstellung und Anpassung an den Zeitgeschmack der Aufbau auf der Tradition erzgebirgischer Spielzeuge und ergebirgischer Volkskunst, um ihre bisher innegehabte Note auch für die künftige Weiterentwicklung sicherzustellen.

Der alte Spielzeugmacher gab seine Kunst weiter an den Sohn, der oft mit peinlicher Genauigkeit die Artikel des Vaters weiterarbeitete. Vorwiegend sind es die kleinen Spielzeuge, Figuren, Tiere, Häuser, Bäume, die seit altersher, seit Jahrhunderten, oft nur mit geringen Abänderungen in der Form in den verschiedenartigsten Siedlungen von Heideberg, Seiffen, Deutschenthal, Deutschendorf, Ober- und Niederseiffenbach und Reudhausen entstehen.

Otto Schanz.

Größte Leistungen auch in den Gemeinden notwendig

Der Gauleiter sprach auf der Arbeitstagung des Gauamtes für Kommunalpolitik

(Eigener Bericht des „Fahnenkreuzbanners“)

* Karlsruhe, 15. Dezember. Am Montag fand in der Reichshauptkammer eine Arbeitstagung des Gauamtes für Kommunalpolitik statt, zu der die Kreisleiter, die Kreisamtsleiter des Amtes für Kommunalpolitik und die Bezirksobmänner des Deutschen Gemeindetages erschienen waren. Im Mittelpunkt der Tagung stand die heute unserer Volks- und Arbeitsgemeinschaft aufgegebenen Leistungsprobe des Vierjahresplanes. Gauleiter und Reichshauptkammer Robert Wagner nahm nach dem Gauamtsleiter, Oberbürgermeister Pg. Dr. Kerber, und Innenminister Pg. Pflaumer selbst das Wort, um an das ganze Volk und Köpfe der verantwortlichen Leiter der Gemeinden zu appellieren.

Zuerst berichtete Dipl.-Ing. Pg. Köhler über die Beteiligung des Amtes für Technik bei der zweckmäßigen Errichtung von Badeanlagen auf dem Land. Das Amt für Technik hat Musterentwürfe für solche Anlagen ausgearbeitet. Die Kosten sind so gering, daß sie in gar keinem Verhältnis zu ihrem Wert für die Gesundheit stehen. Und es ist wirklich notwendig, daß die gesundheitlichen Verhältnisse auf dem Lande gründlich gebessert werden.

Pg. Dr. Kerber wandte sich den Aufgaben zu, die der Vierjahresplan an die Gemeinden stellt. In der Arbeitsbeschaffung haben die Gemeinden in vorderster Linie gestanden. Sie sind Auftragsgeber größten Umfanges. Als Großverbraucher wie als Großerzeuger, als Vertreter aller Belange der örtlichen Gemeinschaft ergaben sich zahllose Gelegenheiten zur Mitarbeit am Vierjahresplan. Pg. Dr. Kerber verwies auf das von ihm herausgegebene „Merkblatt des Kommunalpolitikers für den Vierjahresplan“, das den Bürgermeistern viele Anregun-

gen an die Hand gibt und ihre Aufmerksamkeit auf all die Möglichkeiten richtet, die sich in der besseren Ausnutzung vorhandener Anlagen und der Erzeugung weiterer Rohstoffe ergeben.

Punkte zur sorgfältigen Beachtung. Vieles daraus konnten die Tagungsteilnehmer sofort, wenn sie nach Hause kamen, in Angriff nehmen. Er erwartete von den verantwortlichen Männern in den Gemeinden, daß sie das Vertrauen, das ihnen der Staat durch Verleihung der Selbstverwaltung erwiesen hat, voll rechtfertigen. Der Vierjahresplan gibt ihnen die beste Gelegenheit.

Vor der Mittagspause beschäftigten die Teilnehmer die Ausstellung „Schaffendes Baden“ im Landesgewerbeamt und das Landeskränzmuseum.

Leistungszeugnis und Lehrschau

Am Nachmittag gab Gauamtsleiter Pg. Dr. Kerber nähere Einzelheiten über die Durchführung der Leistungsschau der 1500 badischen Gemeinden bekannt, die als das bedeutendste kommunalpolitische Ereignis unseres Landes am Ende des ersten Halbjahres 1937 eröffnet wird. Die verantwortliche Gesamtleitung hat der Gauamtsleiter; seine Vertreter sind Pg. Kaufmann, Hauptstellenleiter beim Amt für Kommunalpolitik, und Dr. Balle, der Geschäftsführer des Deutschen Gemeindetages, Landesdienststelle Baden.

Die Schau, die die Gesamtheit der badischen Gemeinden verkörpern und ein würdiger Aus-

druck ihres Ansehens und ihrer Bedeutung im Grenzland sein wird, zeigt, was die einzelnen Gemeinden bis jetzt auf allen Gebieten geleistet haben, darüber wird sie als eine anschauliche Lehrschau dem Fachmann und dem Laien Anregungen und Einblicke gewähren, die der Leistungssteigerung der Gemeindefeldverwaltung und der Erkenntnis unserer Pflichten und Aufgaben in der Gemeinde dienen.

Mit den Vorbereitungen wurde bereits begonnen. Die Gemeinden sind dabei, das entsprechende Material zusammenzustellen, das ein Zeugnis darstellen wird für den Beitrag, den die einzelne Gemeinde dem Aufbauwerk beigetragen hat, und ein Leistungszeugnis für den Gemeindeführer, unter dessen ausschließlicher Verantwortung seit 1933 gearbeitet worden ist.

Verbunden mit der Schau sind große Schulungsvorträge mit den besten Fachleuten der Kommunalpolitik wie Reichsminister Dr. Friedl und Reichsleiter Fichter.

Nach der Aussprache beschloßen Vorträge von Hauptstellenleiter Kaufmann über kommunalpolitische Tagesfragen und Hauptabteilungsleiter Rudolph vom Reichsnährband über die Neuerungen auf dem Gebiete der Marktregulierung und die Ernährungsfrage die Arbeitstagung. Am Abend besuchten die Teilnehmer geschlossen das Badische Landes-theater.

tagabend, der die Juchfreunde und Juchfreunden der vier Vereine bei Wein, Kaffee und Tanz vereinte. Die Tombola hatte schöne Preise zu vergeben. Es wurde erneut der Beweis erbracht, daß die Kleintierzüchter von Edingen Interesse für die Ausstellung überhaupt haben und daß sie in der Lage sind, von ihrer Liebhaberei etwas vorzuzeigen, das für Staat und Volk von Wert ist und somit Anspruch hat, die Unterhaltung aller Volksgenossen, insbesondere der Gemeinden und Bauernschaft zu finden. Die Organisation und Durchführung der Ausstellung ruhte in den Händen des bewährten Vereinsführers Herrn Lamade (Edingen) und seines Mitarbeiters Habes.

Neues aus Schriesheim

* Die ersten Weihnachtsmarkt-Vorbereitungen, Gesiern, Dienstagabend, fand im neuen Rathaus die erste Beratung zur Durchführung des Weihnachtsmarktes 1937 statt.

Stoesheimer Notiz

* Wichtig für Baumbesitzer. Das Bürgermeisteramt fordert die Baumbesitzer auf, ihre Obstbäume bis längstens 15. Januar 1937 zu reinigen, auszulichten und die abgängigen Äste und Äste zu entfernen. Zwiherhandlungen werden bestraft. Diejenigen Baumbesitzer, die die Arbeiten nicht selbst vornehmen können, wollen dies binnen drei Tagen auf dem Rathaus anmelden; die Arbeiten werden dann unter Leitung des Kreisbaumwärters auf Rechnung der Baumbesitzer durchgeführt.

Eine gefährliche Einbrecherbande vor Gericht

* Karlsruhe, 15. Dez. Am Dienstagvormittag begann vor der Zweiten Großen Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe die Hauptverhandlung gegen eine Einbrecherbande, die Ende 1935 und Anfang d. J. das Karlsruher Stadtgebiet heimgesucht und große Beunruhigung bei der Bevölkerung verursacht hat. Bei den Angeklagten handelt es sich um Oskar Juffer aus Dannstadt, der die Triebfeder und der „Hauptling“ der Bande zu sein scheint, Friedrich Wilhelm Wiedersbauer aus Durlach, Wilhelm Christoph Kiefer aus Karlsruhe und Susanna Weich aus Neulohheim.

Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen, handelt es sich doch um über zwanzig Fälle, zu denen 65 Zeugen vernommen werden. Die Einbrecher bedrohten bei ihren nächtlichen Unternehmungen in der Hauptsache solche Objekte, bei denen sie erwarten konnten, größere Geldmengen zu erbeuten, u. a. brachen sie in das Amtsgericht und Finanzamt Durlach, in die Geschäftsstelle des Ratissverbandes, des Hausbesitzer- und Ziehlvereins, in Versicherungen, in das Gemeindehaus von Weierfeld, in die Geschäftsstelle einer Ortsgruppe der NSDAP, der Verbrauchergemeinschaft und des Pfannkuch ein. Die Öffneten mit Spirobohrern Türen und Häuser und Schreibstische, aus denen sie dann je nach der Art des Objektes Geld, Briefmarken, Zigaretten, Taschengeld usw. entwendeten.

In der heutigen Vormittagsverhandlung verlegten sich sämtliche Angeklagten auf dreifache Zeugen, obwohl sie in der Unternehmung mehrere Geständnisse abgelegt haben, die sie heute trotz den Vorhaltungen des Vorsitzenden und ihrer Verteidiger hartnäckig widerriefen. Besonders der Angeklagte Juffer zeichnete sich durch ein freches und unerschrockenes Auftreten dem Gericht und den Zeugen gegenüber, auf deren Vernehmung er immer wieder drang, aus.

Erfroren aufgefunden

Schlingens (bei Willheim), 15. Dez. Hier wurde ein 70 Jahre alter Mann aus Bilingen auf einem Acker liegend aufgefunden. Der Mann, der bereits bewußtlos war, starb auf dem Transport zu einem Arzt. Wie die Ermittlungen ergaben, handelt es sich bei dem Verunglückten um einen Mann, der in Steinensdorf seine Tochter besuchte, aus dem Nachbarort nach wahrcheinlich vom Wege abkam und sich infolge Müdigkeit auf den Boden legte, wo er erstarb.

Rabenfellbekleidung

Es das natürlichste Mittel gegen Grippe, Rheuma u. Diphtherie. Als Westen, Schürzer, Mäntel, Kleider u. Kinderkleider reichlich in best. Erfolg angewandt. Rabenfelle in allen Größen! Bestellen u. Rabenfellbekleidung gegen falsche Fälschung! In eigener Vertikaler!

Springmann's Drogerie - P 1, 6

Kleine Diernheimer Nachrichten

* Ein neuer Vereinsführer. Die hiesige Krüger- und Solbarentamerabildung von 1875 hatte am vergangenen Sonntag eine außerordentliche Mitgliederversammlung in das Gasthaus „Hirt Alexander“ anberaumt, wobei der neue Vereinsführer Schilling durch den Kreisführer in sein Amt eingeführt wurde. In kameradschaftlichem Kreise blieb man noch einige Stunden beisammen.

* Zusammenschluß der Diernheimer Radfahrvereine. Bereits vor einigen Jahren waren Einigungs- und Zusammenkühlbestrebungen zwischen den beiden Radfahrvereinen im Gange. Nun wurde bei der Gründung des Freizeitsportvereins diese Frage erneut angeknüpft, und dann dieser Tage im Beisein der Vertreter der Ortsgruppenleitung und des RfV die beiden Vorstände in einer Aussprache dem Zusammenkühl zugestimmt. Die Mitglieder der beiden Vereine werden dies in einer besonderen gemeinsamen Versammlung ebenfalls gutheißen.

Gas wird in Flaschen geliefert

Das mittlere Kinzigtal wird jetzt mit „Propan“ versorgt / Begrüßenswerte Neuerung

(Eigener Bericht des „Fahnenkreuzbanners“)

* Karlsruhe, 15. Dez. Es ist aber nicht das Gas, wie wir es sonst aus einem Gasrohr beziehen, sondern ein Flüssiggas, das in Flaschen dem Käufer geliefert werden kann. Propan, ein Nebenprodukt bei der synthetischen Treibstoffherstellung, ist ein Gas mit einem ungeheuer hohen Heizwert (über 20000 kcal/m³ Flüssigkeit), das besonders dort am Platze ist, wo eine Ferngasleitung sich zunächst nicht lohnen würde. Die Flaschen werden hinter dem Haus in einem Schrank untergebracht und versorgen den Gasherd, den Wasserverzweiger, den Heizofen und kleinere Industrieheizgeräte. Mit dem Propan haben wir eine außerordentliche Bereicherung unserer Wärmeerzeuger erhalten und können damit in erster Linie unserer heimischen Treibstoffversorgung.

In Hornberg taugten auf Veranlassung des Gauamtes für Technik der NSDAP die Kreisleiter, Landräte, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der Gemeinden des mittleren Kinzigtales, um sich durch den Sachbearbeiter für Energie- und Wärmeversorgung, Pg. Dipl.-Ing. Köhler, über den Sinn und Zweck einer solchen Gasversorgung unterrichten zu lassen. Die Installateure selbst haben sich für die Durch-

führung der Propangasversorgung zu einer Gasgemeinschaft zusammengeschlossen. In der ersten Sitzung der Gasgemeinschaft sprach Pg. Köhler und Dipl.-Ing. Vietl, Berlin, über die wirtschaftlichen und technischen Fragen bei der Propangasversorgung, wobei die Bedeutung einer solchen Versorgung im dortigen Gebiet besonders hervorgehoben wurde. Ueber die Anlagemöglichkeiten des Verkaufes von Gas wurde durch die Geräteindustrie und Installateure eine für alle Teile gerechte Form gefunden. Der Wert des Gases für den Haushalt wurde anschaulich in einem Kochvortrag von Frau Odel demonstriert, für den die Hausfrauen von Hornberg reges Interesse bekundeten. In dem bis auf den letzten Nagel gefüllten „Kochtopf“ saßen die Frauen, was man alles mit Propangas anfangen kann. Kein Unterschied der Leistung gegenüber dem anderen Gas und dazu die hohe Sparanfänger. Kochen wurde abgedacht, wie er auf dem alten Kohlenherd kaum gerät. Die Kochproben reichten längst nicht aus. Der Kochvortrag wurde am Montag auch in Wolfach durchgeführt und wird am Dienstag in Dausach wiederholt.

Die Neuerungen der Hausfrauen über das Gebotene, auch die Ansichten über das Propangaslochen waren übereinstimmend gut. Diese ersten Veranstaltungen dürften sehr dem Gedanken der Gasversorgung im mittleren Kinzigtal gedient haben.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Christbaum für alle. Während der Weihnachtszeit wird auf dem Ladenburger Marktplatz wieder ein großer Tannenbaum aufgestellt sein, der durch Vermittlung von Hrl. Elisabeth W. Trippmader beschaßt wird und am Freitag von Schriesheim eintrifft. Am Sonntag soll der Baum zum erstenmal im Lichteranzug erstrahlen; ein Lieberkind und Vorbereitungen der Stadt- und Feuerwehrkapelle werden diesem Ereignis des letzten Adventsonntages besondere Anziehungskraft verleihen.

* Feuerwehr-Kreisversammlung. Am übernächsten Sonntag, den 21. Dezember, 14.30 Uhr, findet im Saale des Galdbaus „Zur Rose“ in Ladenburg eine außerordentliche Kreisversammlung des IX. Badischen Kreisfeuerwehverbundes Mannheim statt, bei der dem feierlichen Kreisfeuerwehrführer Lucicola die Ehrenurkunde seiner Ernennung zum Ehrenkreisleiter überreicht wird.

* 80 Jahre alt. Schreinermeister Friedrich Lachner feierte am Montag im Kreise seiner Kinder und Enkel den 80. Geburtstag. Der Evangelische Kirchenchor und der Gesangsverein „Liederkränze“, denen der Jubilar seit Jahrzehnten angehört, brachten ihm abends ein Geburtstagsständchen.

Edingen berichtet

* Dietprüfung. Wie allen Spielern und Sportlern bekannt sein dürfte, ist am 1. Januar 1937 die Dietprüfung abzulegen. Gelegenheit hierzu ist am Donnerstag, den 17. Dezember, 10 Uhr, im Schulhaus zu Edingen geboten. Beteiligten müssen sich hierbei TB Edingen, TB Neckarhausen, Sportvereinsliga „Fortuna“ Edingen und FC Victoria Neckarhausen. Um reiblose Beteiligung aller Sportler und Spieler wird ersucht.

* Erfolg der Handballer. Die Jugend-Handballmannschaft des TB Edingen hatte am letzten Sonntag die Mannschaft des TB Neckarhausen zu Gast. Das Spielergebnis lautete 17:1 für Edingen. Es wäre interessant, auch einmal

zu erfahren, wie der Tabellenstand der Jugendmannschaften sowie der Kreismannschaften ist.

Vom Kleintierzuchtverein Edingen

Um die im Rahmen unseres Vierjahresplanes angestrebte Ernährungsfreiheit zu erreichen, helfen die Kleintierzüchter die Ernährungsfrage in der Tier- und Fleischversorgung sichern. Die Ausstellungen geben den Züchtern Gelegenheit, sich in friedlichen Wettkampf mit den Züchtern der gleichen Rasse zu messen, Erfahrungen und Beobachtungen über die Zucht auszutauschen und die Leistung zu steigern. Von den Dübnerhaltern werden Beziehungen zu den verschiedenen Züchtern aufgenommen und alsbald schmückt ein stolzer Stamm schöner Kassetiere, die auch erstklassige Leistungstiere sind, den Hof des Bauern und Landwirts.

Der Kleintierzuchtverein Edingen veranstaltete am 12. und 13. Dezember im großen Saale der Schlosswirtschaft eine Ausstellung, die gleichzeitig die Sieger der schon zwei Jahre heimgestrittenen Siegerpreise für Hühner und Kaninchen erbrachte. Die Ausstellung war von den Vereinen Friedrichsfeld, Rheinau, Neckarhausen und Edingen mit zusammen über 300 Tieren besetzt und zeigte deutlich, daß im Kreise Mannheimer Züchter sind, die sich ihrer verantwortungsvollen Aufgaben bewußt sind. Man konnte in der Ausstellung wirklich Prachtexemplare sehen, was auch in der entsprechenden Bewertung durch berufene Richter zum Ausdruck kam. Ausdauer und Fleiß, sowie züchterisches Können belohnte die Reichslochgruppe Ausstellungsgelänge durch Stifftung von 2 Reichsfachschaftsdiplomenpreisen. Die glücklichen Gewinner waren A. Kraus (Edingen) für 10 Nodeländer und Droste (Friedrichsfeld) für 61 schwarze Hamburger. Endgültiger Potastieger für Hühner wurde Rheinau und für Kaninchen Friedrichsfeld. Für den gastgebenden Verein Edingen bedeutet dies um so mehr Pech, da er aus den vier Vorkämpfern in der Gesamtpunktzahl sowohl für Hühner als für Kaninchen an erster Stelle steht. Daß es sich aber tatsächlich um einen friedlichen Wettbewerb handelte, zeigte der Sams-

Preiswerter und guter Sekt.
 Meine Hausmarke „Weißlack“ 2.20
 Leichtere, alkoholfreie Rieslingart, Flasche
 5 Flaschen RM 10.-
 Meine Hausmarke „Schwarzlack“ 2.60
 Trocken, aus Saar-Riesling, Flasche
 5 Flaschen RM 12.-
STEMMER, O 2, 10 Ruf 23624

Steuerreform und Almende

Innenminister Pflaumer wies auf die Tatsache hin, daß in der Gemeinde die Maßnahmen der Föderung nach unten am unmittelbarsten zu spüren sind. Daraus ergibt sich allein schon der Wert der Mitarbeit des Ortsgruppenleiters und Bürgermeisters am Vierjahresplan. Als bedeutende gesetzgeberische Maßnahme auf diesem Weg ist die kommende Steuerreform zu betrachten. Sehr wichtig ist auch die bessere Nutzung der Almende. Baden hatte früher den meisten Almendebesitz. Das seit über hundert Jahren bestehende Almendengesetz wurde bereits 1934 geändert. Die so erzielten Erfolge genügen aber noch nicht. In den nächsten Tagen wird ein neues Gesetz erlassen, das eine gründliche Bereinigung bringt und den Gemeinden die Almende ganz zur Verfügung stellt. Das Land soll hauptsächlich der Errichtung von neuen Bauernhofanlagen, der Begröberung und Abzundung bestehender Bauernwirtschaften zugute kommen.

Dann sprach der Gauleiter. Er dankte zunächst Pg. Dr. Kerber für all das, was er seit der Übernahme des Amtes für Kommunalpolitik in Angriff genommen und geleistet hat. Die von ihm vorbereitete Leistungsschau begrüßte der Reichshauptkammer lobhaft. Sie gebe nicht allein einen Überblick über vollbrachte Leistungen, sie werde allen Gemeindeführern Material an die Hand geben, um selbst zu äußersten Leistungen zu gelangen. Das von Pg. Dr. Kerber zusammengestellte Merkblatt zu dem Vierjahresplan fand die volle Zustimmung des Gauleiters. Die Gemeinden, auch die kleinsten Landgemeinden, müssen die ihnen darin gestellten Aufgaben klar erkennen und sich ihnen gewachsen zeigen.

Die Bodenpolitik

Auf einen Punkt des Merkblattes ging der Reichshauptkammer besonders ein: die Bodenpolitik. Das Primäre im Vierjahresplan ist die Ernährungsfreiheit, und hier können die Gemeinden unendlich viel leisten. Ganz untragbar ist es, daß die dauerliche Bevölkerung in der Nähe großer Industriezentren ihre Nahrung brach liegen läßt und in die Fabrik geht. Es zeugt von Mangel an Standesbewußtsein und Selbstvertrauen, wenn ein Landwirt, der sich einigermassen auf seiner Scholle ernähren kann, diese im Stich läßt. Jeder muß an der Stelle, an die er gestellt ist, seine ganze Pflanz tun. Der Gauleiter wies auch bei dieser Gelegenheit auf die Bodenpolitik hin, in unserem Land, das an Wald wirklich keinen Mangel hat, einzelne Waldgebiete intensiver zu bewirtschaften, indem man sie rodet. So sehr er den Wert unseres Waldes erkannte, wir müßten uns an die hatte Wirklichkeit halten. Der Reichshauptkammer empfiehlt den Gemeindeführern die in dem Merkblatt stizierten

Wir d
her an
des Vie
Wenn dur
Eiderfell
beisenden
wird, so fo
der nicht
für Le
Rahua
dann beim
gegründet
junger Arbe
geräumter
Die Zahl
den Best
halten Betr
Einflu
pland
und daß m
erhöhen Ein
zahlen betra
Alle Betr
hausliche
aufbau ihrer
Grund des
den Anforde
preis u. d
ten u. d
von Verlin
unter Verlic
Verhältnis
über die Ver
habe ein
Verhältnis
Verh
angestreb
Alle Wirt
Es bedarf
die Sorge u
Wirtschafts
ersten Anord
ternachwuch
schaft, sowie
vorgegeben
angeht
rungen, die
Zukunft, ger
Wirtschaft g
einereiten i
berlangt. D
je vor sowoh
erleicht, ein
Verh
sen beiden
Verlauf der
Mangel an
Jat. In der
sien in Mit
aber jezt au

Die erste
triebe mit
der Eisen-
amerdes di
menfengung
auf einem
Stichung gilt
der 4. Janu
Durchschnitt
tember 1936
zuteilen, wie
geheilt werd
Nachrichten
geben, die d
1. Bel
Eisen- un
zum Bau
Metallwirts
fenslichen
ordnung in
zahlung bed
lich X des
Zum Bouge
ten und d
Raumebene
mathischen
In zweifel
endgültig li
T. Was
Beschäftig
griff „Weld

Die erste
triebe mit
der Eisen-
amerdes di
menfengung
auf einem
Stichung gilt
der 4. Janu
Durchschnitt
tember 1936
zuteilen, wie
geheilt werd
Nachrichten
geben, die d
1. Bel
Eisen- un
zum Bau
Metallwirts
fenslichen
ordnung in
zahlung bed
lich X des
Zum Bouge
ten und d
Raumebene
mathischen
In zweifel
endgültig li
T. Was
Beschäftig
griff „Weld

Die erste
triebe mit
der Eisen-
amerdes di
menfengung
auf einem
Stichung gilt
der 4. Janu
Durchschnitt
tember 1936
zuteilen, wie
geheilt werd
Nachrichten
geben, die d
1. Bel
Eisen- un
zum Bau
Metallwirts
fenslichen
ordnung in
zahlung bed
lich X des
Zum Bouge
ten und d
Raumebene
mathischen
In zweifel
endgültig li
T. Was
Beschäftig
griff „Weld

Der Arbeitseinsatz im Vierjahresplan

Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses

Die Anordnung vom 7. November 1936 / Planmäßige Lehrlingsausbildung

Wir bringen hierunter den ersten der gestern hier angeforderten Aufträge zur Durchführung des Vierjahresplans.

Wenn durch die erste Anordnung über die Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses dem bestehenden Facharbeitermangel entgegenzuwirken wird, so kommt damit zum Ausdruck, daß es sich hier nicht um eine Behelfsmaßnahme für den Augenblick, sondern um eine Maßnahme auf weite Sicht handelt, denn beim beruflichen Nachwuchs kommt ein gutgeleiteter und zahlenmäßig richtiger Einfluß junger Arbeitskräfte für die Wirtschaft erst in gesünder Zeit zur Auswirkung.

Die Zahl der in den letzten Jahren im hiesigen Bezirk dem Arbeitsamt zur Verfügung gehaltenen Lehrstellen zeigt eindeutig, daß die Einstellung von Lehrlingen eine planende Regelung vermissen ließ, und daß man erst jetzt allmählich durch einen erhöhten Einfluß von Lehrlingen an die Bedarfszahlen heran kommt.

Alle Betriebsführer haben die verantwortungsvolle Aufgabe, zu prüfen, ob der Altersaufbau ihrer Betriebe den heutigen und den auf Grund des Vierjahresplans noch zu erwartenden Anforderungen entspricht, ob ihr Gewerbezweig überflutet oder arm an bestmöglichen Facharbeitern ist. Alle Einstellungen von Lehrlingen sollen selbstverständlich immer unter Berücksichtigung der Vorschriften über die Bekanntschaft zur Anleitung von Lehrlingen und über die Lehrlingshöchstzahlen erfolgen, doch soll dabei ein gesundes zahlenmäßiges Verhältnis zwischen Facharbeitern, Lehrlingen, Angelegerten und Hilfsarbeitern angestrebt werden.

Alle Wirtschaftsgruppen geht es an

Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß die Sorge um den beruflichen Nachwuchs alle Wirtschaftsgruppen angeht. Wenn nun in der ersten Anordnung die Sicherung des Facharbeiternachwuchses in der Eisen- und Metallwirtschaft, sowie dem Baugewerbe besonders hervorgehoben wird, so geht daraus hervor, daß angesichts der außerordentlich großen Anforderungen, die schon jetzt, mehr aber noch in der Zukunft, gerade an diesen Bereich der deutschen Wirtschaft gestellt werden müssen, ein Mangel an qualifizierten Facharbeitern demeritär. In der Krise waren diese Gruppen am meisten in Mitleidenschaft gezogen, beide erführen aber jetzt auch den stärksten Auftrieb.

Erhebung über die Zahl der Lehrlinge

Die erste Anordnung besagt nun, daß alle Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten der Eisen- und Metallwirtschaft und des Baugewerbes bis zum 15. Januar 1937 die Zusammenfassung ihrer Gesellschafter dem Arbeitsamt auf einem Formblatt zu melden haben. Als Stichtag gilt für die Eisen- und Metallwirtschaft der 4. Januar 1937, für die Bauwirtschaft die Durchschnittshälfte der Monate Juli bis September 1936. Auf dem Formblatt ist ferner mitzuteilen, wieviel Lehrlinge zu Ostern 1937 eingestellt werden sollen.

Nachstehend seien einige Erläuterungen gegeben, die die Durchführung erleichtern können.

1. Welche Betriebe zählen zur Eisen- und Metallwirtschaft, welche zum Baugewerbe? — Zur Eisen- und Metallwirtschaft gehören, alle privaten und öffentlichen Betriebe, die in der zweiten Anordnung in Ziffer 2 aufgeführt sind. Diese Aufzählung deckt sich mit Abschnitt V bis einschließlich X des Systematischen Gewerbeverzeichnisses. Zum Baugewerbe zählen alle diejenigen privaten und öffentlichen Betriebe des Bau- und Hausgewerbes, die in Ziffer XXI des Systematischen Gewerbeverzeichnisses enthalten sind. In Zweifelsfällen entscheidet das Arbeitsamt endgültig über die Zugehörigkeit.

2. Was ist unter zehn und mehr Beschäftigte zu verstehen? Der Begriff „Beschäftigte“ ist umfassend gemeint; meldepflichtig ist also der Betrieb, der an Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen insgesamt zehn oder mehr beschäftigt.

3. Was sind Formblätter und Auskünfte zu erhalten? Im Arbeitsamt — Fernruf 3331 — Zimmer 141.

4. Was ist bei der Ausfüllung der Formblätter AE 1a (Metall) bzw. AE 1b (Bau) zu beachten? Lehrlinge im Sinne der Anordnung sind nur solche mit schriftlichem Vertrag von drei bzw. zwei Jahren (bei mittlerer Reife und Abiturienten), während Volontäre, Praktikanten und Personen mit Anlernverträgen nicht hierunter fallen.

Nach Rückgabe an das Arbeitsamt werden die Formblätter daraufhin überprüft, ob die Zahl der Lehrlinge zur Zahl der Facharbeiter angemessen ist oder nicht, und unter Berücksichtigung der betrieblichen Verhältnisse, nach Ausschaltung von Unfähigkeiten usw., festgesetzt, in welchem Umfang Lehrlinge einzustellen sind. In den Fällen, in denen eine angemessene Einstellung von Lehrlingen nicht möglich ist, weil z. B. geeignete Ausbildungsräume und Maschinen fehlen oder aus sonstigen persönlichen oder betrieb-

lichen Gründen eine ordnungsgemäße Ausbildung nicht gewährleistet ist, sich die Anordnung eine Ablösung vor, d. h. diese Betriebe müssen einen Beitrag an das Arbeitsamt zahlen, der dann für solche Betriebe, die über ihren eigenen Bedarf hinaus einstecken, oder für Gemeinlichkeitsverhältnissen weiter verwandt wird.

Die Auslese der Lehrlinge

Die Auslese und Vermittlung der Lehrlinge erfolgt nur durch die Berufsberatungsstelle des Arbeitsamtes. Es wird bei dieser Auslese der Grundsatz befolgt, daß jeder an den Platz gestellt wird, für den er am besten geeignet ist. Bei der Auswahl aus den vom Arbeitsamt vorgeschlagenen Bewerbern liegt die letzte Entscheidung selbstverständlich noch wie vor bei dem Betriebsführer. In vielen Fällen wird das Arbeitsamt die Vermittlung der Lehrlinge für Ostern 1937 schon vor Eingang der Anzeigen getätigt oder wenigstens eingeleitet haben. Bei der Beurteilung des Bewerberverhältnisses von Facharbeitern zu Lehrlingen wird dies selbstver-

ständlich berücksichtigt. Es liegt durchaus im Sinne der Anordnung, wenn ein offenkundiges Versäumnis in Bezug auf Lehrlingsausbildung durch eine sofortige Bedarfsmeldung auszugleichen wird, ehe die Auswertung der Formblattanzeigen zu den dann unvermeidlichen Auflagen führt.

So wird die erste Anordnung dazu berufen sein, die durch den Facharbeitermangel schon jetzt entstandenen arbeitseinsatzmäßigen Spannungen zu beseitigen und so der Wirtschaft zu helfen, darüber hinaus aber auch all den jungen Menschen, die Ostern 1937 die Schule verlassen und in das Berufsleben eintreten.

(Fortsetzung folgt)

Eine Mahnung zur Weihnachtszeit

Noch wenige Tage und dann werden allüberall die Herzen an den Weihnachtsbäumen entzündet. Die Glöden läuten von den Türmen der Stadt: Es ist Weihnachtszeit!

Viele tausende Kinder warten sehnsüchtig auf den Augenblick, da sie in das Zimmer eintreten dürfen, um ihre Weihnachtsgeschenke in Empfang zu nehmen.

Und wie war es doch vor der Nachkriegszeit durch den Nationalsozialismus gewesen. Ein großer Teil unserer Volksgenossen konnte seinen Kindern nicht einmal die bescheidenste Weihnachtsgabe bereiten, die Sorge um das tägliche Brot war so groß, daß der Gedanke an das Weihnachtsfest in weiter Ferne lag.

Gewisse Kreise benutzten sogar das Weihnachtsfest, um es auf jede nur mögliche Art und Weise zu entweihen.

Und wie ist doch alles anders geworden. Heute findet sich das ganze deutsche Volk an Weihnachtsfesten zusammen, um geschlossen Weihnachten zu feiern. Der Geist wahrer Volksgenossenschaft ist in die Herzen aller eingezogen, und gerade das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ermöglicht es, daß in allen deutschen Familien Eltern und Kinder um ihren Weihnachtsbaum sitzen.

Reichliche Hände sind schon seit vielen Wochen dabei, die Gaben für unsere bedürftigen Volksgenossen zu richten und fertigzustellen. In jede deutsche Familie soll am Weihnachtstage Glück und Freude getragen werden, und darum ist es selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, daß er beim Einkauf seiner Weihnachtsgeschenke, die durch das Winterhilfswerk betretenen Volksgenossen nicht vergißt.

Jede Gabe, sei sie noch so klein, bereitet Freude und gibt auch vor allen Dingen unseren Volksgenossen, die aus eigener Kraft noch nicht in der Lage sind, ihren Familienangehörigen eine Freude zu bereiten, neuen Mut und Zuversicht für die kommende Zeit. Diese Weihnacht soll auch, wie in den vergangenen Jahren, zu einer wirklichen Volkswirtschaft werden, einer Weihnacht der Freude und des Glücks für alle Volksgenossen. Jeder einzelne weiß dann, daß wir mit froher Zuversicht der kommenden Zeit entgegengehen können, einer Zeit, die uns allen Glück und Freude bringen wird.

Heeresfreiwillige für 1937

Die Einstellung der Freiwilligen im Heer für 1937 erfolgt im Oktober. Die Wahl der Waffengattung ist dem Bewerber freigestellt.

Er meldet sich bei dem Truppenteil (Bataillon, Kavallerie-Regiment, Abteilung), bei dem er eintreten möchte, in der Zeit vom 15. Oktober 1936 bis 15. Januar 1937, bei der Unteroffizierschule nur bis 30. November 1936. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppenteile nicht bekannt, so kann er sie beim zuständigen Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt erfragen.

Bevorzugt eingestellt werden: Bei motorisierten Truppenteilen Bewerber, die bereits an einem Lehrgang einer Motorsportschule des NSKK teilgenommen oder sich zur Ableistung eines detariellen Lehrganges vor dem Dienst Eintritt verpflichtet.

Bei berittenen und bespannten Truppenteilen Bewerber, die den Reiterschein besitzen. Bei Pionieren Bewerber, die Schiffer sind oder den Nachweis wassersportlicher Vorbildung erbringen können — soweit sie nicht der seemannischen Bevölkerung angehören — oder Angehörige der Teno sind.

Bei Nachrichten-Abteilungen oder Truppennachrichtenverbänden Bewerber, die den Nachweis von Kenntnissen im Aufnehmen von Morsezeichen erbringen.



Holzschnitt von Heinrich Lau. Auf dem Felde. Aufn.: Städt. Kunsthalle. Aus der Weihnachtsausstellung Mannheimer Maler in der Kunsthalle.

Advertisement for MEY & EDLICH. The main text reads: 'Ab Weihnachten: Nur noch neue Kragen tragen'. Below this, it says 'und damit endlich Friede auch im täglichen „Kragenkrieg“! — Schluß jetzt mit schadhafte oder veralteten Kragen, Schluß mit allen Wasch- und Plätt Sorgen: MEY — der elegante Krage mit dem feinen Wäschestoff — ermöglicht es einem jeden, stets neue, tadellos sitzende Krage im Schnitt der letzten Mode zu tragen! Der MEY ist nicht zum Waschen und Plätten bestimmt, daher so preiswert. Dutzend (Original-Packung) M 2.50 • 6 Stück 1.25 • 3, Stück —.65'. At the bottom, it says 'MEY & EDLICH' and 'P 6, 21 und in allen Geschäften mit MEY-Plakaten'. The image shows a box of cravats with a candle and a small picture of a cravat.

ember 1936

und Züchten... in, Kaffee und... hatte schöne... erntet der... züchter von... stellung über... Lage sind, von... igen, das für... und somit für... r Volksgenos... und Bauern... n und Durch... den Händen... Herrn La... Mitarbeiter

im... vorbereitungen... neuen Ab... führung des

Bürgermei... ihre Ob... 1937 zu rein... gigen Bäume... verbündungen... umfänger, die... können, wol... dem Rathaus... am unter Zei... Rechnung der

herbände

am Dienst... iten Großen... arlsruhe die... brecherbände... das Karls... d große Be... verurteilt hat... um Ost... riebfelder und... sein Scheit... aus Durlach... arlsruhe und

Lage in An... och um über... vernommen... bei ihren... Hauptfächer... rten konnten... u. a. brachen... amt Durlach... verbändes, des... in Verliche... Weiberseld... sgarupe der... enschaft und... mit Spiras... Schreibische... Art des Ob... n, Taschen-

andlung ver... auf dreif... ichtung meh... die sie heute... igenden und... riefen. Be... zeichnete sich... es Aufstreken... enüber, auf... r drang, aus.

15. Dez... ann aus Bil... aufgefunden... war, stark... 21. Wie die... sich bei dem... in Steinen... Nachbause... abkam und... en legte, wo

leidung

alle Mittel ge... u, Fohlen... Schuler, Ma... l. Kriemhür... Grola ange... stein in allen... n u. Rosen... n kalte Hübel... einer Wertbau... : P 1, 6

richten

bielge Krie... 1875 date... erordentliche... haus „Fürst... neue Ver... reisführer... ameradschaft... ge Stunden

der Radfahr... ren waren... bestrebungen... n im Gange... es Freizeit... nitten, um... vertretter der... die beiden... Zusammen... der beiden... onderen ge... gutbeigen.

Reichsberufswettkampf 1937

In alle kaufmännische Lehrlinge und Jungkaufleute aus Handel, Industrie, Verkehr, Kunst-, Anlafs- und Buchhändlergewerbe, sowie Handelsangestellte!

Die Durchführung des Reichsberufswettkampfs 1937 für den Kreis Mannheim für alle kaufmännischen Lehrlinge und Jungkaufleute bis zum 21. Lebensjahr aus oben bezeichneten Sparten liegt bei der Kreisbetriebsgemeinschaft Handel, Mannheim, L. 15, 15 weiterzugeben.

Wir ersuchen daher die Ortsobmänner, Ortsjugendworte, sowie Betriebszellenobleute, Betriebsjugendworte und Vertrauensmänner aller oben näher bezeichneten Sparten sämtliche bei ihnen eingehenden Anmeldungen von kaufmännischen Lehrlingen und Jungkaufleuten nur an die Kreisbetriebsgemeinschaft Handel, Mannheim, L. 15, 15 weiterzugeben.

Gleichzeitig fordern wir alle kaufmännischen Lehrlinge und Jungkaufleute bis zum 21. Lebensjahr aus oben bezeichneten Sparten auf, sich sofort beim Betriebs- oder Ortsjugendworte oder bei der Dienststelle der RW Handel, Mannheim, L. 15, 15 ein Anmeldeformular zu beschaffen und dasselbe ausgefüllt umgehend an uns abzugeben.

„Vom Wesen deutscher Kunst“. Der Dichter Hermann Burte ist leider durch Krankheit verhindert, am Donnerstag, 17. und Freitag, 18. Dezember seinen Vortrag „Vom Wesen der Kunst und Kunst“ in der Städtischen Kunstschule zu halten. An seiner Stelle wird Direktor Dr. H. Passarge an den gleichen Abenden an der Hand von Lichtbildern über das Thema „Vom Wesen der deutschen Kunst“ sprechen. Der Vortragende wird versuchen, an ausgewählten

DAUERWELLEN-REINARDT

Werken die wesentlichsten Grundzüge des deutschen Kunstvollens aufzuzeigen und durch den Vergleich mit Kunstwerken der romanischen Nationen (Italiener und Franzosen) die Eigenart des deutschen Kunstvollens herauszuarbeiten. — Am 18. Dezember Weihnachtsfeier. Wiederbeginn der Vorträge am 7. bzw. 8. Januar 1937.

Reichsbund der deutschen Schwerhörigen. In ihrer Dezember-Monatsversammlung hatte die Ortsgruppe Mannheim des Reichsbundes der deutschen Schwerhörigen als Redner einen Beauftragten der Kreisamtsleitung der RWB, der ja der Reichsbund unterstützt ist, gewonnen. Hr. Kunkel erläuterte den Schwerhörigen zunächst die Aufgaben der RWB, um dann auf die weltanschaulichen Grundlagen des Nationalsozialismus einzugehen. Nach Dankesworten des Ortsgruppenleiters wurden noch einige organisatorische Fragen erörtert.

Antragsfrist für das Verwundetenabzeichen. Die Frist für Anträge auf den Verwundetenabzeichen läuft mit dem 31. Dezember 1936 ab. Soweit von den Antragsberechtigten Anträge noch nicht gestellt worden sind, sind sie rechtzeitig bei den zuständigen Versorgungsämtern einzureichen. Die Frist wird nicht verlängert. Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat jedoch mit Rücksicht auf die Feiertage die Versorgungsämter angewiesen, die bis einschließlich Montag, 4. Januar 1937, bei ihnen eingehenden Anträge als rechtzeitig gestellt anzusehen.

Besitz von Diebeswerkzeugen strafbar

Reisender Fahrraddieb wandert 1 Jahr und 6 Monate ins Gefängnis

Flott, fast könnte man sagen elegant, so stellte sich der im Jahre 1910 geborene Kölner Adolf T. als Straftäter der Großen Strafkammer vor. Die Diebeswerkzeuge waren daersichtbar, die Haltung von sich liebenswürdiger Art, die Sprache von sich selbstbewusst und unterhaltend, dabei bewußt auf die Tränenrösten abgestimmt. Dabei ist T. ein gefürchteter Fahrraddieb, der bereits neunmal, darunter auch einmal mit Zuchthaus verurteilt ist. Nun war er, als er wieder einmal in Mannheim eine kurze Gastreise gab, zwar nicht beim Fahrraddiebstahl, aber mit allerlei Diebeswerkzeugen, wie einer übersehten Aneizange, einer Weizange, einem Engländer, einem Fahrradschlüssel und dergl. erwischt worden, und man nahm nicht ganz zu Unrecht an, daß T. wieder irgendwas vor hatte. Da nach einer Strafgesetznovelle, die 1933 ins Strafgesetzbuch aufgenommen wurde, auch der Besitz und die Verwahrung von Diebeswerkzeugen strafbar ist, wurde T. durch Urteil des Mannheimer Schöffengerichts vom 11. November d. J. zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt. Gegen dieses Urteil legte T. sofort Berufung ein. Er gab ein Bild seines Lebens, das ihn oft wegen Diebstahls mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt brachte und das recht abenteuerlich verlief. Man konnte über dieses Bild schreiben: Der reisende Fahrraddieb. Den letzten Fahrraddiebstahl hatte er am 21. Juli 1934 begangen und bis 1936 lag er in Strafbast. Dann fuhr er, als alter Fahrraddiebhaber natürlich mit dem Fahrrad, kreuz und quer durch Deutschland und kam auch verschiedentlich nach Mannheim, wo er ein Mädchen, das er kennen lernen beabsichtigte, als er verhaftet wurde, fand man einen Parbetta von 23 RM, den er von einer verheirateten Frau, deren Namen er sava-

Der RWB bastelte Spielsachen fürs WSW

Wie die deutsche Jugend der Kinder bedürftiger Volksgenossen gedankt

Schon seit Wochen haben die Mädel in Heimabenden und in Werkstunden eifrig für das Winterhilfswerk Spielzeug hergestellt, das die Untergaulehrerin, Kanemarie Rahm, am Montagabend dem Kreisamtsleiter der RWB, Pg. Werdes, übergab. Das Spielzeug war in den Räumen des Untergaues aufgestellt, so daß die Besucher einen Überblick über die Vielfalt und die Verschiedenartigkeit der hergestellten Sachen bekamen.

Die Untergaulehrerin übergab dem Kreisamtsleiter das Spielzeug und erklärte, daß alle Mädel gern und freudig mitgeholfen haben, als in den Werkstunden die Parole ausgegeben wurde, etwas für das WSW zu basteln. Alles Abfallholz, das die Schreiner ab-

gaben, wurde zusammengetragen und es entstanden aus diesen Abfällen viele Häuser, die mit bunten Farben angemalt wurden und sich zu den verschiedensten Dörfern zusammensetzen ließen, ein lustiges und kurzweiliges Spielzeug für Jungen und Mädel. Weit über 100 solcher Dörfer konnten, jedes in ein Säckchen verpackt, der RWB übergeben werden. Dazu kommen noch die Puppenwiegen und -wagen aller Größen, ausgesägte Tiere usw., alles so massiv hergestellt, daß selbst Kinderhände dieses Spielzeug nicht „kein kriegen“ können.

Als Kreisamtsleiter Werdes der Untergaulehrerin und allen beteiligten Mädel seinen Dank ausdrückte, betonte er, daß gerade solche Arbeiten ihn besonders freuen würden und der RWB wertvoll seien, weil darin zum Ausdruck komme, daß das Geschehen wirklich aus Liebe gegeben sei. Er danke nicht nur im

Namen der RWB, sondern vor allem der bedürftigen Volksgenossen, deren Kinder an Weihnachten sicher große Freude haben werden, wenn sie die schönen Spielsachen erhalten.

Eine Musterschau

Ein ganz besonderes Lob gebührt aber den Jungmädel von Neckarstadt-Ost, die von allen Mannheimer Gruppen das schönste Spielzeug gebastelt haben. Sie haben in ihrem Heim, Burg Sonnen, Käferstraße 162, eine eigene Ausstellung, und viele Eltern sind der Einladung gefolgt, um sich einmal anzusehen, was denn aus all den Holz- und Stoffabfällen geworden ist, die die Mädel seit Wochen zusammengetragen haben. Da stehen eine große Anzahl vollständig eingerichteter Puppenstuben, eine schönere als die andere, Bauernstuben und moderne Zimmer, Strohdachhäuser, Tierfarmen, Kasperltheater usw.; man kann gar nicht alles aufzählen, aber man sieht an den frohen Gesichtern der Besucher, wie sehr sie sich über die einzelnen Gegenstände freuen; an einer kleinen Puppenschaukel zu wippen, „Blöb um zu leben, ob sie auch geht“, kann niemand widerstehen, und auch das Kasperltheater verlockt zu Versuchen. Bei sich einmal recht von Herzen freuen und sehen will, was Jungmädel tatsächlich leisten, dem sei der Besuch dieser Ausstellung empfohlen.

An dem Lieb, das die Jungmädel bei der Eröffnung ihrer Ausstellung sangen, brachten sie den Willen zum Ausdruck, daß alle Mädel bei der gesamten Arbeit besetzt hat:

Einer für alle, alle für einen, Stolz der Nacken und Höder den Blick, Nummer gemeinsam, nur nie einsam, Ammer nur vorwärts und nie mehr zurück. Mx.

Der Berufshandwerker

In der Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe“, die in ihrer sachlichen und begründeten Gliederung alle ambulanten Gewerbetreibenden erfasst, sind alle deutschen Hausiererbändler fest zusammengeschlossen. Mit Stolz tragen die von Ort zu Ort ziehenden Wanderhändler die von der Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe“ geschaffene Plakette als Zeichen dafür, daß sie Mitglied der vom Reichswirtschaftsministerium anerkannten alleinigen Vertretung des ambulanten Gewerbes sind. Alle Volksgenossen und -genossinnen, die bei einem Träger dieser Plakette Einkäufe tätigen, haben die Gewähr dafür, von einem rechtlich geschaffenen Hausierer Ware gekauft und damit zugleich die deutsche Wirtschaft unterstützt zu haben.

Alle diese Wandergewerbetreibenden sind im Besitz eines Wandererwerbeseines und auf Grund dessen berechtigt, den Handel im Umherziehen auszuüben. Dieser Hinweis auf den legitimen Wanderhändler scheint schon darum erforderlich, weil der Handel von Haus zu Haus immer noch von Unberufenen und Unbefugten ausgeübt wird, und zwar fast regelmäßig zum Schaden der Käufer. Wenn Personen, ohne im Besitz eines Wandererwerbeseines sowie der Plakette der Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe“ zu sein, Hausiererhandel ausüben, besteht der dringende Verdacht, daß in solchen Fällen das Gewerbe unberechtigt ausgeübt wird. Durch diesen Schwarzhandel wird sowohl der Staat wie jeder einzelne Volksgenosse geschädigt.

Reichstreubund ehem. Berufssoldaten

Am Mittwoch, den 16. Dezember, um 20.15 Uhr, findet im großen Saale der Liedertafel, K 2, ein Kameradschaftsappell statt. U. a. Vortrag über das neue Wehrdienstverordnungs-gesetz. Die Kameraden im 11. und 12. Dienstjahre in der Garnison Mannheim sind hierzu eingeladen.

agr.: Knobelspies, Standortleiter.

3 Feiertage zum Skilauf vorher jedoch zum Sporthaus Hill & Müller N3, 11/12 Kunststraße KdF-Ski-Ausrüstung, komplett RM. 35.-

Jungmädel arbeiteten fürs WSW

Die Jungmädel der Gruppe Neckarstadt-Ost haben in ihrem Heim in der Käferstraße Str. 162 (Ede Käferstraße) eine Ausstellung ihrer Arbeiten, die sie für das WSW gearbeitet haben. Sie laden dazu alle Freunde recht herzlich ein. Besichtigung nur noch heute und morgen von 18 bis 20 Uhr.

Vom Nationaltheater. Heute Mittwoch, 15 Uhr: „Frau Holle“; 19 Uhr: „Faust“ I mit Willy Birgel als Mephisto. Inszenierung: Friedrich Brandenburg. Morgen, Donnerstag, 16. Dezember: „Der fliegende Holländer“. Reichsdramaturg Dr. Rainer Schöller, der Präsident der Reichstheaterkammer, spricht auf der Morgenfeier am Sonntag, 20. Dezember, 11.30 Uhr. Er wohnt bereits am Abend vorher der Vorstellung von Grabbe's „Rappoleon“ bei. Die Morgenfeier, die unter der Leitung von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff steht, bringt im übrigen Werke von Carl Maria von Weber, dessen Geburtstag sich zum 150. Male jährt. Weber war ja bekanntlich eng mit Mannheim verbunden und hat hier ein arbeitsreiches Jahr seines Lebens verbracht.

Zwerge, Engel und spielende Kinder

Gedanken um die Abzeichen der WSW-Sammlung am 18., 19. und 20. Dezember

Wie ein Märchen aus ferner, seltsamer Kinderzeit mühen sie mich an, die Weihnachtsabzeichen des Winterhilfswerkes, die vor mir auf dem Schreibtisch liegen. Gar zu lustig sind sie anzuschauen, der Jwera mit der riesigen Pipelmütze, der unter der Last einer großen Glodenblume fast zusammenbricht, und sein Kumpan, der debusam ein Laternchen vor sich herträgt, als ob er unbekannte Schätze des Zwergerreichs erkunden wollte. Da ist das Sternalerkind, dem Sterne in das ausgebreitete Röckchen regnen, und ein veranulicht auf einem Kometen reitendes Kind. Schifahrer, tanzende Kinder und Engeln: eine Einflonie von Farben und Freude und Lebenslust.

Und dann denke ich an Weihnachten und an den strahlenden Lichterbaum. Wie schön müssen die bunten Nähnachen sich an der dunklen Tanne ausnehmen, wenn die Kerzen brennen und die deutsche Weihnacht ihren Zauber durch alle Räume weht! Ob es wohl einen schöneren Weihnachtsbaum geben kann als diese Abzeichen? Ob sie nicht die größte Weihnachtsfreude für unsere Kinder sein werden?

Nur für unsere Kinder? — Wir sind ja so schrecklich vernünftig geworden, wir Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts. Aber zu weilen bricht doch das Kind durch, das in jedem von uns steckt und sich an Schlichten, Einfachen erfreut. Und das ist gut so. Denn zum Frohsinn und Glückseligkeit gehört ja so wenig, gehört eigentlich nur die Bereitschaft des Herzens, die einmal alle Selbstsucht und Habgier verläßt und zu rüßfinden läßt zu m Kindesin, zu jener Zeit, da wir an beiderdensten Dingen und freuen konnten.

Und noch eines macht mir die Weihnachtsabzeichen so lieb. Sie heißen mich Opfer bringen, Opfer für Volksgenossen, denen auch der Weihnachtsbaum brennen soll, für Volksgenossen, die das Schicksal härter gebietet hat als mich. Opfer bringen aber macht glücklich, gibt eigentlich das höchste Glück: das zufriedene Herz.

So mögen denn die Glückseligkeit hinausgehen in die deutschen Lande und Freude und Segen bringen und dessen, Not zu lindern und ein schöneres Deutschland zu bauen.

Laßt Anwartschaften nicht verfallen!

Aus Anlaß des bevorstehenden Jahresendes weist die Reichsanstalt für Angestellte darauf hin, daß, wer den Anspruch auf spätere Leistungen der Angestelltenversicherung nicht gefährden oder verlieren will, die Anwartschaftsbestimmungen beachten muß. Der Versicherte tue gut daran, wenn er bis zum Schlusse jedes Jahres dafür sorgt, daß die Anwartschaftsbestimmungen Rechnung getragen ist; denn die Anwartschaftsfrist verläßt, wenn die erforderlichen Anwartschaftsmonate nicht vorhanden sind.

Die erloschene Anwartschaft lebt allerdings wieder auf, wenn der Versicherte die zur Erhaltung der Anwartschaft noch erforderlichen freiwilligen Beiträge innerhalb der zwei Kalenderjahre nachträglich, die dem Kalenderjahre der Fälligkeit der Beiträge folgen. Für ein Jahr zurück können freiwillige Beiträge für den Monat entrichtet werden. Der Versicherte kann also bis zum 31. Dezember 1936 für jeden Monat des Jahres 1936 freiwillige Beiträge entrichten oder etwa noch fehlende Anwartschaftsbeiträge für 1934 nachentrichten. Die Nachentrichtung fehlender Anwartschafts-

beiträge für 1935 ist noch bis zum 31. Dezember 1937, für 1936 noch bis zum 31. Dezember 1938 zulässig. Es ist indes ratsam, die Entrichtung freiwilliger Beiträge bis zum letzten zulässigen Zeitpunkt hinauszuschieben, da nach Eintritt des Versicherungsfalles freiwillige Beiträge nicht mehr entrichtet werden dürfen.

Freiwillige Beiträge zur Angestelltenversicherung sind in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse zu entrichten.

Kinder-Lichtfest beim RWB

Ein vom Gemeinschaftsgeist getragenes Lichtfest veranstaltete der Reichsbund der Deutschen Beamten, Abteilung Weibliche Beamte, im Aidelungssaal, wo 1200 Kindern einso erlebnisreiche Stunden bereitet wurden. Die Hauptpersonen bei diesem Fest waren natürlich die Kinder, die an langen Tischen im Parkett und vorne im Säulengang saßen, während die Eltern ganz im Hintergrund und auf der Empore Platz nehmen mußten. Die ausgeschickten Tassen wiesen auf bevorstehende leibliche Genüsse hin, aber ebt es so weit kam, gab es noch allerlei Überraschungen und auch eine Bescherung der Kinder, die dadurch ermöglicht wurde, daß die Kinder von den Beamten der höheren Gruppen ihre Gaben für die Kinder gebracht hatten, deren Väter den unteren Gruppen angehörten. Klüßrige Helferinnen waren dafür besorgt gewesen, daß eine gleichmäßige Verteilung vorgenommen werden konnte und so durften die Kinder bei der Bescherung ihre Paketschen in Empfang nehmen, die außer nützlichen Gegenständen noch Spielsachen und allerlei Süßigkeiten enthielten. Auf der Bühne des Aidelungssaals kam zur Freude der Kinder Kasperle mit seinem lebendigen Märchenbuch, das von der Deutschen Märchenbühne gestellt wurde. Aber das war noch nicht alles denn der Felsenstiel brachte für jedes Kind noch einen Lebkuchen, nachdem man sich an Kaffee und Kuchen gestärkt hatte. Für jedes Kind waren drei Stück Kuchen gerichtet, so daß man sich die Arbeit vorstellen kann, die die weiblichen Beamten mit der Herrichtung dieses Festes hatten. Die Kapelle ehemaliger Militärkapellen sorgte für den musikalischen Rahmen des Festes, bei dem die Kreisreferentin, Frau Zietzer, in ihrer Begrüßungsansprache auf den tieferen Sinn dieses Besamenseins hinwies und Kreisamtsleiter, Pg. Rutter von dem Sinn der Gemeinschaft sprach, die in diesem Falle von den Kindern selbst in die Tat umgesetzt worden sei.

Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute (16. Dezember) Herr Alex J. Scharb und seine Ehefrau Käthe geb. Angerer, Seidenheimer Straße 38. — Ebenfalls am 16. Dezember feiert Herr Maximilian Waleczek und seine Ehefrau Anna das Fest der silbernen Hochzeit. — Unsere herzlichsten Glückwünsche.

65. Geburtstag. Herr Julius Schädle, Laurentiusstraße 18 konnte am 15. Dezember seinen 65. Geburtstag begehen. Unsere besten Glückwünsche.

Zu Beginn große K... d... auf... bliden. Unter... alles heiter... werden d... Jubiläum beg... einen Rückbl... len. Dazu b... Veranstaltung... schaft... trüher regel... brachten dem... Kunmehr... bildungsjahr... wird man... ligen, die vo... meinjam... mar findet b... im Palastr... zwei Tage... Samstag... berg machen... der Humor... können bei ei... Eindrücke... eine Woche sp... an der gleich... das Jubiläum... während am... Schlußrummel... jählich das J... Wie uns v... Eröffnungsfest... die Größe... für ihr Jubil... slichkeit, so d... folg versprech...

Verein für... Hintersport... Selbstbildungs... Verein für... am Mittwoch... planetarisch... Es spricht... Das astr... Gegenwa... möglichster... Schüler u... Kranznie... Oberbürgerme... aus den... 18. Dezember... gimentskomm... Friedhof in... Gollinsstraße...

... und Frei... Weihnachtsnu... ren Zeit u... der Leipzig... mehreren Jahr... seiten bildli... und ganz au... Eine Serie... Weihnachtsberl... Schumann, J... der, Wilhelm... Der bekannte... über „Weihn... Kulturhistori... Schilderung... am Weihnach... Silberne H... Feiern am W... laum. Wir g...



Nationaltheater... den 15. O... von Goethe... Winterarium... profektors... ein für Rot... der Gegenwart... Kleinbahn... Hliska, 20... Lang: Biele... Kriebitz...

Edel, Schloß... Minet. Con... Edelharter: 1... Theatermuseum... gebilnet... Gernmarie: 9... KdF, Kunstb... Mannheim R... Uhr geöffnet... Biele, Schloß... leide: 9-13... Uhr Buchau... Kriebitz...

Daten für... 1742 Der Felt... Blücher (gef. 18... 1770 Ludwig... (gef. 18... 1836 Der Ch... Blau g... 1888 Wilhelm... tenberg...

30 Jahre Große Karneval-Gesellschaft Lindenhof

Zu Beginn des Jahres 1937 kann die Große Karneval-Gesellschaft Lindenhof auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Unter dem Motto „Im Zwanzigsten Jahrhundert werden die Lindenhöfer Karnevalisten das Jubiläum begehen und bei dieser Gelegenheit einen Rückblick auf die geleistete Arbeit werfen. Dazu haben sie allen Grund, denn die Veranstaltungen der Großen Karnevalgesellschaft Lindenhof — erinnert sei nur an die früher regelmäßigen Sommerauszüge — trachten dem Lindenhof mancherlei Belebung. Nunmehr liegt das Programm für das Jubiläumsjahr fertig vor. Am Neujahrstag wird man sich an der Gratulationsfeier beteiligen, die von allen Karnevalvereinen gemeinsam durchgeführt wird. Der 14. Januar findet die Lindenhöfer bei einer Sitzung im Kaffee-Restaurant „Weinwald“ während sie zwei Tage später, am 16. Januar — einem Samstag — einen Vorstoß nach dem Luginsberg machen, wo im Saale des „Luginsberg“ der Humor regieren soll. Am 24. Januar können bei einer Sitzung im „Weinpark“ die Lindenhöfer ihre Lachmuskel betätigen und eine Woche später, am 31. Januar, feiert man an der gleichen Stelle mit einer Prunkszug das Jubiläum. Im Rhein-Restaurant feiert am Fastnachtssamstag ein „Rheinischer Abend“, während am Fastnachtsdienstag mit einem Schlußtriumph die Karnevalszeit und gleichzeitig das Jubiläumsjahr beendet werden. Wie uns versichert wird und wie auch die Gründungsfeier am 11. 11. erkennen ließ, hat die Große Karneval-Gesellschaft Lindenhof für ihr Jubiläumsjahr nur gute Kräfte verpflichtet, so daß die Veranstaltungen einen Erfolg versprechen.

Verein für Naturkunde. Im Rahmen der Winterferien-Vorstellungen des Deutschen Volkshochschulwerkes Mannheim veranstaltet der Verein für Naturkunde, Mannheim, am Mittwoch, den 16. Dezember, 20.15 Uhr, im Planetarium einen öffentlichen Vortragabend Es spricht Prof. Dr. A. Reuter über: Das astronomische Weltbild der Gegenwart (mit Lichtbildern). Für Nichtmitglieder wird ein Untertitelbeitrag von 50 Pf. für Schüler und Studierende 20 Pf. erhoben.

Kranzniederlegung am Kuisstage. Herr Oberbürgermeister Henninger läßt zur Erinnerung an den großen Sieg von Kuis am 18. Dezember am Grabe des Obersten und Regimentkommandeurs v. Renz auf dem Friedhof und am Kriegerehrenmal an der Gollinstraße Kränze niederlegen.

... und Friede auf Erden. Soeben ist die Weihnachtsnummer 1936 der „Illustrierten Zeitung Leipzig“ (Verlag J. J. Weber, Leipzig) erschienen. Dieses Heft ist mit mehreren farbigen Kunstbeilagen und Textbeilagen bildlich besonders reichhaltig ausgestattet und ganz auf das Weihnachtsfest abgestimmt. Eine Serie „Deutsche Dichter erzählen ihr Weihnachtserlebnis“ enthält Beiträge von Hans Schumann, Heinrich Ancker, Richard Curinger, Wilhelm von Scholz, Friedrich Griese u. a. Der bekannte Weltreisende Colin Ross erzählt über „Weihnachten unterwegs“, während der Naturhistoriker Johannes Müller eine passende Schilderung „Wendepunkte Deutscher Geschichte am Weihnachtsfest“ beigefügt hat. Silberne Hochzeit. Die Eheleute Friedrich Reich und Frau Katharina, geb. Eder, T 6, 39, feiern am Mittwoch ihr 25jähriges Ehejubiläum. Wir gratulieren.

MANNHEIM IM DEZEMBER Was ist los? Mittwoch, den 16. Dezember

Nationaltheater: „Frau Holle.“ Weihnachtsmärchen. 15.00 Uhr. — Abends: „Faust“ I. Teil, von Goethe. 19.00 Uhr. Planetarium: 16.00 Uhr Vorstellung des Sternprojektor. 20.15 Uhr Lichtbildervortrag des Vereins für Naturkunde: „Das astronomische Weltbild der Gegenwart.“ Kreisfunkstation: 16.00 Uhr Hausfrauen-Vorlesung. 20.15 Uhr Kabarett-Varieté. Tanz: Vibelé, Volkstheater, Parkhotel.

Ständige Darbietungen. Stadt. Schokoladenmuseum: 11-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Sonderverkauf: Deutsche Kunst. Schokoladenfabrik: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Kleinstmuseen, E 7, 20: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sternwarte: 9-12 und 14-19 Uhr geöffnet. Stadt. Kunstschau: 10-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Stadt. Schokoladenfabrik: 11-13 und 17-19 Uhr. Stadt. Schokoladenfabrik: 9-13 und 15-19 Uhr. Stadt. Bücher- und Zeitschriften: 10.30-12 und 16-19 Uhr. Buchausgabe: 10.30-13 und 16.30-21 Uhr. Zirkus.

Daten für den 16. Dezember 1936 1742 Der Feldmarschall Gebhard Leberecht Fürst Blücher von Wahlstatt in Rastat geboren (gest. 1819). 1770 Ludwig van Beethoven in Bonn geboren (gest. 1827). 1836 Der Chirurg Ernst von Bergmann in Riga geboren (gest. 1907). 1888 Wilhelm Rurr, Reichsstatthalter in Württemberg, in Ehlingen geboren.

Mannheimer Ereignisse in Kurzberichten

Übersicht über Vereinsveranstaltungen, Weihnachtsfeiern und andere Lokalereignisse

Eine Fülle von Veranstaltungen sorgt in diesen wintertlichen und vor allem in den vorweihnachtlichen Wochen dafür, daß die Mannheimer je nach ihrer Veranlagung und ihrem Geschmack eine Unterhaltung oder Ablenkung finden, die ihnen besonders zusagt. Diese Fülle von Veranstaltungen verbietet es dem „Hakenkreuzbanner“ über jede der Veranstaltungen ausführlich zu berichten. Wir glauben bestimmt, daß unsere Leser damit einverstanden sind, wenn wir ihnen eine Zusammenfassung der Berichte aller Art die Tageszeitung nicht gerade interessant gestaltet.

Wenn wir in Zukunft davon Abstand nehmen, über Veranstaltungen gefelliger Art oder über andere Dinge ausführlich zu berichten, so darf doch keine Zurücksetzung des betreffenden Vereins oder der Vereinigung erlitten werden. Zu diesen Veranstaltungen gehören gegenwärtig vor allem die Weihnachtsfeiern von Vereinen, die nach unseren früher gemachten Beobachtungen sich ziemlich im gleichen Rahmen abwickeln, so daß ein Bericht dem anderen bis auf die Namen der Mitwirkenden gleichen muß. Das wollen wir vermeiden und so beschränken wir uns in Zukunft darauf, die Weihnachtsfeiern und andere Veranstaltungen in ganz kurzer Form unseren Lesern zur Kenntnis zu bringen.

Der Beginn der vergangenen Woche fand im Zeichen des Nikolaus, der in vielen Vereinen erschien und meist nicht mit leeren Händen kam. So war es im Polizeischützenhaus, wo beim Schützenverein der Polizeibeamten in traditioneller Weise der Nikolaus erschien und die Kinder einige nette Stunden verlebten.

Im großen Saal des Kolpinghauses hatte die Kameradschaftsehemaliger Reserve 40er ebenfalls den Nikolaus bestellt und die Kinder mit Darbietungen der Deutschen Mädchenbühne unterhalten lassen. Jedem Bedürftigen, von der RZV nomhaft gemachte Kinder, befanden sich unter den Kindern der Kameraden und durften selbstverständlich ebenfalls eine große Tüte mit allerlei guten Dingen entgegennehmen.

Die Sunlicht-Gesellschaft AG. rief 20 Kinder von Gesellschaftsmitgliedern zusammen, die in der Speisekammer des Werkes den Nikolaus erwarteten und von diesem bei einer schlichten Feier mit Süßigkeiten bedacht wurden. Die Kanoniere haben St. Barbara als Schutzpatronin und so ist der Namensstag dieser Patronin jeweils der Anlass zu einer Barabarafeier, die von der Kanonier-Kameradschaft unter großer Beteiligung diesmal wiederum im Ballsaal abgehalten wurde.

Ein Kameradschaftsabend, eine Kaffeestunde und eine Kinderbesuchung brachte den Kameraden von der Kameradschaft ehemaliger 40er (aktiv) einige genährliche Stunden, an denen auch die Familienangehörigen lebhaften Anteil nahmen.

Eine Winterfeier, für die ein umfangreiches und unterhaltendes Programm aufgestellt worden war, führte die Kameraden von der 40er-Kameradschaft in den Germania-Saal zusammen. Der Verlauf des Abends bewies erneut die treue Kameradschaft, die in den Reihen der ehemaligen 40er herrscht. Eine Wanderung durch Neckarau und seine Geschichte ist das Thema eines Vortrages, den der Heimatforscher Hr. Bing (Neckarau) bereits mehrfach hielt und der im „Hakenkreuzbanner“ schon des öfteren gewürdigt wurde. Wir können uns somit heute darauf beschränken, festzustellen, daß Herr Bing diesen interessanten Vortrag auch bei der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Oberrhein-Klubs hielt, dessen Mitglieder mit zeger Anteilnahme den Ausführungen folgten, die von musikalischen Darbietungen untermalt wurden.

Die Rheinschiffahrt R. G. Fendel hatte die Gesellschaft zu einem Kameradschaftsabend auf die „Rennohiesen“ eingeladen, wobei die Werkschiffahrt des Betriebes erstmals in Erscheinung trat. Bei einem Kameradschaftsabend der Chemischen Fabrik Weil R. G. im Reuther-Rasino verabredeten sich die Arbeitskameraden Kied, Berg, Müller und Keller, die wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Werk ausschieden. Gleichzeitig wurden die Kameraden Val. Müller und Stockmann aus Anlaß ihrer 25jährigen Werkzugehörigkeit geehrt. Frohe Stunden verlebten die Gesellschaftsmitglieder der Baufirma Heinrich Keller, die sich im Saal der Siederei-Kaffeehaus zusammenfanden und bei einem Kameradschaftsabend Gelegenheit nahmen, sich untereinander näher kennenzulernen.

Der unter der Leitung von Chorleiter Otto Hausenhardt stehende Männergesangverein „Liederkrone“ Mannheim-Rheinau veranstaltete ein Volkslieder-Konzert, das unter dem Motto „Das Lied vom Volke, zum Volke und mit dem Volke“ stand. Das Mutterhaus für evangelische Kinder und Gemeindepflege hielt in den Sälen der Johanniskirche den alljährlichen Weihnachtsverkauf zu Gunsten des Mutterhauses ab. Spiele und musikalische Darbietungen sorgten für Unterhaltung der Besucher.

Unter Mitwirkung von Claire Frank-Deuser (Sopran), Käthe Bad, Marianne Sonntag, Gerd Stenæs (Klavier), Lydia Rindch (Orgel), Chor und Singkreis der Melancthonkirche, Eifelstraße 10 (Orgel und Leitung) fand in dem Gemeindegarten Jägerstraße zum dritten Adventssonntag eine Adventsmusik mit Werken alter deutscher Meister statt.

„So was gab es noch 1911“ Eine Mannheimer „Hexengeschichte“ Vor dem Schöffengericht Mannheim fand vor 2 1/2 Jahren, im Jahre 1911, eine „Hexengeschichte“ ihre Erledigung, die sich im Vorort Käufertal zugetragen hatte. Eine Maurermeisterin hatte die Ehefrau eines Landwirts verflucht, weil sie ihr nachgesagt hatte, sie sei eine Hexe, sie habe das 7. Buch Moses und sei daran schuld, daß ihr Vieh zugrunde ginge. Die Situation war in diesem Fall ganz umgedreht. Die angeklagte Hexe war jung und gar nicht häßlich, die Beleidigterin war eine alte Frau, wie sie gewöhnlich im Ruf steht, Hexenüberläuferin auszuüben. Vom Vorsitzenden des Gerichts befragt, wie sie zu einer solchen Behauptung komme, jagte die Angeklagte, seit 1908 sei ihr Vieh im Werte von über 2000 Mark zugrunde gegangen, und zwar seit der Zeit, wo die angeklagte Ehefrau ihren Stall betreten habe. Namentlich auf die jungen Ferkel habe sie es „abgesehen“. Der Vorsitzende rief der Angeklagten dringend, mit der Klägerin einen Vergleich zu schließen. Die alte Frau konnte nicht begreifen, daß sie verurteilt werden könnte. „Die singt ja in der Kirche, daß man draußen hört, und die soll sauber sein“, rief sie gekränkt aus. Es war dem Gerichtsvorstand schwer, einen Vergleich zu Unschuld der „Hexe“ überzugen, so daß sie von dannen. So geschah im Jahre 1911!

Die Obstbaumschädlingsbekämpfung Die Eigentümer, Pächter und Ruhnieher von Obstbäumen werden nochmals darauf hingewiesen, daß mit der Durchführung der Obstbaumschädlingsbekämpfung die Gartenbauvereine (Nachschaff Obstbau, frühere Obstbauvereine) beauftragt sind. Die Ueberwachung der Vorarbeiten erfolgt durch die betr. städtischen Amtsstellen bzw. durch die Mithilfe des Feldbutterpersonals. Es wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß den Maßnahmen zur Obstbaumschädlingsbekämpfung im Rahmen des Vierjahresplanes eine besondere Bedeutung zukommt. Den Anordnungen der ausführenden und überwachenden Stellen ist selbstverständlich Folge zu leisten, insbesondere sind die Vorarbeiten zur Spritzung so schnell wie möglich durchzuführen.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung „Kampf der Gefahr“ (Novemberheft) sofort abholen. Dezemberheft müssen ebenfalls noch in dieser Woche abgeholt werden. Adressen für die Stadtgruppen in L. 4, 15 täglich von 11.30-13 und von 16-19 Uhr. Politische Leiter Deutsches Gd. 16. 12., 20.15 Uhr, Bekämpfung der Fellen 1 und 3 im „Wittelsbacher Hof“; 7, 12 und 15 im Lokal Sommermuth. Deutsches Gd. 18. 12., 20.15 Uhr, Bekämpfung der Fellen 4 und 15 im Lokal Sommermuth; Felle 11 im „Reinen Hofengarten“. Wohlgelegen. 17. 12., 20.30 Uhr, Appell sämtlicher Politischen Leiter und Kandidaten. Zutreten in der Wittenstraße. Strohmatt. Heute, Mittwoch, Dienststunde im Hause der Ortsgruppe um 20 Uhr für alle Politischen Leiter und Leiter-Kandidaten. Rheinau. 18. 12., 21 Uhr, Sitzung sämtlicher Amts- und Kreisleiter in der Ortsgruppenabteilung. Rheinau. 20. 12., 9 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter und Ortsleiter auf dem Sportplatz der RZ-TV zum Sport an. Neckarstadt-Ost und Wohlgelegen. Die nächste Dienststunde für die RZ-Sportplatzteilnehmer findet am Donnerstag, 17. 12., um 20 Uhr, im „Turlacher Hof“, Röhrlentaler Straße, statt.

RS-Frauenchaft Rheinau. 16. 12., 20 Uhr, Heimabend im „Vod. Hof“. Friedrichshafen. Der Adhabend läßt bis auf weiteres aus. 63 Stelle RS. Wegen Durchführung des Reichschießwettkampfes findet am 18. 12., 20 Uhr, eine Zusammenkunft der Schießwarte im Versammlungssaal des Schützengartens statt. Gefolgshafte ohne Schießwarte können einen gebieteten Kameraden. Jede Gef. muß vertreten sein. Gef. 1/171. Die Gef. 1 tritt heute (16. 12.) um 19.50 Uhr auf dem Zeughausplatz an. Wie anderen bereits angekündigt werden sollen aus. Winteruniform mit Mantel. Vorbereitung der Sonntagfeier mit der ZB, an der die Gef. 1 teilnimmt. 63M Schwinglerklub. Am 16. 12. kommen sämtliche Führerinnen um 19.30 Uhr in die Mädchenberufsschule. 63M Untergruppen 171. Die Führerinnen der Ringe 1 und 2 (Schiff, Eder, Gruppe und Ring) treten Donnerstag, 19.30 Uhr, vor der U-Schule an. Ring 2 Nord. Gruppe 6, 7, 8. Sämtliche Schieß-, Eder- und Gruppenführerinnen der drei Gruppen treten am Donnerstag, 19. 12., auf dem Neckarplatz an. Kluff. Zuzensberg. Zutreten 14.45 Uhr vor der Zuzensbergstraße. Turnschuhe mitbringen. Deutsches Gd. Am Mittwoch hat Schaff Grob, Wolf,

Schlump und Beyette 14.45 Uhr Sport in der Gollinstraße. Stadtrat Neu-Schloß. Markt wie in der Schule angehängen. Beitrag mitbringen. DMS DMS-Kreisleitung 17. 12., 19 Uhr, Sitzung sämtlicher bis jetzt eingetragener Kreispropagandawerter im Rahmen der Kreisleitung. Friedrichshafen. 16. 12., 20 Uhr, Gymnastik für sämtliche Reichsleitungsmitglieder in der Turnhalle der Friedrichshafen. Der für 16. 12. angekündigte Vortrag im Rahmen der Kreisleitungsleiter für wirtschaftliche Lagefragen von Direktor Fendel über „Die Bedeutung der Rheinschiffahrt“ muß vorläufig ausfallen. Nachgruppe Hausgehilfen. Sprechstunden jeden Dienstag in der Geschäftsstelle der Kreisleitung, Wittenstraße 15, von 17 bis 18 Uhr. Arbeitsschule Der Vortrag von Direktor Fendel über „Die Bedeutung der Rheinschiffahrt“, am Mittwoch, 16. 12., fällt aus. Der Vortrag findet im Januar statt. Die Ferien der Arbeitsschule sind wie folgt festgelegt: Letzter Unterrichtstag Mittwoch, 23. 12. Beginn: Montag, 4. 1. 37.

Haben Sie gern Gäste? Dann setzen Sie ihnen diesmal Schaumwein vor. Sie werden überrascht sein, was der für Talente zum Vorschein bringt. SCHAUMWEIN bringt Frohsinn!

KRAFT FREUDE

Unsere Fabriken in die idealen Winterportgebiete des Nördens und Oberbayerns. Unter anderem: 17. Januar bis 31. Januar zum Bergshotel „Kaiserlicher Hof“ bei Garmisch (Garmisch-Partenkirchen). Gesamtlosten RM. 65.—. Der „Kaiserlicher Hof“ liegt 1000 Meter hoch bei Garmisch-Partenkirchen. Das Gebiet eignet sich hauptsächlich für Fortgeschrittene und Touristen (nicht für Anfänger). — 31. Januar bis 14. Februar nach Schöllang bei Oberstdorf. Gesamtlosten RM. 60.—. Vom 31. Januar bis 7. Februar im Walfertal, Oberstdorf. Für den Skiläufer verbindet sich mit dem Namen Walfertal der Begriff des idealsten Skigebietes. Gesamtlosten (mit Skifahrer) RM. 46.40. — und nach dem Schwarzwald vom 3. Januar bis 10. Januar; Zoblensberg. Gesamtlosten mit Skifahrer RM. 38.20, ohne Skifahrer RM. 33.20; nach der Zoblensberger Hütte vom 10. Januar bis 17. Januar mit Skifahrer RM. 44.30. Anmeldungen für sämtliche Fabriken nehmen entgegen die Geschäftsstellen: Mannheim: „Haus der Deutschen Arbeit“, P. 4, 4/5, Zimmer 11, Langstraße 39; Weinheim: Bergstraße 28; Schwetzingen: Clementine-Parkstraße (außerdem in Neckarau: Lullentstraße 46, No. 20, Dr. J. 18 bis 20 Uhr). Frühzeitige Anmeldung fördert die Teilnahme.

Wichtig! Wählgeld ausverkauft. Fabriken, für die sich auch keine Anmeldungen unter Vorbehalt mehr entgegennehmen werden: Bad. Zeit vom 25. Dez. bis 3. Jan. und Tüllseegebiet vom 25. bis 27. Dez.

Beschränkte Anmeldemöglichkeit noch für folgende Fabriken: Waldsiedlung vom 26. bis 27. Dezember (Gesamtlosten RM. 7.—) und Lobnau vom 27. Dezember bis 3. Januar (Gesamtlosten mit Skifahrer RM. 38.20, ohne Skifahrer RM. 33.20). Anmeldungen bei den Geschäftsstellen.

Wegen der Winter-Urlaubsfahrten beachten Sie bitte die Prospekte bei den Geschäftsstellen, den Orts- und Betriebsleitern, die auch die Anmeldungen entgegennehmen.

Skifahrer-Zuschauer! Bei den Anmeldungen zu den Fabriken ist ausdrücklich anzugeben, ob Skifahrer gewünscht wird. Entsprechender Vermerk auf das Anmeldeformular.

Wandertouristen. Am Donnerstag, 17. Dezember, findet im „Reinen Hofengarten“ um 20.15 Uhr eine wichtige Besprechung statt. Anwesenheit ist Pflicht.

Wichtig! AdS-Urlaub der Fabel Nr. 46 vom 13. bis 19. September 1936 nach Kesselwang a. M. Die Teilnehmer an dieser Fabel treffen sich am Donnerstag, 17. Dezember, um 20 Uhr, im „Kaiserling“, L. 15, 12. Der Bergführer Robert Sontheim aus Neckarau wird an diesem Abend anwesend sein.

Wichtig! Weibet euch frühzeitig zu den Fabriken an, nur dadurch fördert ihr auch die Teilnahme! Ueber Nachsicht mit dem Cnibus nach Schenach bei Triberg! Vom 1. bis 3. Januar. Gesamtlosten, einschließlich Fahrt, zweimal übernachteten mit Frühstück und beste Verpflegung nur RM. 17.—. Anmeldungen sofort, da Beschränkte Teilnehmerzahl. Die Anmeldungen werden nur von der Geschäftsstelle L. „Haus der Deutschen Arbeit“, P. 4, Zimmer 11, entgegengenommen.

Sonntag, 20. Dez., bei günstigen Schneeverhältnissen Cnibusfahrt nach dem Kudelein. Fahrkarten bis Samstag, 19. Dez., nur bei Geschäftsstelle L. P. 4, 4/5, Zimmer 11. Abfahrt ab Parkdeplatz 5.15 Uhr. Fahrpreis RM. 5.30.

Kraft durch Freude

Mittwoch, 16. Dezember Große Morgenkurse: Frauen und Männer, 9.30 bis 11.00 Uhr Stadion, Spielfeld II. — Allgemeine Körperübungen: Frauen und Männer, 20.00-21.30 Uhr Volkshochschule, Gollinstraße; 20.00-21.30 Uhr Neckarau, Parkgartenstraße, Eingang Lullentstraße; 20.00 bis 21.30 Uhr Turnhalle U-2-Schule. — Froh! Gymnastik und Spiele: Frauen und Mädchen, 17.30 bis 19.00 Uhr Zellstofffabrik Waldhof; 20.00-21.30 Uhr Württemberg-Türer-Schule, Röhrlental; 20.00-21.30 Uhr Heidenheim, Turnhalle des TB Heidenheim. — Kinderturnen: 14.00-15.00 Uhr Turnhalle Waldhofstraße, Waldhof, Cypauer Straße; 16.00-17.00 Uhr Heidenheim, Turnhalle des TB Heidenheim; 15.00-16.00 Uhr Gymnastikklub Gollinstraße; 8. 16.00-17.00 Uhr Gymnastikklub Gollinstraße; 17.00-18.00 Uhr Schillerstraße, Waldenturmstraße; 17.00-18.00 Uhr Württemberg-Türer-Schule, Röhrlental; 18.00-19.00 Uhr Württemberg-Türer-Schule, Röhrlental. — Sch. Gymnastik: Frauen u. Männer, 20.00-21.30 Uhr Lullentstraße. — Schwimmen: Frauen und Männer, 21.30-23.00 Uhr Stadt, Gollinstraße, Halle I; 21.30-23.00 Uhr Stadt, Gollinstraße, Halle II.

Lot

und Brot



Robert Ahrens (4)

...mahlen ein
...seinem Ziel
...und wieder
...und fröhlich
...kleinen Bild
...nach einer leg
...zum Ver-

...er Auftrag
...in Beitrag
...bung der
...er Fami-
...Eifelbauern
...der Monats-
...durchschnitt-
...12 000 RM
...Wenn die
...angeführt eine
...schaftsleben
...Das sind
...des Win-

...die erst von
...das die ersten
...en. In den
...in der Ge-
...vordrängen
...Sie wissen
...über Eltern
...Geldes, das
...en. Alle sind
...hilfsbereiter
...im Rahmen
...in Kernpunkt
...is: Einer

...id Muth.

...der Elter
...allen der Eifel
...verze, Prinzen,
...Abzeichen für
...worden

...meine Spezialität
...kauf mit billiger
...direkt
...beim Hersteller

...Weltbild (10)

Die Welt in Kurzberichten

Sigeford im heißen Wasser

Debrezin: Man weiß heute noch nicht, ob man den 23-jährigen Bauernjungen in die Irmanntal oder ins Gefängnis stecken soll. In der letzten Nacht der Katerdaua in der heutigen Zeit erfährt. Da er kein Schnellläufer und keine Springergarde war, beschloß er, den Weltrekord im Eiben im heißen Wasser aufzustellen.

Hier Tage und vier Nächte kostete er in dampfend heißen Wasser, bewacht von ein paar Freunden, bewundert von einer neugierigen Menschenmenge, die gelächelt war, wie dieses Experiment ausgehen werde. Es endete damit, daß fünf Polizeibeamte auf dem Plan erschienen, das Feuer unter dem Badefessel auslöschten und den Bauernjungen mit Gewalt aus dem heißen Wasser hoben und vorsichtig in das Hospital von Debrezin einliefereten.

Hier stellte man vor allem an den Händen und Füßen einen bereits eingetretenen weitgehenden Verfall des Fleisches und des Knorpelapparates fest. Immerhin ist der Bauernjunge sehr darauf, einen Rekord errungen zu haben, über dessen „Wert“ sich die Umwelt wohl klar ist.

Die darf den Ruf nicht verweigern

Cardinal (USA): Es ist zu erwarten, daß nicht nur die Frauen Amerikas, sondern auch die jungen Damen der ganzen Welt gegen die gerichtliche Entscheidung von Harvard im Staats Massachusetts Einspruch erheben. Ein gewisser John Kuba war mit seinem Auto gegen einen Baum gefahren und hatte außerdem einen Kinderwagen hart schüttelt. Neben ihm im Auto saß seine Freundin Miss Dorothy Bellows, die verschüttete, einen Nervenschlag erlitten zu haben.

Der Bericht ergab sich der Tatbestand, daß John Kuba, während sein Auto 80 Stundenkilometer fuhr, immer wieder den Versuch gemacht hatte, Dorothy Bellows eine Kugel zu rauben. Sie hatte sich absetzend verhalten und hatte den särmischen jungen Mann zurückgelassen. Und so war eben das Unglück geschehen.

Der Richter stellte sich nun auf den eigenartigen Standpunkt, daß nicht John Kuba, sondern Dorothy Bellows an allem schuld sei und eigentlich auch den gesamten Schaden ersatz zu tragen habe. Denn man müsse kein Verhalten immer nach den Umständen richten. Es wäre zweckmäßiger gewesen, — sich lassen zu lassen.

R. o. für den Chirurgen

Kopenhagen: Die Operation, die Professor Thomien in seinem Hospital an jenem Mann vorzunehmen hatte, war keineswegs be-

sonders schwer. Es handelte sich um ein gebrochenes Bein, das „eingelötet“ werden sollte. Immerhin lebten dem Patienten der Eingriff außerordentlich zu missfallen. Aus diesem Willen heraus oder auf Grund einer „Reaktion“ schrie er plötzlich hoch und verlegte dem Professor einen gewaltigen Kumpfen, so daß dieser zwei Meter vom Operationsfeld entfernt in tiefer Bewußtlosigkeit zusammenbrach. Er erlitt dabei eine Schädelverletzung und mußte nach dem raschen Eintreffen auf den Operationsfeld abgeliefert werden.

Japaner haben das härteste Herz

Tokio: Das japanische Gesundheitsamt hat eine höchst interessante Feststellung gemacht. Man hat nämlich die Todesfälle der einzelnen Länder, unter besonderer Bezugnahme auf die Todesfälle durch Herzkrankheiten, miteinander verglichen und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Japaner das hartnäckigste Herz haben.

Zunächst sind in Japan Todesfälle durch Herzschlag oder sonstige Herzstörungen unge-

wöhnlich selten. Es kommen allerdings sieben Herzfehler auf 100 000 gesunde Herzen, während man in Frankreich z. B. auf 100 000 Personen 15 Todesfälle durch Herzschlag statistisch ermittelt hat.

Wozu braucht England die vielen Goldfische?

Plymouth: Mit dem Dampfer „Aquitania“ trafen in Plymouth 50 000 Goldfische ein. 200 000 weitere Fische werden noch für diesen Monat erwartet.

Die Vereinigten Staaten haben nämlich die Goldfischzucht Englands, die früher ein italienisches Geschäft war, übernommen. Das Geschäft rentiert sich so gut, daß die englischen Eisenbahngesellschaften besondere Aquarienwagen gebaut haben, um im Hafen die Goldfische gleich zu übernehmen und in alle Teile Englands zu transportieren, wo man diese merkwürdigen summen Wesen zur Zeit für die großen Glasbringer der Welt hält. Keiner weiß, woher die plötzliche Fischliebhaberei kommt.

Unsere Bücherecke

Josef Maria Franz: „Verabredung mit Verheiratet“. Ullstein-Verlag, Berlin, 1936. Geb. 7,50 RM., brosch. 5,80 RM.

Der Verfasser des Romans „Die letzten Vier von St. Paul“ rückt in diesem Werke die „Wand einer Weltreise“, Trinidad, Venezuela, Curacao, das von deutschen Fliegern entdeckte alte Goldland Kolombien, die Republik Haiti, San Domingo, Karibik, die „schöne Provinz“, und wieder Trinidad sind die Stationen dieser monatelangen Reise. In kurzen Kapiteln, fabelhaftsparsam, werden die Reiseindrücke wiedergegeben. So entsteht der Eindruck, als wäre der Leser selbst dabei und durch die Wirtschaflichkeit bedingten fiktionalen Gebotes. Die Gefahr der „Schwarzen Perle“, die bei der überaus spannenden Reise sehr leicht erloschene Propaganda Kostens und die Idee des „Vomamerika“ machen sich in diesem alle Welterschaffen der Erde auf feinstem Raum vereinigen. Inlektuell drei. Man lernt aber auch die friedliche, mühsame Aufbaubarkeit der deutschen Pioniere kennen. In seiner knappen, schlagartigen Erzählweise liegt sich das Buch wie ein spannender Roman.

Dr. C. J. Brinkmann

„Das Jahr III“ von Wolf Blech. Freiheitsverlag G. m. b. H., Berlin. Geb. RM. 3.—

Das mit 48 Kupferstichdrucken angelegte Werk ist die Fortsetzung der Bände „Das Jahr I“ und „Das Jahr II“. Es berichtet über die vielfältigen Ereignisse des dritten Jahres nationalsozialistischer Staatsführung in Wort und Bild und ist geeignet, als Geschichtswerk besonders prägnanter Art einen wichtigen Platz innerhalb der Literatur über unsere Epoche einzunehmen.

men. In vier Kapiteln werden die Themen behandelt: Außenpolitik, Innenpolitik, Wirtschaftspolitik, Kulturpolitik. Das Buch sollte in den Besitz aller Volksgenossen kommen.

Theodor Rohmer: „Der ehrbare Kaufmann“. Ein Jahrhundert in Deutschlands Kontoren und Handels. 500 Seiten. Mit vielen Bildern im Text und 48 Kupferstichen. Großdruck 6,75 RM., Ganzleinen 8,75 RM., Verlag Ullstein.

Über Sinn und Nützlichkeit des Buches schreibt der Verfasser in seinem Vorwort: Ich habe mein Buch geschrieben, schon weil ich wünschte, es hätte in meiner Jugend ein solches Buch gegeben. Ich bin überzeugt, mancher Jüngling meiner Zeit hätte einen heiligeren Weg ins Leben gefunden, wenn ihm die Größe und Nützlichkeit in diesen Dingen rechtzeitig vorgeführt worden wäre. Werner Siemens hat einmal bemerkt, daß ihm vorgeschmeckt habe, mit seinen Brüdern ein „Unternehmen wie die der Fugger“ zu begründen. Wir können heute noch unsere Vorbilder aus unserer Zeit nehmen. Dem Kaufmann steht es frei, als ob er in einem Spiegel schaue, wenn Kaufmannsgelehrter und Kaufmannsunternehmen mit ihrem Ruf und in Jahrhunderten vor ihm vorüberziehen. Frauen die Arbeit ihrer verstorbenen Männer fortsetzen, Einzelverderben, was in schlechten Zeiten den Vätern verloren ging, Glück und Unglück des Vaterlandes auch in ihren Vätern sich auswirkt, und er so mancherlei findet, was er vielleicht noch nie gedacht hat. Das Buch soll ein Hausbuch für ihn sein so gut wie für die anderen.

Stern und Unstern der Romanovs. Von Valerian Tornius. Verlag J. J. Weber, Leipzig. Großdruck 6 RM., gebunden 6 RM.

Valerian Tornius schildert in diesem Werke die Gründung des Hauses Romanow mit all seinen tragischen und großen Ereignissen. Die gründliche Kenntnis der russischen Sprache hat es ihm ermöglicht, den notwendigen Quellen nachzugehen und unerschütterliche Zeugnisse bei seinen Arbeiten zu verwenden. Wenn dieses Buch auch nicht so sehr als eine Diktate gemerkelt werden kann, so ist es um so interessanter als politische Reportage. Die Darstellungen, die Tornius hier gibt, haben mehr die Form einer Erzählung. Sie ist aber trotz allem eine geschäftlich genaue Wiedergabe der Ereignisse, die das Zarrenschicksal vom ersten bis zum letzten Träger der Krone erzählt und die mit außerordentlicher Geschwindigkeit die Gefahren und Bedrohungen in diesem weiten und großen Reich darzustellen verheißt. Nicht nur die Herrscherpersönlichkeiten sind treten in den Mittelpunkt des Lebens, sondern auch die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Zustände des großen russischen Reiches. Man ist vom ersten Augenblick an das Buch gefesselt. Es ist nicht notwendig, daß die Zitate und die lapidare Darstellung des Textes das Wort bezeugt, da der Verlauf der Geschichte dieses schicksalhaften Herrscherhauses mit seinem Auf und Ab, mit seinem Gang und Glied, mit seinem Licht und



Hitler-Jugend sammelt 18.-20. DEZEMBER
3 REICHSTRASSENSAMMLUNG

Schaffen, mit seinem Glück und Unglück, an sich ein gewaltiges Drama voll innerer Spannung darstellt.
Dr. W. Kattermann.

Landhäuser, Gärten, Hausrat. Von Helmut Richter. 160 Seiten mit etwa 250 Abbildungen in Kunstdruck. Preis 3,50 RM. (zuzüglich 40 Pf. Porto). Verlag Bents & Matthes, Berlin SW 19, Grünstraße 4.

Das außerordentlich preiswerte Buch dürfte für den Laien, der die Abicht hat, sich ein Eigenheim zu erbauen, von großem Interesse und Nutzen sein. Ein einführender Text behandelt kurz das für den Laien Wissenswert. Er gliedert sich u. a. in folgende Abschnitte: Eigenheim und Hausgarten; Der Grundstückskauf; Wieviel Geld braucht man zum Bauen; Die Reichsbürgerschaft; Die Finanzierung größerer Bauvorhaben; Die verschiedenen Angebote in den Zeitungen; Die Baupläne; Der Architekt als Berater; Die Bauleisten; Die Nebenkosten; Steuerfreiungen; Der Garten. In einem Anhang: Wie lese ich einen Grundriß? In in anschaulicher Weise veranschaulicht, wie aus einer räumlichen Darstellung die abstrakte Grundrißzeichnung, deren Verhältnisse dem

Mutti, diese — die schmeckt so gut.
Mutti lacht, denn Zahnpasta ist man ja nicht. Aber die Zunge ist dennoch stark beteiligt, und da ist das milde und wunderbar schöne Aroma der Nivea-Zahnpasta eine gute Hilfe, um auch die Kinder zur Zahnpflege anzuhaken.

NIVEA ZAHNPASTA 50 Pf.

Walen weiß Schwierigkeiten bereitet, entbehrt. Es folgen dann etwa 250 meist ganzseitige Abbildungen und Grundrisse von Wohnhäusern, Einfamilienhäusern usw. Die Reihe beginnt mit einem sehr einfach ausgeführten kleinen Ferienhaus, das für 800 RM. erstellt wurde, und führt zu reicher ausgestatteten Landhäusern. Allen Bauten ist eine schlichte, doch ansprechende architektonische Haltung eigen. Sie weisen liebevolle Turbarbeit in Grundriß, Gesamtform und Einzelheiten auf. Auf gute landwirtschaftliche Einfügung ist bei der Auswahl großer Wert gelegt worden. Ein Teil des Buches ist dem Hausgarten und seinen Einzelheiten gewidmet. Auch des Grundbegriffes ist in Gestalt einiger schöner Zeichnungen gewidmet. Es werden weiter Blumenfenster in Bildern und Konstruktionszeichnungen vorgeführt. Ein wertvoller Teil des Buches ist schließlich dem Innenraum, dem Möbel und sonstigem Hausrat gewidmet.

Denket daran: Viele Kinder warten auf das Weihnachtsgeschenk des WSW!

Das interessiert Sie sicher

Jeden Tag ein Gl. Der Geflügelzüchter nicht zulässig verleiht, daß er eine Rekordhenne züchtet, die jeden Tag ein Ei zu legen imstande ist. Im vergangenen Jahr ließ sie nur fünf Tage „ferienhalber“ aus.

72 Stunden Bedenkzeit. In den Vereinigten Staaten sollen Deiraten nicht mehr sofort nach Ausfertigung der Papiere vollzogen werden, sondern erst nach beiden Teilen durch Einführung einer Wartefrist von 72 Stunden die Möglichkeit geben, sich die Sache noch einmal zu überlegen.

Im Rachtis zugrunde gegangen? Die Untersuchungen des dänischen Professor Danen und des Engländers J. Marvell haben ergeben, daß die Kormannen, die 500 Jahre vor der Amerika-Entdeckung durch Columbus nach

Grönland und Kanada kamen, später an Rachtis zugrunde gegangen sind.

Bequeme Vögel. Bei einem amerikanischen Psychologen-Kongress wurde behauptet, die faulsten Menschen der Erde seien jene abessinischen Gärten- und Herdenwächter, die auf den Bäumen sitzen und darauf warten, ob Kauwogel oder andere Feinde die Pflanzungen oder die Jungtiere anfallen wollen. Sie verlassen die Angreifer dann mit Seinen.

Schlange stirbt an einer Schlange. Im Londoner Zoo ist jetzt die größte Kobra gestorben, die jemals in Gefangenschaft gehalten wurde. Ihre letzte Mahlzeit war ein 1,5 Meter lange malaiische Schlange, die ihr offenbar nicht recht bekam.

Trauringe Modernes Lager
Armband-Uhren eigene und andere Erzeugnisse
Gold- und Silberwaren Neuanfertigung
Bestecke Umarbeitung
HERMANN APEL Reparaturen schnell, gewissenhaft, billig
Mannheim seit 1903
nur P 3, 14, Planken gegenüb. Neugebauer
Fernruf 27635

Daunendecken meine Spezialität, kauft mit billiger direkt beim Hersteller
Christbaum-Schmuck Thüringer Heimarbeit, in großer Auswahl
Osk. Stumpf Ta. von Eichstedt
Kunststraße.

Klosettpapier 10 Rollen „Krepp“ 75, 1 Rolle 8-1
Springmann's Drogerie, P1,6

Salvator
das weltberühmte Starkbier der Paulanerbrauerei zu München kommt ab Mitte Dezember zum Ausstoß.
Die Ausschankstellen sind durch Plakate kenntlich.
Spezialausschank; Thomasbräu, Mannheim, P. 3, 14; zu beziehen in Fässern durch Hummels Biergroßhandlung, Mannheim, D. 5, 4, Tel. 219 75; in Flaschen und Syphons: Köhlers Flaschenbierhandl., Mannh., Seckenheimer Str. 27, Tel. 431 66.

Kleinanzeigen in das Blatt, das die meisten Leser hat!

Stets vorrätig! Billige, neue und gepolte
Pianos Heckel
O 3, 10
Kunatstraße

Gute Uhren kauft vom Fachgeschäft
Burger
Sofienstraße 7a gegenüber Bismarckgarten
Heidelberg

Schafft Arbeit für das Handwerk

2. schönste Weihnachtsgeschenk
Klein-Urania Schreibmaschine
186.- RM.
Bequeme Klaviertastatur, nur 8,70 A. Wertverrechnung Fr. Börrmann
R 3, 2 Fernruf 255 10.
(19 672 9)

Schmerz zermürbt!
Deshalb ist rasche Bekämpfung notwendig. Seit Jahrzehnten bewährt sich Citrovantille dank seiner schnellen und milden Wirkung gegen Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgien und Nervenschmerzen. Sie bekämpft, unschädlich für Herz und Magen. In Apotheken & Pulver- oder 12 Oblaten-Pkg. RM 1 10. Man verlange ausdrücklich:
CITROVANILLE
Vom Fachmann beraten - gut gekauft
BREUNIG
PHOTO-CENTRALE
ERSTES HAUS FÜR PHOTO-BEDARF
O 7, 4 (Heidelberger Straße)

Der Fonds des schlechten Gewissens

Hier wird der Finanzminister zum „Reichsvater“ / Selbstsame Spenden an das amerikanische Bundeschahamt

Den „Gewissensfonds“ nennt man jene merkwürdige Einrichtung des amerikanischen Bundeschahamtes, die dazu dient, das Gewissen jener Menschen, die sich einmal irgendwie gegen das Gesetz vergrämen haben, zu erleichtern.

Vor 75 Jahren erhielt das amerikanische Bundeschahamt, die oberste Finanzbehörde der Vereinigten Staaten, einen Brief, in dem ein unbekannter Abfender eine Fünfdollarnote überfandte. Der Abfender erklärte, daß er um diese fünf Dollar vor langer Zeit seinen jetzt verstorbenen Bruder betrogen habe. Die Gewissensblisse über diese unüberlegte Tat hätten ihn seit Jahren nicht mehr ruhig schlafen lassen und darum wolle er jetzt in der festen Überzeugung, daß „unrech, Gut“ nicht gedeihen könne, sich dieses auf trümmern Wege erworbenen Geldes wieder befreien und Bitte, daß der Staat es in Verwahrung nehme. Der amerikanische Staat nahm dieses Geld an. Es blieb ihm gar nichts anderes übrig, denn er kannte ja die Adresse des reumütigen „Spenders“ nicht. Damals hat der Finanzminister bestimmt nicht daran gedacht, daß aus diesen fünf Dollar eine fündige, nicht unerhebliche Einnahme für die Staatskasse entstehen werde; mit der das Bundeschahamt heute geradezu etasmäßig rechnen kann. Die Geschichte von den fünf Dollars kam an die Öffentlichkeit, sie wurde als eine Kuriosität gemeldet, und so bald ergoß sich ein wahrer Briefregen über das erlauchte Bundeschahamt. Es gab offenbar genügend Leute, die aus irgendwelchen Gründen ein schlechtes Gewissen hatten und nun plötzlich einen Weg gefunden hatten, um sich ein wenig zu erleichtern. Die Kette der reumütigen Einsender riß bis zum heutigen Tage nicht mehr ab. Beiläufig eine volle Million Dollars sind, wie das Bundeschahamt soeben mitteilt, auf diese Weise schon in die Staatskasse geflossen. Diese Einrichtung wurde sehr schnell unter dem bezeichnenden Namen „Gewissensfonds“ populär und gewährt einen interessanten Einblick in die menschliche Seele.

Der reumütige Schwarzfahrer

In der Regel sehen sich die Eingänge, die dem „Gewissensfonds“ zu fließen, aus kleinen und kleinsten Beträgen zusammen. Fast nie nennen die Spender ihren Namen, aber fast stets führen sie die Beweggründe ihrer freiwilligen Buße an. Es ist eine Art Beichte dem Finanzamt gegenüber, die aber durchaus nicht nur mit Dingen zu tun hat, die den Staat angehen. Die Belegbriefe enthalten mitunter die kuriossten Selbstbezeugungen. Manche Leute haben wegen Dingen ein schlechtes Gewissen, um die sich ein anderer keine Minute lang Gedanken machen würde. Die Annalen des „Gewissensfonds“ verzeichnen den Fall, daß einer einen Dollar überfandte, weil er als Kind aus irgend einem Nachbargarten einen Apfel gestohlen hat. Ein anderer erklärt, er habe im Krieg in einem verlassenen Dorf an der Front eine Flasche Wein an sich genommen, die nicht sein Eigentum war und wolle die Sache mit einer Zwei-Dollar-Spende gutmachen. Ein dritter kommt deshalb nicht ruhig schlafen, weil er einmal auf der Fahrt zwischen Newyork und einer 100 Kilometer davon entfernten Station seinen Schnellzugszuschlag bezahlte und auf diese Weise die Eisenbahngesellschaft betrogen habe.

Aber daneben gibt es natürlich auch schwerere Fälle, in denen sich ein alter Sünder bekehrt und reumütig den Schaden, den er anrichtet, gutmachen will. So erhielt die Regierung von Washington von einem unbekanntem Abfender in monatlichen Ratenzahlungen noch und noch einen Betrag von 50.000 Dollar. Zum Schluß folgte eine Zusammenfassung, auf der in lakonischer Kürze verzeichnet war: „Diese Summe ist viermal so hoch als der Betrag, den ich vor zehn Jahren gestohlen habe. Ich hoffe damit mein Unrecht einigermaßen auszugleichen zu haben.“ Präsident Roosevelt erhielt vor einiger Zeit einen Brief, in dem es hieß, er möge die beigefügten 50 Dollar dem „Gewissensfonds“ einverleihen. „Ich bin in einem furchtbaren feierlichen Zustand“, schrieb der reumütige Wissfäter. „Ich habe eine Zeitlang bereits entwertete Postmarken wieder zur Absendung von Briefen verwendet. Wieder Herr Prä-

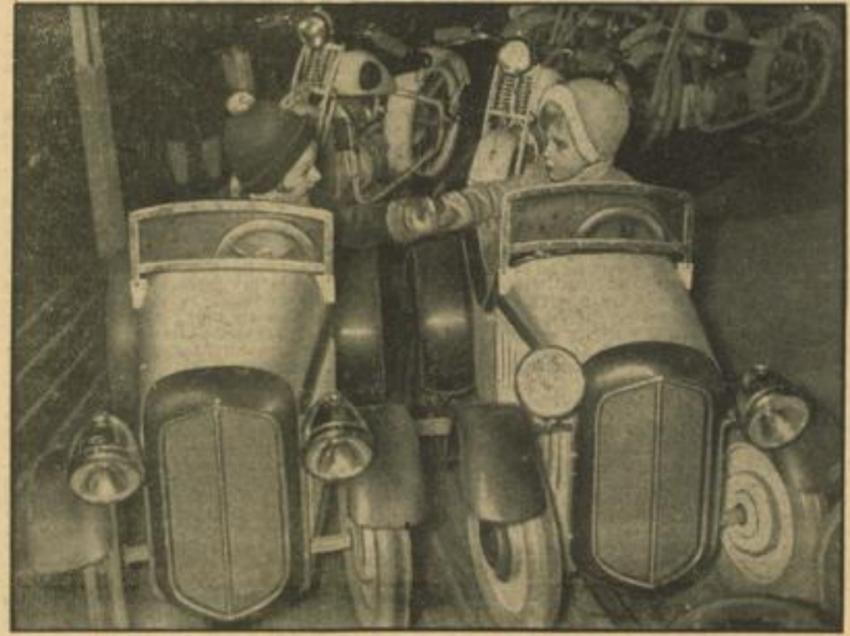
sident, bitte, vergeben Sie mir, ich werde es gewiß nie wieder tun!“

Freiwillige Büßer

Präsident Hoover erhielt einmal das Schreiben eines Soldaten der amerikanischen Armee, der sich schuldig bekannte, in einem Lager in Arkansas einige Paar Schuhe, Handschuhe und Hemden entwendet zu haben. „Mein Gewissen hat mich gepeinigt und ich verbrannte drei Tage später die Beute“, hieß es in dem Schreiben, dem eine 50-Dollarnote beilag. „Nun ist meine Wiffetät gefesselt verjährt und ich bitte, mein Gewissen, das mir jahrelang das Leben verbiterte, auf diese Weise erleichtern zu dürfen.“ Alle menschlichen Schwächen und Leidenschaften werden in diesen Geldspendungen aufgedeckt. Da bekannnt sich ein Kaffierer, eine Summe unterschlagen zu haben, um spielen zu können. Der Betrag sei nicht ans Tageslicht gekommen, er aber sei seiner Beute niemals froh geworden und überfandte hiermit das Geld nebst dem Spielgewinn, den er auf dem Kennplatz damit erzielt habe. Da kommt ein Steuerhinterzieher, der seine Verpflichtungen dem

Staate gegenüber schlecht erfüllt hatte und nun Reue empfindet, ein schlechter Bürger gewesen zu sein. Es gibt sogar Alkoholschmuggler aus der Zeit der Prohibition, die an ihren Gewinnen keine Freude hatten und „Aufträge“ überfandten.

Einer der furchtbarsten Fälle, die durch den „Gewissensfonds“ offenbar wurden, ist der eines Goldräbers, der zusammen mit einem Kameraden irgendwo im Wilden Westen Goldraub fand und den Freund ermordete, um seine Beute nicht teilen zu müssen. Aber das Gewissen ließ ihm keine Ruhe. Um sich vor Entdeckung zu schützen, überfandte er dem Bundeschahamt eine gewissenhafte Abrechnung mit einem Betrag von 7000 Dollar, den Anteil, der aus dem Erlös des Goldraubs seinem Kollegen zugefallen wäre. Der Brief des Mannes liegt bei den Dokumenten. „Das ist nur eine kleine Abschlagszahlung“ heißt es da. „Die wahre Strafe überlassen Sie nur dem himmlischen Richter und meinem eigenen Gewissen.“ Man hat zwar auf Grund dieses Briefes Ermittlungen angestellt, ist jedoch zu keinem Resultat gekommen.



Freundschaft auf dem Karussell
Ein Schnappschuß vom großen Berliner Weihnachtsmarkt im Lustgarten. Weltbild (M)

„Erzellenz“ kommt aus der Gummizelle

Wie Erik Højberg in Budapest ein vergnügliches Leben führte

Es läßt sich gar vortrefflich leben auf dieser lustigen Welt. Besonders wenn man der „Generaladjutant seiner königlichen Hoheit des Königs von Schweden“ ist. Oder vielmehr, wenn man Bittentarten in der Tasche trägt, auf denen dieser Titel prangt. Welches Hotel würde es sich nicht zu hoher Ehre anrechnen, einen solchen Herrn beherbergen zu dürfen und ihm Kaviar und Champagner zu servieren! Alle Türen öffnen sich einem königlichen Adjutanten, und auf dieser seit dem Hauptmann von Ropendil hundertfach bewährten Erkenntnis hat Herr Erik Højberg, der beschloß, die Freuden des Lebens im schönen wein- und musikklingenden Budapest zu genießen, seinen Plan aufgeführt.

Da erhielt vor einiger Zeit ein bekanntes Kurushotel in Budapest ein in Wien aufgegebenes Telegramm, das folgende alarmierende Mitteilung enthielt: „Reserviert Appartement für Erik Højberg, Generaladjutant des Sr. Majestät des Königs von Schweden.“ Und schon traf das Hotel sieberhaft alle Vorbereitungen zur Aufnahme des hohen Gastes, der geeignet erdient, das Fremdenbuch um einen glänzenden Namen zu bereichern. Elegant, würdevoll und selbstbewußt traf am nächsten Tage der „königliche Adjutant“ ein und wurde mit allen ihm gebührenden Ehren empfangen. Erzelenz bezog sein aus vier Zimmern bestehendes Appartement und begann ein lockeres Leben. Am schwedischen Königshof

scheint man auf Lebensstunde studiert zu haben, konstatierte der Hoteldirektor, denn Herr Højberg konsumierte nur was gut und teuer war, er ließ sich telefonisch Autos, junge Damen und Theaterkarten bestellen und pflegte ganze Batterien von Champagneflaschen in seinen Räumen auffahren zu lassen. Unglücksfälle geriet er nur schwedisches Geld bei sich, das er erst einwechseln wollte, und das Hotel stellte ihm inzwischen mit Vergnügen ein Darlehen von einigen hundert Pengos zur Verfügung. Ich bitte Sie — der Generaladjutant des Königs von Schweden, der ein Bild seines Monarchen mit eigenhändiger Unterschrift auf dem Schreibtisch stehen hatte!

Aber Erzellenz wollte auch von den nächstlichen Freuden der schönen ungarischen Hauptstadt einiges genießen. Er ließ sein Erscheinen durch den Hoteldirektor in einem feudalen Budapestler Kaffeehaus anmelden. Dort empfing ein Herr von Dienern und Oberkellnern mit tiefen Bücklingen den hohen Gast, der alsbald im Mittelpunkt des Interesses stand und, umgeben von einem Kranz anmutiger junger Damen, vergnügt Sekt und die teuersten Speisen auftragen ließ. Die Tänzerinnen, die bei seiner Erzellenz eine wohlgefüllte Briefstube vermuerten, überhäuften ihn mit zärtlichen Blicken, und die Jägerkapelle spielte vor seinem Tisch die feurigsten Weisen. Ein Gast, der eine Jede von 100 Pengos macht, das kommt in Budapest schließlich nicht alle Tage vor! Dann



Tobias Europa (M)
Abschied für immer?
Boris (Adolf Wohlbrück), ein russischer Offizier, nicht im den Krieg gegen Japan und seine kleine Frau Youki (Karin Hardt) mit als einzige Japanerin zurückbleiben in dem von Feinden und Spionen umgebenen Port Arthur. „Port Arthur“ ist der Titel des neuen Films mit Adolf Wohlbrück, Paul Hartmann, Karin Hardt und René Deltgen in den Hauptrollen.

allerdings stellte es sich heraus, daß er seine Briefstube im Hotel hatte liegen lassen. Doch wer stört sich an so etwas! Ein Gast, den das erste Hotel der Stadt empfindet, hat Kredit.

Bis dann endlich die Komödie ein Ende nahm. Zunächst erhielt das Hotel auf seine Anfrage bei der Gesandtschaft den Bescheid, daß am schwedischen Königshof von einem Erik Højberg nichts bekannt sei. Aber damit noch nicht genug — nähere Nachforschungen ergaben, daß der „Generaladjutant des Königs von Schweden“ ein geflohenen Injasse der staatlichen Irrenanstalt von Uppsala war. Es war ihm geblüht, aus seinem Gewahrsam zu entweichen und nach Budapest zu flüchten, wo er sich herausstellte, daß Højberg weniger ein Geisteskranker, als ein recht geschickter Hochstapler war.

Bücherecke

Das neue Werk von Brecht: „So früh und so spät“, R. Piper & Co., Verlag, München. Das große Werkspiel der Brechtungsträge. 1.-10. Tausend. Kart. RM. 6.-, Leinen RM. 7.50.

Bruno Brecht erweist hier wider seine außerordentliche Kunst, geschichtliche Ereignisse postum zu vergegenwärtigen. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs bei Jena war Oesterreich Deutschland letzte Hoffnung. Zu früh erbebt es 1809 die Waffen gegen Napoleon. Es wird bei Wagram an den Rand des Abgrunds geschleudert, stellt sich aber bei Wagram, von allen Bruderstaaten im Stich gelassen, noch einmal dem Gegner und besiegte ihn zum erstenmal. Reich feiert Erzherzog Karl als den „Ueberwinder des Unüberwindlichen“. Ein Sieg, — zu früh und so spät! Niemand eilt hierbei und Oesterreich verliert die archaische Entscheidungsschlacht bei Wagram, die Brecht in hinreißender Schilderung zu einem gemalten Trauma aufbaut. Auch die bedauerlichen Fehler müssen der Uebermacht weichen; doch ihr Kampf ist jetzt reitend die Ehre des ganzen Volkes. Nur der Gewinnsucht aller deutschen Stämme konnte die Befreiung gelin-gen. — Das Buch ist überreich an lebendigen Episoden und Figuren, wir begegnen Karlsdauern und Ministern, Bauern und Soldaten. Der edle Erzherzog Karl erregt unsere leidenschaftliche Anteilnahme ebenso wie der dämonische Marie. So ist das Buch die ergreifendste Gehaltung eines Höhepunktes deutscher und österreichischer Geschichte.

Zwei Kalender: Naturforschende 1937, herausgegeben von der Reichsstelle für Naturschutz; J. Neumanns Jagd-Abreißkalender 1937. Beide Kalender im Verlag J. Neumann-Neudamm.

Der Naturschutzkalender erscheint zum ersten Mal mit dem besonderen Zignum der Reichsstelle für Naturschutz. Seine Aufgabe ist es, durch Naturschutzmaßnahmen aus allen deutschen Gauen, durch Bilder von seltenen deutschen Wildtieren und durch Wiederangebot seltener Pflanzen für den Naturschutzgedanken zu wecken. Er erfüllt diese Aufgabe vorbildlich, nicht unwesentlich unterstützt durch ausführliche Texte auf der Rückseite der Bilder. Neumanns Jagd-Abreißkalender hat einen bewährten Ruf. Vor allem die Jäger werden gern zu ihm greifen. Aber auch der Laie erfährt manches Wissenswertes über die Lebensgewohnheiten unserer Wildes. Ausgeszeichnete Aufnahmen und aufmerksame Texte unterreichen diesen Zweck des Kalenders.

Festigke

Im abgelau...
deutschla...
festigke...
Arbeitslose...
An die...
gelernten...
mit 1593...
Baugewer...
brachte die...
rung der...
lich wurden...
439 Arbeit...
Arbeitslose...
allen übrigen...
Anliegen der...
wicht. Der...
lenlosen An...
gegangen ist.

Die Gesam...
Arbeitsämtern...
vorgemerkt...
46 729 Pers...
Frauen). Auf...
kamen 5552...
1693 Frauen...
lofe (32 521...
auf voll ein...
senberg und...
17 576, darun...
Bürttemberg...
sonst voll ein...
berg/Hohenjo...
unter wieder...
Baw. 1679. R...
Bürttemberg...
und in Baden.

Deutsch-fsch

Bei den Ver...
des tschechos...
die in der Zeit...
gember 1936...
gung darüber...
den vertraulic...
deutsch-tschech...
lungsvorber...
gewandt werde...
nuar 1937 eine...
ausschüsse in...
Frage der Reg...
verlehrs im...
den soll.

Die Abmach...
sind vorläufig...
zum 31. März...
monatliche Höc...
senden wird ab...
herabgesetzt. Z...
bei Vorlage...
nach wie vor...
von 500 RM er...

Flaubert...
1801. 2. Die...
gründeten Unt...
auf die eingereic...
Reichsamt Bor...
dru. 200 Prozent...
gezahlt. 24 725...
für noch nicht...
80 RM. Vorzug...
2172 RM. Barm...
Geld überwie...
den Abwidmung...
bilden dieser...
im-Rechtel über...
Kulden der cher...
in Friedhöfen

ANTEIL AUSL... AM DEUTSCHEN

40%
19
27%
19
21%
19
21%
19

Nur noch 21 v...
In der Vorkri...
dische Lastkraft...
beherrschten die...
80 v.H. den in...
21 v.H. Auslan...
den. Außerdem...
durchschnitt 484...
kats auf dem V...
nur 189 Stück...
der deutschen...
hat sich erheblic...
ländischen Lastv...
1929 rund 40 v...
rund 21 v.H., 1



Herr hollmann macht sich keine Gedanken darüber...

... was hätte Herr hollmann auch mit dem Säubern von Aschenbechern zu tun! -- Das ist Sache der Hausfrau, denkt er. Herr hollmann würde aber wohl oft auch in Verlegenheit sein, wenn es seine Sache wäre...

Der feststehende häßliche Rand

von Nikotin, Tabak und Asche ist nämlich gar nicht so einfach wegzubringen. Aber da ist Mutter hollmann praktisch - sie nimmt (M) I Mit heißer (M) -Lauge sind im handumdrehen alle noch so festhaftenden Flecke beseitigt und Gerüche entfernt! Deshalb sagt Mutter hollmann auch nichts, wenn Vater qualmt, als wenn er es bezahlt behäme.



Festigkeit im Arbeitseinsatz

Im abgelaufenen Monat November war die Beschäftigungslage in Südwestdeutschland immer noch durch eine bemerkenswerte Festigkeit ausgezeichnet. Die aus saisonmäßigen Gründen eintretende Erhöhung der Arbeitslosenzahl belief sich nur auf 3741 Personen. An dieser geringen Zunahme waren die gelehrten und ungelehrten Bauarbeiter allein mit 1593 Mann beteiligt. Für die nicht dem Baugewerbe angehörenden ungelehrten Arbeiter brachte die vorgerückte Jahreszeit eine Vermehrung der Arbeitslosen um 1358 Personen. Endlich wurden im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe 439 Arbeitslose und im Verkehrsgewerbe 260 Arbeitslose mehr gezählt als Ende Oktober. In allen übrigen Berufsgruppen fiel das geringe Ansteigen der Arbeitslosigkeit kaum ins Gewicht. Hervorzuheben ist, daß die Zahl der stellenlosen Angestellten um 367 Personen zurückgegangen ist.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, betrug Ende November 46 729 Personen (36 380 Männer und 10 349 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 5552 Arbeitslose (3839 Männer und 1693 Frauen) und auf Baden 41 177 Arbeitslose (32 521 Männer und 8656 Frauen). Im Vergleich mit Anfang Oktober waren hierin in Württemberg und Hohenzollern 877, in Baden 5963, sonst voll einsatzfähig waren 1123 in Württemberg/Hohenzollern und 11 771 in Baden, hierunter wieder für den Ausgleich geeignet 207 bzw. 1679. Nicht voll einsatzfähig waren in Württemberg/Hohenzollern 2125 (38,3 Prozent) und in Baden 11 830 (28,7 Prozent).

Deutsch-tschechoslowakische Wirtschaftsverhandlungen

Bei den Verhandlungen des deutschen und des tschechoslowakischen Regierungsausschusses die in der Zeit vom 30. November bis 12. Dezember 1936 in Berlin stattfanden, ist Einigung darüber erzielt worden, daß die bestehenden vertragsmäßigen Abmachungen über den deutsch-tschechoslowakischen Waren- und Zahlungsbilanzverehr vorläufig unverändert weiter angewandt werden. Es ist jedoch für Ende Januar 1937 eine weitere Tagung der Regierungsausschüsse in Aussicht genommen, bei der die Frage der Regelung des beiderseitigen Warenverkehrs im Jahre 1937 erneut behandelt werden soll.

Die Abmachungen über den Reiseverkehr sind vorläufig um ein weiteres Vierteljahr bis zum 31. März 1937 verlängert worden. Der monatliche Höchstbetrag für den einzelnen Reisenden wird ab 1. Januar 1937 auf 350 RM herabgesetzt. Jedoch können zum Reisegebrauch bei Vorlage eines amtlichen Beschlusses nach wie vor Zahlungsmittel im Gegenwert von 500 RM erworben werden.

Liquidationsabschluss bei der Deutsche Luftschiffahrt AG. Die Liquidation dieses im Jahre 1933 gegründeten Unternehmens ist nunmehr abgeschlossen. Auf die eingetragene 80 920 RM Stamm- und 19 920 Reichsmark Bonusaktien wurden 128,75 Prozent bzw. 200 Prozent, insgesamt also 144 024 RM ausgezahlt. 24 725 RM wurden als Liquidationsüberschuss für noch nicht eingereichte 19 080 RM Stamm- und 80 RM Bonusaktien hinterlegt und die restlichen 2172 RM Barvermögen an die Luftschiffahrt Ruppel GmbH übergeben. Sollte nach den noch zu erwartenden Abrechnungen ein Restbetrag verbleiben, so wird dieser an die Besondere AG der Deutschen Luftschiffahrt übertragen. Besondere AG der Deutschen Luftschiffahrt AG in Friedrichshafen übertragen werden.



Nur noch 21 v. H. ausländische Lastwagen statt 40 v. H. In der Vorkriegszeit liefen 40 v. H. ausländische Lastkraftwagen in Deutschland. Heute beherrschen die deutschen Marken zu fast 80 v. H. den inländischen Markt und nur 21 v. H. Auslandswagen sind noch vorhanden. Außerdem setzen wir jetzt im Monatsdurchschnitt 484 Lastwagen deutschen Fabrikats auf dem Weltmarkt ab im Vergleich zu nur 189 Stück vor zwei Jahren. Das Ansehen der deutschen Automobilmarken in der Welt hat sich erheblich gebessert. (Anteil der ausländischen Lastwagen am deutschen Bestand: 1929 rund 40 v. H., 1932 rund 27 v. H., 1935 rund 21 v. H., 1936 ebenfalls rund 21 v. H.)

Kundenaufklärung - die Aufgabe der Wirtschaftswerbung

Grundsatz der Wahrheit in der Werbung / Verbrauchlenkung und Gemeinschaftspropaganda / Der Werberat unterbindet unlautere Methoden

In dem nachstehend veröffentlichten Artikel, der aus der Feder des Leiters des Reichsausschusses für volkswirtschaftliche Aufklärung Dr. S. G. Heuser stammt, wird eine für jeden in der Wirtschaft lebenden Menschen äußerst wichtige Frage behandelt. Die Frage nämlich, welche Rückwirkungen sich aus der gewaltigen Strukturveränderung der deutschen Volkswirtschaft für die Wirtschaftswerbung ergeben. Dr. Heuser zeigt klar die große Aufgabe der Aufklärung, die der Wirtschaftswerbung zufällig gestellt ist und die Möglichkeiten, die sich daraus auch für die eigenständige Absatzwerbung ergeben.

Wenn wir in der Wirtschaftswerbung heute im allgemeinen die auf den Absatz gerichtete Werbung erblicken und unter volkswirtschaftlicher Aufklärung alle Maßnahmen verstehen, die über die gesamte Volkswirtschaft, ihre Zusammenhänge, ihre Lenkung und die aus diesen Gründen erfolgenden Maßnahmen der Regierung unterrichten, so ist doch keine scharfe Trennung dieser beiden Begriffe und ihrer Tätigkeit zu vollziehen. Die volkswirtschaftliche Aufklärung sieht sich heute vor die Aufgabe gestellt, auch den Verbrauch und damit den Absatz bestimmter Güter und Leistungen zu propagieren, und ebenso ist die Wirtschaftswerbung gehalten, zu ihrem Teil die Kenntnisse über neue Erzeugnisse und deren besondere Eigenheiten möglichst weiten Kreisen zu vermitteln.

Neue Aufgaben des Werbers

Es ist gewiß verständlich, daß Warenknappheiten oder laufende Staatsaufträge nicht eine Werbung erfordern wie die einer Ware, die in ausreichender Menge vorhanden, ausschließlich auf dem freien Markt abgesetzt werden muß. Eine Schlussfolgerung wäre indessen falsch; daß dieser Zustand, der heute in manchen Teilen

der Wirtschaft herrscht, ein dauernder sein soll. Das Gegenteil ist richtig. Partei und Regierung bemühen sich mit dem gesamten Volk, die vorhandenen Mängel in der Versorgung zu beseitigen und durch eine Umstellung der Wirtschaft und des Verbrauchers eine gesicherte vollständige Versorgung Deutschlands zu erreichen. Zahllose Betriebe sind gezwungen, sich auf neue Werkstoffe umzustellen. Die große Verbraucherschaft wird über kurz oder lang diese Erzeugnisse nicht als Kostbedel aufschreiben, sondern sie freiwillig wegen ihrer Eignung erwerben. Die Umstellung der Wirtschaft wird erfolgen; ihr Tempo und die Bereitwilligkeit der Verbraucherschaft, die neuen Erzeugnisse aufzunehmen, hängen von der besonderen Initiative und damit auch der Werbung ab, die für diese Erzeugnisse betrieben wird. Wenn heute auch die vom Staat betriebene Aufklärung umfangreicher und intensiver ist als je, so ist es doch nicht die Absicht des Staates, durch Zwangsmassnahmen diesen Erzeugnissen den Eingang in den Verbrauch zu sichern oder die wirtschaftliche Initiative in einzelnen Fällen selbst zu übernehmen. Es obliegt der Wirtschaft in vollem Umfange, für diese Erzeugnisse selbst einzutreten und für sie zu werben. Die reine Absatzwerbung soll keinesfalls zurückbleiben, aber die Voraussetzung der Absatzwerbung ist eine nachhaltige und eingehende Unterrichtung über alle Erzeugnisse, die nunmehr in veränderter Form oder

ganz neu auf den Markt kommen. Diese selbstverständliche Pflicht der Wirtschaft schließt auch eine besondere Verpflichtung der einzelnen Werbungtreibenden sich selbst und dem Betrieb gegenüber in sich. Es ist zweifellos, daß auch die Umstellung dem erhebliche geschäftliche Chancen eröffnet, der sie rechtzeitig vornimmt und der für seine Erzeugnisse mehr wirbt als der Wettbewerber.

Das Moment der Aufklärung in der Werbung gewinnt heute eine ungleich höhere Bedeutung als früher. Gewiß ist die aufklärende Werbung von vielen Branchen und einzelnen Werbungtreibenden in einem hervorragenden Umfang durchgeführt worden. Ich darf hier am Rande an die ausgezeichnete Tätigkeit der Erzeuger von Mund- und Körperpflegemitteln aller Art erinnern. Wenn früher vielleicht dank der allgemeinen Kenntnisse der Verbraucherschaft über den Großteil der Erzeugnisse die Absatzwerbung überwiegen hat, so ist das heute bei allen Kunststoff- und Körperpflegemitteln anders. Ganz kluge haben die Aufklärung vertreten, es sei falsch, das Publikum darüber zu unterrichten, wenn sich die Zusammenlegung einer Ware oder ihr Grundstoff ändert. Das Publikum interessierte sich nicht besonders für diese Dinge, und man sollte es unterlassen, sich so genau an die Wahrheit zu halten.

Wahrheitsgetreue Aufklärung

Der Werberat hat es mit dankenswerter Entschiedenheit abgelehnt, solchen Bestrebungen Vorschub zu leisten. Eine zielbewusste und planvolle Aufklärung ist geeignet, vorhandene Vorurteile zu beseitigen, neues Vertrauen zu erwerben oder das bestehende Vertrauensverhältnis zu vertiefen. Wenn diese Grundzüge als richtig anzuerkennen sind, dann lassen sie nur eine Schlussfolgerung zu: daß der einzelne Werbungtreibende in seiner Werbung die tatsächlichen Maßnahmen durch eine wahrheitsgetreue Aufklärung unterstützt.

Die aufklärende Werbung erscheint mir aber auch aus einem anderen Grunde heute besonders aktuell. Es ist bekannt, daß die wirtschaftliche Belebung und die Befähigung der Arbeitslosigkeit das Gesamteinkommen des deutschen Volkes wesentlich vermehrt hat. Die gesamte Verbraucherschaft ist daher ungleich aufnahmefähiger als früher. Der einzelne Verbraucher ist es aber auch, weil heute die Beschäftigung eine dauernde ist, weil alle Schulden aus der Zeit der Arbeitslosigkeit, Mietsrückstände, Darlehen und andere Verpflichtungen inzwischen getilgt sind, und weil nicht zuletzt auch in zahllosen Fällen eine absolute Steigerung des Einkommens, wie wir es bei vielen Kategorien von Facharbeitern feststellen können, eingetreten ist. Das bedeutet, daß für eine Anzahl von Erzeugnissen und Leistungen neue Käuferkreise heranangewachsen sind. Damit ist auch der Absatz von Gütern möglich, die früher vielen unerschaffbar waren.

Verbraucher am Scheideweg

Die deutsche Ernährungsgrundlage läßt eine Verbreiterung des Verbrauchs von landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht zu. Eine derartige Ausweitung des Verbrauchs erscheint auch sachlich nicht gerechtfertigt, zumal die Ernährung des deutschen Volkes nach dem amtlichen einwandfreien Material heute ungleich besser ist als in der Zeit vor dem Kriege. Dagegen ist eine Steigerung des Absatzes vieler industrieller Erzeugnisse und der Erwerb von bestimmten Leistungen durch Sparen nahezu beliebig vermehrbar. Die Verbraucherentscheidung am Scheideweg. Der Wettbewerb der einzelnen Branchen und die Gunst des Verbrauchers erscheint heute stärker als ein anderer, etwa der Wettbewerb zwischen Konkurrenzlinien einer Branche. Der Verbraucher wird sich nun entscheiden, ob er ein Automobil erwirbt, ob er seine Gunst Möbeln zuwendet oder eine Lebensversicherung abschließt, an den Erwerb oder von einem Eigenheim denkt, oder aber ob er eine Vermehrung des Verbrauchs an Gütern des täglichen Bedarfs eintreten läßt. Alle diese Gruppen von Erzeugnissen und Leistungen können gute Argumente für sich anführen. Der große Wahrspruch wird aber in vielen Fällen davon abhängen, inwieweit diese neu in Erscheinung tretenden Käufergruppen über die einzelnen Erzeugnisse und Leistungen unterrichtet sind.

Der privaten und Gemeinschaftsinitiative bieten sich hier geschäftliche Chancen, die über die normalen weit hinausgehen. Systematische Aufklärung der Verbraucherschaft wird die Erfolge der Absatzwerbung außerordentlich günstig beeinflussen können. Gewiß stehen einer derartigen Werbung mannigfache Bedenken gegenüber. Die Praxis hat aber noch immer gelehrt, wie wichtig die Aufklärung sein kann, und wie falsch es ist, auf diesem Gebiete an Initiative zu sparen, weil eine derartige Aufklärung vielleicht auch den Wettbewerbern zugute kommt. Ebenso wäre es falsch, auf die Gemeinschaftswerbung zu verzichten, nur weil heute schon eine gewisse Sättigung der einzelnen Unternehmen erreicht ist. Ueber die steigenden Einkommen wird verfügt werden. Diese Einkommensanteile werden zur Vermögensbildung oder zum Verbrauch verwendet werden. Wie das Verhältnis dieser beiden Gruppen zueinander sein wird und welche Anteile am Verbrauch der einzelnen Branchen und deren Mitglieder haben werden, hängt ganz besonders von der Initiative ab, die entfaltet wird. Neue Erzeugnisse haben bei gleicher Verwendungsfähigkeit eine besondere Chance, die dem Verbraucher durch eine intensive Werbung, durch eine sachliche Aufklärung und durch eine richtig angelegte Absatzwerbung immer wieder aufs neue nahegebracht werden.

Die Sachversicherungen der DAF zusammengelegt

Neuer Firmenname: „Deutsche Sachversicherung AG“

Die außerordentlichen Generalversammlungen der Sachversicherungsgesellschaften der Deutschen Arbeitsfront vom 15. Dezember 1936 beschlossen die angelegte Zusammenlegung der Gesellschaften. Aus Zweckmäßigkeitsgründen fusionieren die Deutsche Feuerversicherungs-AG und der Deutsche Ring Allgemeine Versicherungs-AG mit der Volkssparfarge Allgemeine Versicherungs-AG. Letztere beschloß die Umbenennung ihres Firmennamens in Deutsche Sachversicherung AG. Das Gesellschaftskapital wurde von 3 auf 7 Millionen RM erhöht. Die Neuausgabe von Aktien erfolgt in Etappen von je 10 000 RM mit 50prozentiger Einzahlung, die gegen je 20 Aktien zu je nom. 100 RM bzw. 200 Aktien zu je nom. 100 RM der Deutschen Feuer mit jeweils 50prozentiger Einzahlung bzw. je 20 Aktien zu je 1000 RM mit 20prozentiger Einzahlung der Deutschen Ring Allgemeine umgetauscht werden. Als Sitz der Gesellschaft wurde aus allgemein wirtschaftspolitischen Erwägungen Berlin bestimmt, wogegen Leitung und Verwaltung des Unternehmens in Hamburg zusammengefaßt werden. In den Aufsichtsrat der Deutsche Sachversicherung AG wurden gewählt: Der Schatzmeister der Deutschen Arbeitsfront, Hauptamtsleiter Paul A. Brindmann, der stellvertretende Schatzmeister und Amtsleiter Berner Bolz, der Beauftragte des Schatzmeisters für die Versicherungsgesellschaften der DAF, Gen.-Dir. A. Braß, der Leiter des Rechtsamtes der DAF, Dr. G. Bachren, der Staatsminister a. D. und Präsident des Reichsverbandes der Versicherungsvereine Hermann Esser, Gen.-Dir. Rudolf Kratochwill, Gen.-Dir. Friedrich Vollmann. Die Satzungen der ehemaligen Volkssparfarge Allgemeine Versicherungs-AG wurden dahingehend erweitert, daß als Versicherungsbranchen neu aufgenommen werden: 1. Unfall-Versicherung, 2. Auto- und Raufahrer-Versicherung, 3. Rundfunkempfangsgeräteversicherung, 4. Transportversicherung, 5. Rückversicherung der von der Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten und von Lebensversicherungen. Diese Zweige wurden bisher schon von der Deutschen Feuer bzw. Deutscher Ring Allgemeine betrieben. Die Fusion erfolgt nach § 306 BGB (Verschmelzung) durch Uebertragung des gesamten Vermögens als Ganzes einschließlich des Versicherungsfonds mit Ablauf des 31. Dezember 1936 beendeten Geschäftsjahres unter Ausschluß der Liquidation. Die Generalversammlung der Deutschen Sachversicherung AG bzw. deren Aufsichtsrat bestanden einen Verwaltungsausschuss, dem Gen.-Dir. Vollmann angehört. Zum Vorstand der Deutschen Sachversicherung AG wurden bestellt: Dr. Karl Peter Leben (bisher Volkssparfarge Allgemeine) und Dr. Curt Wolff (bisher Deutscher Ring Allgemeine).

Zu den Fusionverträgen wurde auch festgelegt, daß die sozialen Interessen der Angestellten gewahrt bleiben. Die Deutsche Sachversicherung AG tritt in sämtliche, zur Zeit des Abschlusses dieses Vertrages in Kraft befindlichen Verträge der für die Deutschen Ring Allgemeine und die Deutsche Feuer im Innen- und Außenbereich tätigen Angestellten und Vermittler ein und garantiert grundsätzlich den Betriebsangehörigen den Arbeitsplatz.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Lebensversicherung AG bestellte ferner das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Kurt Schönter zum ordentlichen Vorstandsmitglied. Der Aufsichtsrat der Volkssparfarge Lebensversicherung AG ernannte das bisherige stellvertretende Mitglied des Vorstandes Paul Ostroff zum ordentlichen Vorstandsmitglied. Bei Deutscher Ring Leben wurde vom Aufsichtsrat der NSDAP-Brigadeführer E. Nord zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Die bisherige Deutsche Versicherungskonzern GmbH wurde umgewandelt in eine „Versicherungsring der deutschen Arbeit GmbH“. Gesellschaft sind zu je gleichen Anteilen die Versicherungsgesellschaften der Deutschen Arbeitsfront. Das Stammkapital beträgt 100 000 RM mit 50prozentiger Einzahlung. Sitz der GmbH ist Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist, die Gesellschaft als wirtschaftliche Unternehmungen der Deutschen Arbeitsfront zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen, um eine gemeinsame Zielsetzung zu verwirklichen und die gleichen Interessen der Unternehmungen zu führen und zu vertreten.

Rhein-Mainische Abendbörse

Nach an der Abendbörse war die Haltung fest. Es zeigte sich weiterhin einige Nachfrage sowohl der Rundschau als auch des Handels. Bietet war die Umsatztätigkeit allerdings noch klein. Wegen den Berliner Schluß nannte man meist 1/2-1/2 Prozent höherer Kurse. Gestaut waren neben einigen Montanwerten wie Ber. Stahl, Wüderau, Rheinhardt und Wonnemann, besonders wieder Kunstseide, Bemberg. Auch Wollwaren und Weltdeutsche Kaufhof fanden Interesse. Die Rentenmärkte waren wieder noch sehr ruhig. Die Zinsen blieben auch im Verlaufe fest und überwiegend waren die Kurse 1/2-1/2 Prozent an. Ledbetteres Geschäft hatten Mannesmann und Ber. Stahlwerte. Papierer erhielt waren Geffert mit 144 (142), Bemberg mit 111 1/2 (110 1/2) und Scheidebank mit 265 (263 1/2). Am Kassamarkt zeigen Erbsenkontante um je 1/4 Prozent an. Der Rentenmarkt blieb die zum Schluß sehr ruhig und in deutschen Werten fanden keine Umsätze statt. Die zur Notiz gekommenen Auslandskonten lagen fast unverändert. Abendbörse: RAG 39%, Mannesmann 118%, Weltdeutsche auf 60%.

Erste Sitzung des Beirats der Fachgruppe Kleinschiffer

Am 11. 12. 1936 trat in Berlin unter dem Vorsitz des Verbandsleiters R. Walschütz (Breslau) der Beirat der Fachgruppe Kleinschiffer der Reichsverbandsgruppe Kleinschiffahrt zu

seiner ersten Sitzung zusammen. Gegenstand der Verhandlung waren die schwebenden Fragen der Kleinschiffahrt. Hierbei wurden u. a. die Zweckmäßigkeit und Möglichkeit einer Abwrackaktion und eine Befristung der Schiffsraumvermehrung erwogen. Der Beirat war einhellig der Ansicht, daß für die Kleinschiffahrt die Möglichkeit einer planmäßigen Abwrackung aus eigenen Mitteln nicht gegeben sei. Die Förderung des Binnenwasserstraßenverkehrs mit Dampfschiffen, der sich die Kleinschiffahrt in der verflochtenen Saison angenommen hat, will sich im Interesse der deutschen Wirtschaft die Fachgruppe im kommenden Jahr in noch verstärkterem Maße angelegen sein lassen. Der Beirat stimmte weiterhin der Einführung einer Einheitsbuchführung in der gesamten deutschen Kleinschiffahrt zu, durch die sowohl der Einzelschiffer für seinen Betrieb als auch die Reichsverbandsgruppe für die gesamte Fachgruppe der Kleinschiffer in den Stand gesetzt werden soll, jeweils ein eindeutiges Bild über die wirtschaftliche Lage und den Geschäftserfolg eines Jahres zu erhalten.

Getreide

Rotterdam, 15. Dez. (Schluß) Weizen (in Hl. p. 100 Hl): Januar 7.85; März 7.95; Mai 8.05; Juli 8.05. Mais (in Hl. p. 2000 Hl): Januar 97%; März 99%; Mai 99%; Juli 99%.

Baden gegen Württemberg

Gau-Geräteturnen im Januar

Der Turngau Baden wird im Laufe des Winters einige größere Veranstaltungen durchführen, die auch über die Grenzen des Gaues hinaus noch von Bedeutung sind.

An den Kämpfen, die eine Vorprüfung für die Deutschen Meisterschaften in Stuttgart darstellen, werden neben den Turnern auch die Turnerinnen teilnehmen.

Für den Monat Februar ist ein Kampf Baden gegen Saar in Aussicht genommen, diese Begegnung wird wahrscheinlich im Saargebiet stattfinden.

HJ-Sportworte in der Reichsakademie

An einem großen Schulungskurs in der Reichsakademie für Leibesübungen sind gegenwärtig 75 Sportworte der Hitlerjugend beteiligt, die in ihren Bannern als Stellenleiter für körperliche Erziehung eingesetzt sind.

Blick auf Joe Louis

Der amerikanische Schwergewichtsböxer Joe Louis beantragt sich jetzt wieder mit weniger kampfstarken Gegnern, nachdem ihn Schmelting von der Weltmeisterschaft ausgeschaltet hat.

Kensel-Baer am 15. März

Der Schwergewichtskampf zwischen Walter Kensel (Bochum) und dem früheren Weltmeister Mar Baer soll, englischen Meldungen zufolge, am 15. März in London ausgetragen werden.

Neuer Boxkrieg Württembergs

Gau Bayern in Ulm 10:6 besiegt

Im süddeutschen Amateurböxersport gipfelte die Kämpfe um die Vorherrschaft von jeder in dem Aufeinertreffen zwischen Bayern und Württemberg.

Fliegengewicht: Kopf (W) - Schild (W) unentschieden; Vantamgewicht: Noidl (W) schlägt Ott (W) n. P.; Federgewicht: Schmitt (W) schlägt Mösch (W) in der 2. Runde durch Aufgabe; Leichtgewicht: Panzer (W) - Hirsch (W) unentschieden; Bantamgewicht: Loibl (W) schlägt Köpp (W) n. P.; Halbschwergewicht: Ackermann (W) schlägt Rauch (W) n. P.; Schwergewicht: Bubeck (W) schlägt Blatte (W) n. P.

116er verlangt Garantien

Zur Teilnahme an der Eishockey-Weltmeisterschaft im Februar in London hat sich bereits eine ganze Reihe von Ländern bereit erklärt, nur Nordamerika noch nicht.



Auftakt für die Ski-Wettbewerbe

Im Harz hat bereits das Training für den großen reichsweiten Weihnachtssprunglauf auf der Wurmbergschanze bei Braunlage begonnen, der am 26. Dezember durchgeführt wird.

Empfindliche Niederlage unserer Amateurboxer

Mit 2:14 in Belfast den Irländern unterlegen

Eine völlig unerwartete Niederlage erlitt die deutsche National-Boxstaffel am Montagabend in Belfast in ihrem zweiten offiziellen Länderkampf gegen Irland.

Schon im Fliegengewicht begann die Pechsträhne der Deutschen. Unser Olympiasieger Kaiser erlitt eine schwere Augenverletzung und damit war auch seine Niederlage gegeben.

da war der Länderkampf bereits verloren. Und diese beiden Punkte blieben die einzigen, die Deutschlands Kämpfer erringen konnten.

Nach dieser Niederlage hat Deutschland von 43 bestrittenen Vor-Länderkämpfen insgesamt 6 verloren, 4 Begegnungen endeten unentschieden, 33mal verließen unsere Amateure als Sieger den Ring.

Bantamgewicht: MacKilister (Irl.) bes. Kappfischer (Frankfurt) n. P. - Federgewicht: Gernon (Irl.) bes. Miner (Breslau) n. P. - Leichtgewicht: Kelly (Irl.) bes. Ditzel (Hamm) n. P. - Bantamgewicht: Eveden (Irl.) bes. Wurach (Hamburg, früher Schalte) n. P. - Mitteltgewicht: Baumgarten (Hamburg) bes. Woyd (Irl.) n. P. - Halbschwergewicht: Magill (Irl.) bes. Bogt (Hamburg) n. P. - Schwergewicht: Lydon (Irl.) bes. Schnarre (Necklinghausen) n. P.

Internationaler Dressur-Preis in Berlin

Neue Beschlüsse des Internationalen Reit-Sport-Verbandes

Der Internationale Reitsport-Verband (Federation Equestre Internationale) hielt in Paris seine Jahres-Verammlung ab, die mit einer Ehrung des verstorbenen deutschen Präsidenten, Generalmajor Frhr. von Holzling-Berfekt, eingeleitet wurde.

Auf der Tagesordnung standen verschiedene wichtige Anträge für den internationalen Dressur-Sport. Aus Grund der bei den Olympischen Spielen gemachten Erfahrungen wurden zahlreiche Änderungen der Wettkampf-Bestimmungen beschlossen und gleichzeitig eine neue Wertung für den internationalen Dressur-Kampf festgelegt, der für 1937 an Deutschland vergeben wurde.

Reichsportfeld entschieden wird. In Zukunft wird in dieser Prüfung, sowie bei den Olympischen Spielen nach Gruppen gerichtet und dabei die Zahl der Noten herabgesetzt.

Bei den Wahlen für das Präsidium ergab sich eine Mehrheit für Jontheer Oberst van Ufford (Holland).

Der Vertreter Japans, Oberst Komoda, machte längere Ausführungen über die Vorbereitungen Japans für die Olympischen Spiele in Tokio.

fio und die voraussichtlichen Transportkosten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die europäischen Nationen den weiten Weg nicht scheuen und sich zahlreich an den Spielen beteiligen mögen.

Regler, Spieler und Spielver

Als nach dem Kriege 1870/71 sich Deutschlands Wirtschaft gewaltig hob und damit seine Bürger zu guten Verdiensten kamen, zeigten sich Auswüchse in Volksbelustigungen, von denen u. a. auch das Kegelspiel betroffen wurde.

Und somit komme ich auf den 17. Januar 1937 zu sprechen, und zwar ist dieser Tag der Opferung der deutschen Realer zum Winterhilfsweck 1936/37, und ich appelliere an alle Keglergesellschaften Mannheims und Umgebung.

Dieser Ruf und letzte Appell muß ein Echo finden, das den deutschen Keglern alle Ehre macht.

Heil Hitler! Peter Winfler, Vereinsführer.

Handball

Es ging um die Tabellenführung

Id. Germania - Tsch. Käferl 2:2

Das wichtige Spiel um die Führung in der Tabelle brachte ein gerechtes Unentschieden. In der ersten Halbzeit war Käferl etwas zögerlicher, was aus dem erzielten Halbzeitergebnis von 0:2 zu erkennen ist.

Weitere Ergebnisse: Germania Frauen gegen Tg. Reich 3:3; Germania II - Käferl II 3:6.

Martha Genenger startet in Holland

Unsere Meisterschwimmerin und Olympiaweite Martha Engleb-Genenger ist zu einigen Schwimmfesten nach Holland eingeladen worden.

Advertisement for 'Mannheim' featuring various services like 'Offen Vertret', 'Techniker', 'Inhaber', and 'Gott dem meinen Innigen Vater, Schw'. It includes contact information and a list of services.

Offene Stellen

Vertreter gesucht!

Für den Bezirk Mannheim und Ludwigshafen suche ich zuverlässige Vertreter zum Verkauf eines gangbaren Artikels, auch nebenberuflich, z. Vertretung bei hoher Provision und evtl. Spesenvergütung. - Zuschriften u. Nr. 13140 VS an den Verlag dieses Blattes.

Zu vermieten

13 Zimmer, Küche
2 Zimmer, Bad
33 Zimmer, Küche
(Mittelsitz) u. Küche
auf 1.1.37. Brfr.
U. 1, 8, eine Treppe
(28 157*)

2 1/2 Zimmer
und Küche
folgt zu vermieten
H. Lutz, H 7, 35
(14 028 B)

Mietgesuche

Kohlenlagerplatz
mit Umschlagbeibrückung in Mannheim od. Karlsruhe von Zugschiffunternehmern zu vermieten gesucht. Ausführlich gebaute Anlage unter Nr. 10 9618 Z an den Verlag.

Gesucht wird auf dem Lande 2-Zimmerw. mit Zubehör. Angeb. m. Preis u. 28 441* an Verlag

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht
Berufstätige Dame sucht modern möbl. sonniges Zimmer
m. Zentralheizung auf 1. Januar 37. Preisangebot u. 28 201* an Verlag

Zu verkaufen

Ganze gute Geige
billig zu verkaufen.
S. u. u. u.
Wendischstr. 212
(28 444*)

1 Kreisfäge
mit 3 1/2 PS Drehstrommotor
abzugeben. Zu beschlagn.
Amerikanerstraße 20 (Bäro)
(13 139 B)

gebraucht, 15.-
25.-, 35.-, 45.-, 55.-
verfügbare
30, 100, 105,
110, 115, 120, 125,
130, 135, 140, 145,
150, 155, 160, 165,
170, 175, 180, 185,
190, 195, 200, 205,
210, 215, 220, 225,
230, 235, 240, 245,
250, 255, 260, 265,
270, 275, 280, 285,
290, 295, 300, 305,
310, 315, 320, 325,
330, 335, 340, 345,
350, 355, 360, 365,
370, 375, 380, 385,
390, 395, 400, 405,
410, 415, 420, 425,
430, 435, 440, 445,
450, 455, 460, 465,
470, 475, 480, 485,
490, 495, 500, 505,
510, 515, 520, 525,
530, 535, 540, 545,
550, 555, 560, 565,
570, 575, 580, 585,
590, 595, 600, 605,
610, 615, 620, 625,
630, 635, 640, 645,
650, 655, 660, 665,
670, 675, 680, 685,
690, 695, 700, 705,
710, 715, 720, 725,
730, 735, 740, 745,
750, 755, 760, 765,
770, 775, 780, 785,
790, 795, 800, 805,
810, 815, 820, 825,
830, 835, 840, 845,
850, 855, 860, 865,
870, 875, 880, 885,
890, 895, 900, 905,
910, 915, 920, 925,
930, 935, 940, 945,
950, 955, 960, 965,
970, 975, 980, 985,
990, 995, 1000, 1005,
1010, 1015, 1020, 1025,
1030, 1035, 1040, 1045,
1050, 1055, 1060, 1065,
1070, 1075, 1080, 1085,
1090, 1095, 1100, 1105,
1110, 1115, 1120, 1125,
1130, 1135, 1140, 1145,
1150, 1155, 1160, 1165,
1170, 1175, 1180, 1185,
1190, 1195, 1200, 1205,
1210, 1215, 1220, 1225,
1230, 1235, 1240, 1245,
1250, 1255, 1260, 1265,
1270, 1275, 1280, 1285,
1290, 1295, 1300, 1305,
1310, 1315, 1320, 1325,
1330, 1335, 1340, 1345,
1350, 1355, 1360, 1365,
1370, 1375, 1380, 1385,
1390, 1395, 1400, 1405,
1410, 1415, 1420, 1425,
1430, 1435, 1440, 1445,
1450, 1455, 1460, 1465,
1470, 1475, 1480, 1485,
1490, 1495, 1500, 1505,
1510, 1515, 1520, 1525,
1530, 1535, 1540, 1545,
1550, 1555, 1560, 1565,
1570, 1575, 1580, 1585,
1590, 1595, 1600, 1605,
1610, 1615, 1620, 1625,
1630, 1635, 1640, 1645,
1650, 1655, 1660, 1665,
1670, 1675, 1680, 1685,
1690, 1695, 1700, 1705,
1710, 1715, 1720, 1725,
1730, 1735, 1740, 1745,
1750, 1755, 1760, 1765,
1770, 1775, 1780, 1785,
1790, 1795, 1800, 1805,
1810, 1815, 1820, 1825,
1830, 1835, 1840, 1845,
1850, 1855, 1860, 1865,
1870, 1875, 1880, 1885,
1890, 1895, 1900, 1905,
1910, 1915, 1920, 1925,
1930, 1935, 1940, 1945,
1950, 1955, 1960, 1965,
1970, 1975, 1980, 1985,
1990, 1995, 2000, 2005,
2010, 2015, 2020, 2025,
2030, 2035, 2040, 2045,
2050, 2055, 2060, 2065,
2070, 2075, 2080, 2085,
2090, 2095, 2100, 2105,
2110, 2115, 2120, 2125,
2130, 2135, 2140, 2145,
2150, 2155, 2160, 2165,
2170, 2175, 2180, 2185,
2190, 2195, 2200, 2205,
2210, 2215, 2220, 2225,
2230, 2235, 2240, 2245,
2250, 2255, 2260, 2265,
2270, 2275, 2280, 2285,
2290, 2295, 2300, 2305,
2310, 2315, 2320, 2325,
2330, 2335, 2340, 2345,
2350, 2355, 2360, 2365,
2370, 2375, 2380, 2385,
2390, 2395, 2400, 2405,
2410, 2415, 2420, 2425,
2430, 2435, 2440, 2445,
2450, 2455, 2460, 2465,
2470, 2475, 2480, 2485,
2490, 2495, 2500, 2505,
2510, 2515, 2520, 2525,
2530, 2535, 2540, 2545,
2550, 2555, 2560, 2565,
2570, 2575, 2580, 2585,
2590, 2595, 2600, 2605,
2610, 2615, 2620, 2625,
2630, 2635, 2640, 2645,
2650, 2655, 2660, 2665,
2670, 2675, 2680, 2685,
2690, 2695, 2700, 2705,
2710, 2715, 2720, 2725,
2730, 2735, 2740, 2745,
2750, 2755, 2760, 2765,
2770, 2775, 2780, 2785,
2790, 2795, 2800, 2805,
2810, 2815, 2820, 2825,
2830, 2835, 2840, 2845,
2850, 2855, 2860, 2865,
2870, 2875, 2880, 2885,
2890, 2895, 2900, 2905,
2910, 2915, 2920, 2925,
2930, 2935, 2940, 2945,
2950, 2955, 2960, 2965,
2970, 2975, 2980, 2985,
2990, 2995, 3000, 3005,
3010, 3015, 3020, 3025,
3030, 3035, 3040, 3045,
3050, 3055, 3060, 3065,
3070, 3075, 3080, 3085,
3090, 3095, 3100, 3105,
3110, 3115, 3120, 3125,
3130, 3135, 3140, 3145,
3150, 3155, 3160, 3165,
3170, 3175, 3180, 3185,
3190, 3195, 3200, 3205,
3210, 3215, 3220, 3225,
3230, 3235, 3240, 3245,
3250, 3255, 3260, 3265,
3270, 3275, 3280, 3285,
3290, 3295, 3300, 3305,
3310, 3315, 3320, 3325,
3330, 3335, 3340, 3345,
3350, 3355, 3360, 3365,
3370, 3375, 3380, 3385,
3390, 3395, 3400, 3405,
3410, 3415, 3420, 3425,
3430, 3435, 3440, 3445,
3450, 3455, 3460, 3465,
3470, 3475, 3480, 3485,
3490, 3495, 3500, 3505,
3510, 3515, 3520, 3525,
3530, 3535, 3540, 3545,
3550, 3555, 3560, 3565,
3570, 3575, 3580, 3585,
3590, 3595, 3600, 3605,
3610, 3615, 3620, 3625,
3630, 3635, 3640, 3645,
3650, 3655, 3660, 3665,
3670, 3675, 3680, 3685,
3690, 3695, 3700, 3705,
3710, 3715, 3720, 3725,
3730, 3735, 3740, 3745,
3750, 3755, 3760, 3765,
3770, 3775, 3780, 3785,
3790, 3795, 3800, 3805,
3810, 3815, 3820, 3825,
3830, 3835, 3840, 3845,
3850, 3855, 3860, 3865,
3870, 3875, 3880, 3885,
3890, 3895, 3900, 3905,
3910, 3915, 3920, 3925,
3930, 3935, 3940, 3945,
3950, 3955, 3960, 3965,
3970, 3975, 3980, 3985,
3990, 3995, 4000, 4005,
4010, 4015, 4020, 4025,
4030, 4035, 4040, 4045,
4050, 4055, 4060, 4065,
4070, 4075, 4080, 4085,
4090, 4095, 4100, 4105,
4110, 4115, 4120, 4125,
4130, 4135, 4140, 4145,
4150, 4155, 4160, 4165,
4170, 4175, 4180, 4185,
4190, 4195, 4200, 4205,
4210, 4215, 4220, 4225,
4230, 4235, 4240, 4245,
4250, 4255, 4260, 4265,
4270, 4275, 4280, 4285,
4290, 4295, 4300, 4305,
4310, 4315, 4320, 4325,
4330, 4335, 4340, 4345,
4350, 4355, 4360, 4365,
4370, 4375, 4380, 4385,
4390, 4395, 4400, 4405,
4410, 4415, 4420, 4425,
4430, 4435, 4440, 4445,
4450, 4455, 4460, 4465,
4470, 4475, 4480, 4485,
4490, 4495, 4500, 4505,
4510, 4515, 4520, 4525,
4530, 4535, 4540, 4545,
4550, 4555, 4560, 4565,
4570, 4575, 4580, 4585,
4590, 4595, 4600, 4605,
4610, 4615, 4620, 4625,
4630, 4635, 4640, 4645,
4650, 4655, 4660, 4665,
4670, 4675, 4680, 4685,
4690, 4695, 4700, 4705,
4710, 4715, 4720, 4725,
4730, 4735, 4740, 4745,
4750, 4755, 4760, 4765,
4770, 4775, 4780, 4785,
4790, 4795, 4800, 4805,
4810, 4815, 4820, 4825,
4830, 4835, 4840, 4845,
4850, 4855, 4860, 4865,
4870, 4875, 4880, 4885,
4890, 4895, 4900, 4905,
4910, 4915, 4920, 4925,
4930, 4935, 4940, 4945,
4950, 4955, 4960, 4965,
4970, 4975, 4980, 4985,
4990, 4995, 5000, 5005,
5010, 5015, 5020, 5025,
5030, 5035, 5040, 5045,
5050, 5055, 5060, 5065,
5070, 5075, 5080, 5085,
5090, 5095, 5100, 5105,
5110, 5115, 5120, 5125,
5130, 5135, 5140, 5145,
5150, 5155, 5160, 5165,
5170, 5175, 5180, 5185,
5190, 5195, 5200, 5205,
5210, 5215, 5220, 5225,
5230, 5235, 5240, 5245,
5250, 5255, 5260, 5265,
5270, 5275, 5280, 5285,
5290, 5295, 5300, 5305,
5310, 5315, 5320, 5325,
5330, 5335, 5340, 5345,
5350, 5355, 5360, 5365,
5370, 5375, 5380, 5385,
5390, 5395, 5400, 5405,
5410, 5415, 5420, 5425,
5430, 5435, 5440, 5445,
5450, 5455, 5460, 5465,
5470, 5475, 5480, 5485,
5490, 5495, 5500, 5505,
5510, 5515, 5520, 5525,
5530, 5535, 5540, 5545,
5550, 5555, 5560, 5565,
5570, 5575, 5580, 5585,
5590, 5595, 5600, 5605,
5610, 5615, 5620, 5625,
5630, 5635, 5640, 5645,
5650, 5655, 5660, 5665,
5670, 5675, 5680, 5685,
5690, 5695, 5700, 5705,
5710, 5715, 5720, 5725,
5730, 5735, 5740, 5745,
5750, 5755, 5760, 5765,
5770, 5775, 5780, 5785,
5790, 5795, 5800, 5805,
5810, 5815, 5820, 5825,
5830, 5835, 5840, 5845,
5850, 5855, 5860, 5865,
5870, 5875, 5880, 5885,
5890, 5895, 5900, 5905,
5910, 5915, 5920, 5925,
5930, 5935, 5940, 5945,
5950, 5955, 5960, 5965,
5970, 5975, 5980, 5985,
5990, 5995, 6000, 6005,
6010, 6015, 6020, 6025,
6030, 6035, 6040, 6045,
6050, 6055, 6060, 6065,
6070, 6075, 6080, 6085,
6090, 6095, 6100, 6105,
6110, 6115, 6120, 6125,
6130, 6135, 6140, 6145,
6150, 6155, 6160, 6165,
6170, 6175, 6180, 6185,
6190, 6195, 6200, 6205,
6210, 6215, 6220, 6225,
6230, 6235, 6240, 6245,
6250, 6255, 6260, 6265,
6270, 6275, 6280, 6285,
6290, 6295, 6300, 6305,
6310, 6315, 6320, 6325,
6330, 6335, 6340, 6345,
6350, 6355, 6360, 6365,
6370, 6375, 6380, 6385,
6390, 6395, 6400, 6405,
6410, 6415, 6420, 6425,
6430, 6435, 6440, 6445,
6450, 6455, 6460, 6465,
6470, 6475, 6480, 6485,
6490, 6495, 6500, 6505,
6510, 6515, 6520, 6525,
6530, 6535, 6540, 6545,
6550, 6555, 6560, 6565,
6570, 6575, 6580, 6585,
6590, 6595, 6600, 6605,
6610, 6615, 6620, 6625,
6630, 6635, 6640, 6645,
6650, 6655, 6660, 6665,
6670, 6675, 6680, 6685,
6690, 6695, 6700, 6705,
6710, 6715, 6720, 6725,
6730, 6735, 6740, 6745,
6750, 6755, 6760, 6765,
6770, 6775, 6780, 6785,
6790, 6795, 6800, 6805,
6810, 6815, 6820, 6825,
6830, 6835, 6840, 6845,
6850, 6855, 6860, 6865,
6870, 6875, 6880, 6885,
6890, 6895, 6900, 6905,
6910, 6915, 6920, 6925,
6930, 6935, 6940, 6945,
6950, 6955, 6960, 6965,
6970, 6975, 6980, 6985,
6990, 6995, 7000, 7005,
7010, 7015, 7020, 7025,
7030, 7035, 7040, 7045,
7050, 7055, 7060, 7065,
7070, 7075, 7080, 7085,
7090, 7095, 7100, 7105,
7110, 7115, 7120, 7125,
7130, 7135, 7140, 7145,
7150, 7155, 7160, 7165,
7170, 7175, 7180, 7185,
7190, 7195, 7200, 7205,
7210, 7215, 7220, 7225,
7230, 7235, 7240, 7245,
7250, 7255, 7260, 7265,
7270, 7275, 7280, 7285,
7290, 7295, 7300, 7305,
7310, 7315, 7320, 7325,
7330, 7335, 7340, 7345,
7350, 7355, 7360, 7365,
7370, 7375, 7380, 7385,
7390, 7395, 7400, 7405,
7410, 7415, 7420, 7425,
7430, 7435, 7440, 7445,
7450, 7455, 7460, 7465,
7470, 7475, 7480, 7485,
7490, 7495, 7500, 7505,
7510, 7515, 7520, 7525,
7530, 7535, 7540, 7545,
7550, 7555, 7560, 7565,
7570, 7575, 7580, 7585,
7590, 7595, 7600, 7605,
7610, 7615, 7620, 7625,
7630, 7635, 7640, 7645,
7650, 7655, 7660, 7665,
7670, 7675, 7680, 7685,
7690, 7695, 7700, 7705,
7710, 7715, 7720, 7725,
7730, 7735, 7740, 7745,
7750, 7755, 7760, 7765,
7770, 7775, 7780, 7785,
7790, 7795, 7800, 7805,
7810, 7815, 7820, 7825,
7830, 7835, 7840, 7845,
7850, 7855, 7860, 7865,
7870, 7875, 7880, 7885,
7890, 7895, 7900, 7905,
7910, 7915, 7920, 7925,
7930, 7935, 7940, 7945,
7950, 7955, 7960, 7965,
7970, 7975, 7980, 7985,
7990, 7995, 8000, 8005,
8010, 8015, 8020, 8025,
8030, 8035, 8040, 8045,
8050, 8055, 8060, 8065,
8070, 8075, 8080, 8085,
8090, 8095, 8100, 8105,
8110, 8115, 8120, 8125,
8130, 8135, 8140, 8145,
8150, 8155, 8160, 8165,
8170, 8175, 8180, 8185,
8190, 8195, 8200, 8205,
8210, 8215, 8220, 8225,
8230, 8235, 8240, 8245,
8250, 8255, 8260, 8265,
8270, 8275, 8280, 8285,
8290, 8295, 8300, 8305,
8310, 8315, 8320, 8325,
8330, 8335, 8340, 8345,
8350, 8355, 8360, 8365,
8370, 8375, 8380, 8385,
8390, 8395, 8400, 8405,
8410, 8415, 8420, 8425,
8430, 8435, 8440, 8445,
8450, 8455, 8460, 8465,
8470, 8475, 8480, 8485,
8490, 8495, 8500, 8505,
8510, 8515, 8520, 8525,
8530, 8535, 8540, 8545,
8550, 8555, 8560, 8565,
8570, 8575, 8580, 8585,
8590, 8595, 8600, 8605,
8610, 8615, 8620, 8625,
8630, 8635, 8640, 8645,
8650, 8655, 8660, 8665,
8670, 8675, 8680, 8685,
8690, 8695, 8700, 8705,
8710, 8715, 8720, 8725,
8730, 8735, 8740, 8745,
8750, 8755, 8760, 8765,
8770, 8775, 8780, 8785,
8790, 8795, 8800, 8805,
8810, 8815, 8820, 8825,
8830, 8835, 8840, 8845,
8850, 8855, 8860, 8865,
8870, 8875, 8880, 8885,
8890, 8895, 8900, 8905,
8910, 8915, 8920, 8925,
8930, 8935, 8940, 8945,
8950, 8955, 8960, 8965,
8970, 8975, 8980, 8985,
8990, 8995, 9000, 9005,
9010, 9015, 9020, 9025,
9030, 9035, 9040, 9045,
9050, 9055, 9060, 9065,
9070, 9075, 9080, 9085,
9090, 9095, 9100, 9105,
9110, 9115, 9120, 9125,
9130, 9135, 9140, 9145,
9150, 9155, 9160, 9165,
9170, 9175, 9180, 9185,
9190, 9195, 9200, 9205,
9210, 9215, 9220, 9225,
9230, 9235, 9240, 9245,
9250, 9255, 9260, 9265,
9270, 9275, 9280, 9285,
9290, 9295, 9300, 9305,
9310, 9315, 9320, 9325,
9330, 9335, 9340, 9345,
9350, 9355, 9360, 9365,
9370, 9375, 9380, 9385,
9390, 9395, 9400, 9405,
9410, 9415, 9420, 9425,
9430, 9435, 9440, 9445,
9450, 9455, 9460, 9465,
9470, 94



Schon ab Freitag, 18. Dezember, zeigen wir unser großes Weihnachts-Programm:

PORT ARTHUR

Der einzige und letzte Film mit **ADOLF WOHLBRÜCK** vor seiner Amerikareise!

Paul Hartmann
Karin Hardt • **René Deltgen**

Gleichzeitig in unseren beiden Theatern:
ALHAMBRA
SCHAUBURG

Unser heutiges Filmprogramm:

Morgen letzter Tag!
Das Volkstück aus dem Schwarzwald:



DIE DREI UM CHRISTINE
mit **MARIA ANDERGAST**
Hans Sönnker • **P. H. Kampers**
Täglich: 3.00 5.00 7.00 8.30
ALHAMBRA

Morgen letzter Tag!

Hannerl und ihre Liebhaber
mit **Albrecht Schoenhals**
Olga Tschadowa • **Billy von Flint**
Rosa Moser u. a.
Täglich: 3.00 4.25 6.25 8.30
SCHAUBURG

Um noch größer anzusetzen, habe ich meine niedrigen Preise nochmals ermäßigt. Großer Umsatz — kleiner Nutzen, habe ich doch in ganz kurzer Zeit mehrere hundert **Schlaraffia**-Matratzen verkauft. (10 J. Garant.)

Neue Winterpreise: bis 90 cm bis 100 cm bet.

Schlaraffia: Palmfaser und Wollflocken	54.— 59.—	58.— 63.—
DRP: la'Fiber and Wollflocken	60.— 65.—	64.— 69.—
Elastin und Wollflocken	63.— 68.—	67.— 72.—
Elastin rein (idealeste Ausführung)	70.— 75.—	78.— 83.—
Reine Rohhaare (sow. Vorr.)	98.— 100.—	100.— 105.—

Der verwendete Draht ist Baumwollgemischt für die billigere Auslieferung. Für die bessere Ausführung in Halbleinen, einfarbig, grau oder graugestrelt, oder Halbleinen in blau-schwarz (lichtecht). — Mit la Halbleinendrell, indanthrenfarbig gemustert, beste Erzeugnisse führender Webereien, erhöht sich der Preis um 5.— RM. für eine Stellige Matratze. Spezial-Draht-Matratze mit erhöhtem Kopfende (statt des Keils) 12.— Schonerdecke, glatt-blau, blaugestrelt, graugestrelt, dick gefüllt 7.— Die Preise verstehen sich gegen sofortige Kasse bei Lieferung. Lieferung frei! Bei allen Anträgen Bestellen-lanennuß angeben.

MATRATZEN-BURK

Ludwigshafen a. Rh., Hagenstraße (Schlachthofstraße)
Der Platz größtes Fachgeschäft, das nur Matratzen herstellt

Wer war **Pancho Villa**?

Die morgen erscheinende Anzeige gibt Ihnen Aufklärung!

Palmbräu - BIERSTUBE
Kaiserring 32 am Tatteriall
Sehr guten Mittagstisch ab 80 Pf. im Abonnement billiger
Reichhaltige Abendkarte! **Oskar Kolb**

GRAUE HAARE
SCHUPPEN und HAARAUFSCHÜTTEN? „LAURATA“ das bestbewährte Haarregiment **HERR** Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch: Drogerie und Parfüm, Ludwig & Schültheim, O. 4, 3, Filiale: Friedrichsplatz 19 — Drogerie Friedrich Becker, G. 2, 2.

UNIVERSUM

Heute letzter Tag!



DIE Jugend sünde
Nach Ludwig Anzengruber's berühmtem „G'wissenswurz“ mit **Elsa Elster**, **Georg Bauer**, **Max Schultes**, **Berti Schultes**, **Franz Fröhlich**, **Maria Schweighofer**
3.00 5.30 8.30

National-Theater Mannheim
Mittwoch, 16. Dezember 1936
Vorstellung Nr. 129, Rodem.-Vorstellung
Sean Halle
Weihnachtsmärchen für Kinder im Walter Osterpep, Kunst u. Kaffeehaus Anfang 15 Uhr. Ende nach 17 Uhr.

Mittwoch, 16. Dezember 1936
Vorstellung Nr. 121
Wiese M Nr. 10
2. Sondermiete M Nr. 5
3. Gastspiel **Willy Birgel**
Souffl
von Joh. Wolfgang v. Goethe
Der Zauberer erlernt Ziel
Anfang 19 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

LIBELLE

Heute 16 Uhr und 20.15 Uhr
Premiere der kurzen Gastspele

3 Zachinis

die größten Charakter-Clowns ihres Faches, und Zachinis Wunderkinder

Diana u. Quintino

8 und 11 Jahre alt
dazu ein auserlesenes großes Variete-Programm

Eintrittspreise:
Mittwoch und Sonntag nachm. . . 0.55
Wochentags abends 1.10
Samstag und Sonntag abends . . 1.60
Platzreservierungen Ruf 22000 und Libelle-Kasse

Juwelen

„die „Elite“ des Schmuck“
„bezaubernd in ihrem Gesamtbilde - „kostbare“ Stücke die durch ihren absolut zeitgemäßen Preis den Wunsch aufkommen lassen - sie zu besitzen! Interessant zu sehen - wie „überreich“ die Auswahl erlesener JUWELEN ist bei:

Cäsar Fesenmeyer Mannheim / P 1, 3

Breite Straße
JUWELEN - UHREN - GOLD - UND SILBERWAREN

Weihnachts-Fahrten

9 Tage Bahnfahrt 3 Kl. D.-berw. Einzige nach Fischen mit **Nebelhorn** - nur **RM. 69.-**
3 Tage Auto ins Hornsgründengebiet (900-1100 m) - nur **24.-**
In obigen Preisen ist alles eingeschlossen. Prospekt kostenlos.
Beide Fahrten finden nur bei guten Schneeverhältnissen statt, daher sofortige Anmeldung kein Risiko!
Ab Januar regelmäßige Reisen nach Oberbayern, Allgäu, Dolomiten.

Reisebüro Hoffmeister Gegr. 1905
N 2, 7 (Konsistor.) - Fernruf 28007

Nur noch 8 Tage bis Weihnachten!

Also, vergessen Sie nicht Ihren Bedarf an:

„Mecolin“-Spielwarenlack
„Mecolin“-Bohnerwachs
„Mecolin“-Fußbodenlack
„Mecolin“-Küchenmöbellack
Farben u. Putzartikel aller Art bei

Farben-Meckler
H 2, 4 und Schwetzingen Str. 26 einzukufen.



Zentra
EINGETR. HANDELSMARKE

DIE zuverlässige UHR

H. MARX
R 1,1 am Markt

flakenkreuzbanner-Märchenspiele

in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft
Kraft durch Freude

Gastspiel der Deutschen Märchenbühne
Samstag, 19. Dezember 1936

Waldhof

Gesellschaftshaus Brückl

Hänfel und Gretel

In 3 Akte, mit Musik, Tanz und Gesang
Beginn nachm. 1/3 Uhr

Preise: Kinder 30 Pfg., Erwachs. 50 Pfg.

Die Karten sind erhältlich auf den KdF-Geheimstellen und bei den Betriebs- und Ortswarten

Kein Film! - Bühnenspiel!

Hauptredakteur: Dr. Wilh. Kattermann.
Stellvertreter: Karl W. Kogener, — Chef vom Dienst: Heinrich Wink. Verantwortlich für Politik: Dr. Ewald Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. Wilhelm Kogener; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kogener; für Kommunal- und Polizeiangelegenheiten: Friedrich Karl Gode; für Kulturpolitik, Kunst und Literatur: L. G. Dr. W. Kogener; für Unpolitisches: Fritz Gode; für Lokales: Karl W. Kogener; für Sport: Julius Gode; sämtlich in Mannheim.
Schriftführer: Dr. Johann v. Seck Berlin-Zehlendorf.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichenh. Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Verlagsdirektor: Kurt Schönwies, Mannheim Druck und Verlag: Safentreibbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprechnr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21. Für den Buchhandel besorgt: Kurt Kogener, Adm. Bureau in Breschstraße Nr. 7 für Gesamtanfragen (einschl. Einzelbestellungen und Subskriptionen) Adressen: Adressbuch D. N. Monat November 1936 . . . 48 537
Adressbuch D. N. Monat November 1936 . . . 48 537
Mannheimer Ausgabe 35 400
Schweizer Ausgabe 6 358
Weinheimer Ausgabe 3 600



FILIA
Das neue Modell
RM 119.50
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Ruf 287 23

Wohin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Photos für Heeresangehörige
Photo-Bechtel
O 4, 5 am Strohmart
Fernruf: 27314

Odawara-Tee-Spitzen
einzigartig, staubfrei
125 gr 1.10, 120, 140
GREULICH
N 4, 13

Schenkt **Presto-Fahrräder**
Verkaufsstelle:
Pister
N 2, 7 und U 1, 2

Zu den Feiertagen gelangt ab heute wieder unser beliebtes

Märzen-Bier

zum Spezialbierpreis zum Ausschank!

Bierbrauerei Durlacher Hof

Zu Ehren d
bestroy veran
hells w f h
sner-Hotel in
Zempe einen
700 Personen
den befanben
lichkeiten der
rischen Wirtsch
Ein kühner
Nach den Z
England und
hier der früh
danderr
nalen Beziehun
eife des Fried
werden mühter
Einberufung
großen W
vor. In Euro
den mit einer
Persönlicheite
lands und F
Lord Londond
abfichtlich
Unterminierun
deren Sänderer
Anficht dieser
verbürgten.

Das
Gene

Deute geht i
land durch die
der Geschäfte
nabendn Feie
Familien wird
nachtsgefehle
Deutschen fern
lich empfinden.
hen von Se v
nichts Weihn
man schwere S
des, das noch
gerkrieg feht
erschüttert ist.
heute mit gro
meliasche n
und sammelten
niemand, der
Farben des n
nicht gelpendet
an der Front i
Reben dieser
auch zahlreiche
den verschiedn